



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Handwörterbuch der Deutschen Sprache

Halle, 1804

S.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63991)

## S.

**S**, der neunzehnte Buchstab des Deutschen Alphabetes; welcher, nach dem man ihn ausspricht, folgende Schriftzeichen bekommt: s, ſ, ſ und ſſ. 1) Aussprache und Bezeichnung. 1) Mit einem gelinden Zischlaute. a) Einfach, durch s oder s. aa) Gelinde, im Anfange eines Wortes und oft auch in der Mitte zu Anfange einer Sylbe, bezeichnet durch s; z. B. selten; Blase. (Eine Ausnahme machen diejenigen Wörter, in welchen ein d, t, th, b, p, g, k und ch vorhergeht, wo das s einen scharfen Laut bekommt; z. B. dulsam; Kaltſinn; rathſam; Krebs; u. s. w.) bb) Scharf in der Mitte, bezeichnet durch ſ; z. B. Laſte. cc) Scharf am Ende eines Wortes oder einer Sylbe, bezeichnet durch s; z. B. Kies; Eis, u. s. w. b) Doppelt, durch ſſ und in einigen Fällen durch ſſ. aa) Durch ſſ zwischen zwey Vokalen, wovon der erste kurz ausgesprochen wird; z. B. laſſen. bb) Durch ſſ. (1) Nach einem gedehnten Vokale; z. B. Fuß; Größe; süßer, u. s. w. (2) Am Ende eines Wortes oder einer Sylbe nach einem kurzen Vokale; z. B. Faß; Haß; u. s. w. (3) Wenn e nach dem ſ herausgemorfen; z. B. ißt, statt iſt. 2) Mit einem rauſchenden Zischlaute wie sch. a) Zu Anfange eines Wortes vor c oder k, m, p und t; z. B. Sclave; ſkoptiſch; Smaragd; ſpinnen; ſtehen. b) In einigen Wörtern nach dem r; z. B. garſtig; erſte. — II) In der Biegung und Zusammensetzung der Wörter dient dieser Buchstab: 1) Den Genit. des generis masculini und neutrius vieler Subst. zu bilden, wo es gemeinlich noch ein e vor sich hat; z. B. des Buches; des Pferdes, u. s. w. Auch die Nomina propria fem. gen. bekommen dieses s, wenn sie ohne Artikel im Genit. vor dem regierenden Subst. stehen; z. B. Marianes Schönheit; Hedwigs Geist, u. s. w. 2) Im Niederdeutschen bildet es den Pl. ohne

Unterschied des Geschlechtes; z. B. die Jungens; die Mädchens.

Num. Im Hochdeutschen hängt man dieses s den aus dem Französischen entlehnten Wörtern an, welche noch nicht nach Deutscher Art ausgesprochen werden; z. B. Canton, Wur. die Cantons, sprich Cantons.

3) Nebenwörter zu machen; z. B. rechts; links; unversehens 4) In einigen zusammen gesetzten Wörtern den Wohlklang zu befördern; hoffnungsvoll; Hülfsgelder.

**Sa!** eine Interject., welche zur Hurligkeit oder Freude aufmuntert; sa! sa! lustig! Ingleichen kommt es in Heysa, Hoysa vor.

**Saal**, der, des = es, Pl. die Säle; Verklein. das Sälchen; ein großes hohes Zimmer, welches zu zahlreichen Versammlungen bestimmt ist, und nach der Verschiedenheit seiner Bestimmung mit andern Wörtern zusammen gesetzt wird; z. B. Tanzsaal; Speisesaal, u. s. w. Verschied. v. d. syn. Stube und Gemach.

**Saat**, die, Pl. die = en. (Von säen.) 1) Die Handlung des Säens, besonders des Getreides, ohne Pl.; z. B. die Saat vornehmen. 2) Der Same, welcher gesät wird. 3) Das junge Getreide; z. B. die Saat stehet gut.

**Säbel**, der, des = s, Pl. die, ein langes, breites und gekrümmtes Schwert. Verschied. v. d. syn. Degen.

**Säbeln**, e. regelm. Verb. act., mit dem Säbel hauen, besonders niederhauen.

**Sache**, die, Pl. die = u; Verkl. das Sächelchen. 1) Ein Rank. (Veralt.) 2) Jeder Rechtsandel oder Prozeß; z. B. in seiner eignen Sache Richter seyn. 3) Eine Angelegenheit; z. B. ich kann nichts bey dieser Sache thun. 4) Eine Begebenheit; z. B. ich will Ihnen die ganze Sache erzählen. 5) Im Gegensatze von bloßen Wörtern; z.

**S** eine Rede mu' Sachen und nicht bloß Worte enthalten. 1) Jeder Gegenstand, wovon man spricht, oder womit man sich beschäftigt; z. B. das gehört nicht zur Sache. 2) Von körperlichen beweglichen Dingen, wenn man sie mit keinem andern Nahmen zu benennen weiß; z. B. was sind das für Sachen? Imgleichen Geräthschaften, Kleidungsstück, u. s. w.; z. B. sind meine Sachen schon angekommen? 3) Jedes Ding, im G. ge. sätze der Person; z. B. dieses Zeitwort erfordert die vierte Endung der Sache, und die dritte der Person.

**Sacht**, ein Adject und Adverb., so wohl von der Bewegung als von der Verührung, wenn sie nicht heftig ist. Versch. v. d. syn. gelinde, sanft, leise, gemach.

**Sachwalter**, der, des: s, Pl. die. 1) Derjenige, welcher eines andern Sache vor Gericht besorgt. Versch. v. d. syn. Anwalt. 2) Derjenige, der eines andern Anzulegenheiten besorgt.

**Sack**, der, des: es, Pl. die Säcke; Verklein. das Säckchen, ein an dem einen Ende zugemachter hohler Raum von einer biegsamen Masse.

**Sacken**, (von Sack) e. regelm. Verb. act., in Säcke füllen.

**Säcken**, e. regelm. Verb. act., in einen Sack stecken und ersäufen. (Eine Todesstrafe, die jetzt nicht mehr üblich ist.)

**Sacrament**, das, des: es, Pl. die: e. 1) Gewisse äußere Handlungen, so fern sie als Erwerbungsmitel der göttlichen Gnade angesehen werden. In diesem Sinne hat die Römische Kirche sieben Sacramente. 2) Bey den Protestanten: von Gott befohlne äußere Handlungen, bey welchen uns vermittelst sichtbarer Zeichen unsichtbare und geistliche Güter dargereicht und mitgetheilt werden. Es sind deren zwey, nämlich die Taufe und das Abendmahl.

**Ann.** Aus dem Lat. sacramen-

tum, jede feyerliche Handlung; jedes feyerliche Unterpfand; z. B. der feyerliche Soldateneid.

**Sacramentlich**, e. Adject. und Adv., einem Sacramente ähnlich, wie auch in demselben gegründet.

**Sacristen**, die, Pl. die: en, ein Zimmer in den Kirchen, wo die gottesdienstlichen Geräthschaften verwahrt werden, und die Geistlichen abtreten, oder ihre Kleidung anlegen.

**Säcularisieren**, ein regelm. Verb. act., von geistlichen Gütern und Stiftern, wenn sie in weltliche verwandelt werden. Davon die Säcularisation.

**Ann.** Aus dem neuern Lat. saecularizare.

**Säen**, e. regelm. Verb. act. 1) Eigentlich: Samen austreuen; z. B. Gerste säen. 2) Mit vollen Händen austreuen; z. B. Geld.

**Saffian**, der, des: es, Pl. ungew., eine Art gahr gemachtes Leder, welches hernach auf verschiedene Art gefärbt wird.

**Ann.** Der Nahme stammt, so wie das Leder selbst, aus der Türkei her.

1. **Safflor**, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, eine Art Kobaltkalk, aus welchem nachher die Schmalze bereitet wird.

2. **Safflor**, der, des: es, Pl. ungew., eine Pflanze, deren Blumen eine schöne hochgelbe Farbe geben.

**Ann.** Der Nahme stammt, so wie die Pflanze selbst, aus den Morgenländern her.

**Saffran**, der, des: es, Pl. ungew. 1) Ein Zwiebelgewächs mit rothgelben Blumenblättern. 2) Un- eigentlich: gewisse gemeinlich gelbe Arten des Kalkes mancher Metalle.

**Saft**, der, des: es, Pl. die Säfte; Verklein. das Säftchen. 1) Die in einem Körper befindliche und mit dessen festern Theilen vermischte Feuchtigkeit. 2) In engerer Bed. gewisse dicke flüssige Körper.

**Saften**, e. regelm. V. neutr.,

mit haben, einen Saft von sich geben.

Saftig, e. Adject. und Adverb., Saft und in engerer Bed. vielen Saft enthaltend. Davon die Saftigheit.

Sage, die, Pl. die : n. (Vom Verb. sagen.) 1) Alles, was jemand sagt. 2) Die durch mündliche Überlieferung fortgepflanzte Erzählung von einer Begebenheit ohne Bestimmung ihrer Glaubwürdigkeit; z. B. es geht die Sage, daß u. s. w. Versch. v. d. son. Gerücht und Überlieferung.

Säge, die, Pl. die : n, ein mit Zähnen versehenes Werkzeug zum Sägen.

Sagen, e. regelm. Verb. act., durch Worte zu erkennen geben, oder bekannt machen. 1) Eigentlich. 2) In engerer und uneigentlicher Bed. a) Befehlen; z. B. er hat hier nichts zu sagen. b) Bedeuten; z. B. was will das sagen? c) Von Wichtigkeit seyn; z. B. seine Fürsprache will nicht viel sagen. Davon das Sagen. Die Sagung ist nur in einigen Zusammensetzungen üblich.

Sahne, die, Pl. ungew., eine Benennung des Milchrahmes. (In einigen Gegenden.)

Saite, die, Pl. die : n. 1) Ein Faden; ein Seil; ein Strick. 2) Ein Drath, oder auch ein aus Därmen gedrehter Faden auf musikalischen Instrumenten.

Sal, das Suffixum einiger Substant., dessen Bed. in allen Wörtern noch nicht klar genug ist; z. B. Trübsal; Trangsäl, u. s. w.

Salamander, der, des : s, Pl. die, eine Art Eidechsen.

Salat, der, des : es, Pl. die : e. 1) Jede Speise, welche mit darauf gegossenem Oehle und Essig genossen wird. Daher Sardellen-salat; Gurkensalat, u. s. w. 2) In engerer Bedeutung der Lat. tich.

Sälbader, der, des : s, Pl. die. 1) Ein Quacksalber von der niedrigsten Art. Versch. v. d. son.

Quacksalber und Marktschreyer. 2) Ein alltäglicher Schwärzer. Daher die Salbaderen, Pl. die : en.

Ann. Die erste Hälfte dieses Worts ist aus Salbe zusammen gezogen, so daß Salbader eigentlich ein Arzt ist, der seine Kranken nur durch Salben und andre schmierige Dinge kurieren will, wie es die gewöhnlichen Marktschreyer zu machen pflegen.

Salbe, die, Pl. die : n; Versch. v. d. son. das Sälbchen; eine der Butter ähnliche künstlich bereitere Substanz.

Salben, e. regelm. Verb. act., mit wohlriechenden Öhlen oder Salben bestreichen. Davon die Salbung.

Salben, die, Pl. ungew., der Name eines Staudengewächses.

Saline, die, Pl. die : n, eine Anstalt, wo Salz aus Goble gesotten wird.

Salmiak, der, des : s, Pl. ungew., der Name eines gewissen flüchtigen Mittelsalzes.

Ann. Aus dem Lat. sal Ammoniacus zusammen gezogen.

Salpeter, der, des : s, Pl. ungew., ein laugenartiges Salz. Davon salpetrig.

Ann. Aus dem Lat. sal petrae, ob es gleich von dem eigentlichen Steinsalze verschieden ist.

Salfe, die, Pl. die : n, eine scharfe salzige Brühe oder Lünke zu den Speisen. (Aus dem Ital. lassa.)

Salve, die, Pl. die : n, eine Art Begrüßung, so fern sie in der Abfeuerung mehrerer Feurgewehre besteht; z. B. drey Salven geben.

Salz, das, des : es, Pl. die : e, ein mineralischer Körper, welcher sich im Wasser auflösen läßt, und einen eignen scharfen Geschmack hat. Uneigentlich: ein heißender Witz; z. B. das war ein mit Salz gewürzter Einfall. Davon salzich und salzig.

Salzen, e. regelm. Verb. act., ausgenommen im Particip. wo es

gesalzen lautet, mit Salze würzen. Davon das Salzen.

**S a m**, ein Suffixum, welches Substant., Verbis und Partikeln angehängt wird, Adjectiva und Adverbia daraus zu bilden, welche zunächst eine Ähnlichkeit von dem bezeichnen, was das Hauptwort ausdrückt; z. B. arbeitsam; sparsam; genugsam. In weiterer Bed. bezeichnet es auch: 1) Eine Fertigkeit dasjenige zu thun, oder 2) eine Fähigkeit dasjenige zu leiden, was das Hauptwort sagt; z. B. arbeitsam, d. i. Fertigkeit besitzend zu arbeiten; biegsam, fähig, sich biegen zu lassen.

**U n m.** Ehedem bildete man von diesen Adject. auch Subst. gen. fem. vermittelt eines angehängten e, von welchen aber nur sehr wenige noch gebräuchlich sind; z. B. die Gerechtsame, Pl. die : n. Dergleichen Subst. bezeichneten Abstracta, und werden jetzt vermittelt des Suffixi Feit gebildet; z. B. Aufmerksamkeit; Biegsamkeit; Sparsamkeit, u. s. w.

**S a m e**, der, des : ns, Pl. die : n. 1) Eigentlich: diejenigen Theile der Gewächse, woraus wieder andere Gewächse von eben der Art erzeugt werden, besonders so fern sie aus eigentlichen Körnern bestehen. 1) Im eigentlichen Verstande. Versch. v. d. syn. S a a t. 2) Uneigentlich: das, woraus etwas entsteht; z. B. der Same dieser Tugend keimre schon früh. — II) Diejenige flüssige Materie, vermittelt deren das Geschlecht der Menschen und Thiere fortgepflanzt wird.

**S ä m e r e y**, die, Pl. die : en, mehrere Arten von Pflanzensamen.

**S a m i g**, e. Adject. und Adv., welches nur in einigen Zusammensetzungen üblich ist, Samen enthaltend.

**S ä m i s c h**, e. Adject. und Adv., welches nur in Verbindung mit Leder üblich ist, d. i. eine Art rauches Leder, welches die Gerber besonders zubereiten.

**S a m m e l n**, o. regelm. V. act.,

mehrere Dinge Einer Art, besonders leblose einzeln zusammen bringen. Versch. v. d. syn. versammeln. In engerer Bed. nach und nach zu seinem Eigenthume machen; z. B. Geld sammeln. Uneigentlich; sich sammeln; statt sich fassen. Davon die Sammlung und der Sammler.

**S a m m e t**, zusammen gezogen **S a m m t**, der, des : es, Pl. (von mehreren Arten) die : e, eine Art seidener raucher Zeug. Davon das Adject. sammeten.

**U n m.** Von dem mittlern Lat. examitum, und dieses vom Gr. ἑξάμιτος, weil er mit sechs Fäden gewebt wurde.

**S a m m t**, eine Partikel. I) Ein Adv., Alle insgesamt. (In der Redensart sammt und sonders, d. i. alle insgesamt, und jeder besonders.) — II) Eine Präpos., welche so viel sagt als: das Eine so gut als das andere; z. B. er sammt seinen Brüdern ist gefangen. Versch. v. d. syn. mit.

**S ä m m t l i c h**, e. Adj. und Adv., alle zusammen genommen.

**U n m.** Es ist aus dem Suffixo sammt, und dem vorher gehenden lich zusammen gesetzt.

**S a m s t a g**, der, des : es, Pl. die : e, eine besonders im Oberdeutschen übliche Benennung des Sonnabends.

**S ä m u e l**, ein männlicher Vorname, welcher aus dem Hebräischen entlehnt ist.

**S a n e t**, ein Wort, welches unverändert den eigenthümlichen Namen der Heiligen vorgesetzt wird; z. B. Sanct Paulus sagt.

**U n m.** Aus dem Latein. sanctus, heilig.

**S a n d**, der, des : es, Pl. ungew., eine glasartige Erde, welche aus kleinen Körnern ohne allen Zusammenhang besteht. Davon sandig.

**S a n d e n**, e. regelm. Verb. act., mit Sand bestreuen.

**S a n d o r**, der, des : s, Pl. die, eine Art wohlschmeckender Fisch.

**Ann.** Er hat keinen Rahmen daher, weil er sich gern in sanftigen Meeren und Flüssen aufhält.

**Sanft**, e. Adject. und Adverb., was nicht stark aber angenehm auf das Gefühl wirkt. Verschied. v. d. syn. gelinde, sacht, leise, gemach.

**Sänfte**, die, Pl. die: n. 1) Die sanfte Beschaffenheit; ohne Pl. (Veraltet.) 2) Ein verschloßner Stuhl, sich darin tragen zu lassen. Daher der Sänfenträger.

**Sanftmuth**, die, Pl. ungew. 1) Eine von heftigen Empfindungen freye Stimmung des Gemüthes. 2) Diejenige Eigenschaft, nach welcher man sich nicht entrüthet, weil man alles mit Schonung beurtheilt. Verschied. v. d. syn. Mäßigung. Davon sanftmüthig und die Sanftmüthigkeit.

**Sang**, der, des: es, Pl. die Sänge, statt Gesang. (Außer den Zusammensetzungen und der gewöhnlichen Redensart mit Sang und Klang größten Theils veraltet.)

**Sänger**, der, des: s, Pl. die; Femin. die Sängerin, Pl. die: en; Personen, welche nach den Regeln der Kunst singen, besonders wenn sie ihren Unterhalt damit verdienen. Auch bisweilen von Vögeln.

**Sanguinisch**, e. Adject. und Adv., von Leuten, die leichtes Blut haben, und sehr lebhaft sind. (Von dem Lat. sanguineus.)

**Sapphir**, der, des: es, Pl. die: e, der Name eines harten Edelsteines.

**Ann.** Zunächst aus dem Latein. Sapphirus.

**Sappe**, die, Pl. die: n, im Kriegswesen ein in die Erde gegrabener Weg, um zu einer Festung zu kommen.

**Sarras**, der, des: es, Pl. die: e, ein krummer Degen oder Säbel, besonders bey den Vergleuten.

**Sardelle**, die, Pl. die: n, eine Art kleiner Häringe.

**Sarg**, der, des: es, Pl. die Särge. 1) Ein Kasten. (Veraltet.) 2) In engerer Bed. derjenige Kasten, in welchem man einen Leichnam zu begraben pflegt.

**Sarsche**, die, Pl. (von mehreren Arten) die: n, eine Art wollenen Zeuges. (Aus dem Französischen sarge.)

**Säß**, der, des: en, Pl. die: en, ein Einwohner, Besitzer. (In Zusammensetzungen.)

**Satan**, der, des: s, Pl. die: e, eine Benennung des Teufels. Davon das Adject. Satänisch.

**Satin**, (sprich Satön) der, des: s, Pl. die: s, eine Art halbseidener Zeug. (Aus dem Französischen.)

**Satt**, e. Adject. und Adv., in Rücksicht auf die Eßlust durch Speise und Trank befriedigt. 1) Eigentlich. Wird es mit einem Substant. verbunden, so setzt man dieses auch wohl im Genit.; z. B. satt Brotes oder Brotes satt zu essen haben. 2) Uneigentlich: a) Durch hülftlichen Genuß in Rücksicht auf seine Begierde befriedigt. b) Statt übersdrüssig, mit dem Genit.; z. B. seines Lebens satt seyn. Auch mit dem Accus.; z. B. er ist sie schon satt. Davon die Satttheit.

**Sattel**, der, des: s, Pl. die Sättel, ein Gestell, worauf ein Ding sitzt. 1) Eine Art künstlicher Sitz auf einem Pferde, worauf man reitet; z. B. einem Pferde den Sattel auflegen. — 2) Uneigentlich; viele Dinge und Theile, anderer Werkzeuge, wegen einiger Ähnlichkeit mit einem Reitsattel, oder so fern ein anderes Ding darauf sitzt oder ruht.

**Ann.** Die erste Hälfte gehört ohne Zweifel zu sitzen, Dies deri. sitzen.

**Sättig**, e. Adj. und Adv., im gem. Leben satt sättigend.

**Sättigen**, e. regelm. V. act., satt machen, in eigentlicher und uneigentlicher Bed. dieses Wortes. Davon die Sättigung.

**Sattler**, der, des: s, Pl. die,

ein Handwerker, der vornehmlich Sättel verfertigt.

Sättlich, ein Adject. und Adv., was zu sättigen ist. (Nur in ersättlich und unersättlich.)

Sättfam, e. Adject. und Adv., zu einer Absicht zulänglich. Davon die Sattsamkeit.

Satyre, die, Pl. die : n, ein Auffaz, worin Thorheiten und Laster lächerlich gemacht werden; eine Sportschrift. Davon Satyrisch.

Satz, der, des : es, Pl. die Sätze; Verklein. das Sätzchen. (Von setzen.) 1) Die Handlung des Setzens; ohne Pl. In der Musik: die Composition und die Art und Weise derselben. — 2) Was sich fest, oder gefest wird. 1) Was sich fest; z. B. gröbere Theile, welche in einem flüssigen Körper unterwärts sinken und sich auf dem Boden ansetzen. 2) Was gefest wird. a) Worte die ein Subjekt, mit seinem Prädikate verbunden, anzeigen. b) Im gem. Leben: Dinge, welche auf andere oder zu andern gesetzt werden.

Satzung, die, Pl. die : en. (Von setzen.) 1) Die Handlung des Setzens, doch nur statt Taxation oder Taxe; z. B. die Brotsetzung. 2) Was gefest wird. (In einigen Fällen.) a) Ein verfestes Pfand. (Veraltet.) b) Eine Willenserklärung, wodurch nicht bloß Pflichten sondern auch Rechte bestimmt werden. Versch. v. d. syn. Gebot, Befehl, Gesetz, Verordnung.

Sau, die, Pl. die Säue, oder Sauen, ein erwachsenes Schwein ohne Unterschied des Geschlechtes. 1) Eigentlich; z. B. die Säue hüten. 2) In engerer Bedeutung ein Mutter Schwein. 3) Uneigentlich: eine schmutzige Person des weiblichen Geschlechtes. (Im niedrigen Ausdrücke.)

Anm. Verwandt mit dem Lateinischen sus.

Sauber, e. Adject. und Adv., von allem Schmutze nicht nur frey, sondern auch zierlich. Versch. v. d. syn. rein und lauter. 1) Eigent-

lich. 2) Uneigentlich: ironisch von Dingen, welche die gewöhnliche Beschaffenheit nicht haben; z. B. das ist sein sauberer Sohn, d. i. sein ungerathener. Davon die Sauberkeit.

Säuberlich, ein Adject. und Adv., auf eine saubere Art.

Säuberling, der, des : es, Pl. die : e, ein Mensch, welcher sich einer übertriebenen Sauberkeit befließigt.

Säubern, e. regelm. Verb. act., von allem Schmutze oder Unrathe befreien. Davon die Säuberung.

Sauen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, unreinlich mit etwas umgehen. (Im niedrigen Ausdr.)

Sauer, ein Adject. und Adv., was einen zusammen ziehenden Geschmack hat. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) In einem hohen Grade beschwerlich; z. B. saure Arbeit. b) Unangenehm. (Selten.) c) Verdriesslich; z. B. ein saures Gesicht machen.

Säuerlich, e. Adject. und Adv., ein wenig sauer.

Säuerling, der, des : es, Pl. die : e, im gem. Leben von sauren Körpern.

Sauern, e. regelm. V. neutr., mit haben, sauer werden, im eigentlichen Sinne dieses Wortes.

Säuern, e. regelm. Verb. act., sauer machen.

Saufen, e. unregelm. Verb. act. und neutr., mit haben. Imperf. ich soff, Particip. gesoffen: einen flüssigen Körper als einen Theil seiner Nahrung in sich ziehen; z. B. dem Viehe zu saufen geben. Von Menschen ist es nur im niedrigen oder verächtlichen Ausdrücke gebräuchlich, wenn jemand unmäßig trinkt. Davon das Saufen und der Säufer.

Saugen, e. unregelm. V. act. und neutr., mit haben; Imperf. ich sog; Particip. gesogen; eine Flüssigkeit mit dem Munde nach und nach in sich ziehen. Davon das Saugen.

Säugen, e. regelm. Verb. act., zu saugen geben, doch nur in engerer

Bedeutung von Kindern und jungen Thieren, wenn ihnen die Mutter die Brüste zur Nahrung darreicht. Das von das Säugen und die Säugung.

Säugerinn, die, Pl. die : en, eine weibliche Person, welche ein Kind säugt. (Im höhern Au dr.)

Säugling, der, des : es, Pl. die : e, ein noch saugendes Kind. (Im edlern Ausdr.)

Säuisch, e. Adject. und Adv., im höchsten Grade unreinlich.

Säule, die, Pl. die : n, Verkl. das Säulchen. 1) Jeder senkrecht stehende Körper, welcher beträchtlich länger ist, als dick; z. B. Bildsäule, Feuer säule, Wolken säule, u. s. w. 2) In engerer Bed. a) In der Baukunst: ein senkrecht stehender runder Pfeiler. Verschied. v. d. syn. Ständer und Pfeiler. b) Un eigentlich von einer Person oder Sache, so fern die Erhaltung und Sicherheit eines Dinges darauf beruht.

Saum, der, des : es, Pl. die Säume, der Rand eines Dinges. (In einigen Fällen.) Besonders ein umgebogener oder umgeschlagener Rand.

1. Säumen, e. regelm. Verb. act., mit einem umgebogenen Rande versehen, besonders bey den Nähterinnen.

2. Säumen, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr., mit haben, aus Mangel an Kräften oder aus Scheu vor der Mühe den Anfang oder die Fortsetzung einer Handlung aufschieben. Verschied. v. d. syn. zaudern und zögern. — 2) Ein Act., säumen machen, doch nur reciproce: sich säumen. Davon das Säumen, selten die Säumung, säumig und Säumniß.

Saumelig, e. Adject. und Adv., auf eine fehlerhafte Art langsam. Davon die Saumeligkeit.

Säure, die, Pl. die : n. 1) Die saure Beschaffenheit eines Dinges; ohne Pl. 2) Ein saurer Körper.

Saus, der, des : es, Pl. ungem., ein rauschendes Getöse. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: das laute Geräuschmausender oder zechender Perso-

nen; z. B. im Sause und Brause leben.

Säufeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, ein gelindes Säusen hervor bringen.

Säusen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches den starken Laut nachahmt, den eine schnell bewegte Luft macht. Verschied. v. d. syn. rausmen. Ingleichen uneigentlich: sich auf eine wilde lärmende Art vergnügen. Davon das Säusen.

Scapulier, das, des : es, Pl. die : e, in der Röm. Kirche: 1) Ein Oberkleid der Mönche, welches nur die Schultern bedeckt. 2) Ein Nahme des Rosenkranzes, Franz. chapelet.

Ann. Vom mittlern Lat. scapulare, und dieses von scapula, das Schulterblatt.

Scene, die, Pl. die : n, Auftritt, Bühne, Schauspiel. (Aus dem Lat. scena.)

Sch, das Zeichen des vollen Zischlautes.

Schabe, die, Pl. die : n, vom Verbo schaben. 1) Ein Werkzeug zum Schaben, oder auch ein Ding, welches schabet. — 2) Der Zustand, da man sich schabt oder schaben muß.

Schaben, e. regelm. Verb. act. 1) Mit einem eigenthümlichen Geräusche reiben. 2) In engerer Bed. mit einer scharfen schneidenden Fläche reiben, und dadurch etwas wegwasfen; z. B. Rüben schaben, d. i. durch Schaben reinigen. Davon das Schaben.

Schabernack, der, des : es, Pl. die : e, ein schadenfroher Streich. (Im gem. Ausdr.)

Ann. Die letzte Hälfte gehört wahrscheinlich zu necken, die erste aber ist dunkel.

Schäbig, e. Adject. und Adv., im gem. Ausdr. statt kräßig.

Schabracke, die, Pl. die : n, eine zierliche Decke, welche hinten am Reusattel befestigt wird, und das Kreuz des Pferdes bedeckt.

Schach, ein im Schachspiele übliches Wort. 1) Der vornehmste Stein dieses Spieles. (Bey den



Morgenländern.) 2) Dieses Spiel selbst; ohne Artikel; z. B. Schach spielen. 3) Ein in diesem Spiele gebräuchliches Wort den König zu warnen. Daher die N. N. dem Könige Schach bieten, d. i. ihn durch einen andern Stein nöthigen, seine Stelle zu verlassen. Davon das Schachspiel.

Num. Der Name stammt aus Indien her, und das Spiel selbst soll die alte Indianische Art zu kriegen vorstellen.

Schächer, der, des: s, Pl. die, noch in einigen Gegenden statt Räuber und Mörder.

Schachern, e. regelm. Verbum act., Kauf- oder Tauschhandel treiben, doch nur von einem gewinnstüchtigen Handel im Kleinen.

Num. Dieses Jüdisch-deutsche Wort stammt von dem Hebr.

קָנָה, ab, d. i. kaufen und verkaufen.

Schachmatt, ein Adject. und Adv. Im Schachspiele sagt man: der König ist schachmatt, wenn er keinen Zug mehr thun kann, sondern sich ergeben muß. Uneigentlich im gem. Leben statt völlig entkräftet.

Schacht, der, des: es, Pl. die Schächte. 1) Eine in die Länge und Breite ausgedehnte Fläche. 1) Überhaupt. (Im Forstwesen.) 2) In engerer Bed. Ein Körper, dessen Breite und Länge einander gleich ist, die Dicke aber weniger beträgt. Daher das Schachtmass. — 11) Ein in die Tiefe ausgedehnter Raum. 1) Der oberste Theil der viereckigen Höhlung eines hohen Ofens. 2) Eine in die Tiefe gemachte Grube, Erz, Kohlen, u. s. w. heraus zu holen.

Schachtel, die, Plur. die: n, Verkleiner. das Schächtelchen, ein Behältniß von dünnen Seitenwänden mit einem Boden und aufzudrückenden Deckel.

Schachteln, e. regelm. Verb. act., mit Schachtelhalm reiben oder polieren.

Schachten, e. regelm. Verbum

act., in gleichseitige Vierecke theilen.

Schade, der, des: ns, Pl. die Schäden, alles, was den Zustand eines Dinges oder einer Person unvollkommner macht, und die Verletzung in diesen Zustand. Versch. v. d. von Unheil. a) Im weiteren Sinne. b) In engerer Bed. Verlust am Vermögen; z. B. Schaden bey etwas haben. Hierher gehört auch der elliptische Gebrauch dieses Wortes um sein Bedauern über etwas an den Tag zu legen; z. B. Schade! das ist Schade, d. i. das ist ein bedauernswürdiger Verlust. Der Gegenstand des Bedauerns wird durch um, wenn er ein Subst. ist, verbunden, übrigens durch daß, und wenn; z. B. es ist Schade um diesen jungen Mann! Schade, daß er so ausschweifend lebt! Es wäre Schade, wenn er stürbe.

Schaden, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, Schaden zufügen; z. B. seinem Freunde.

Schadhast, e. Adject. und Adv., eine körperliche Verletzung habend.

Schädigen, e. regelm. Verbum act., welches nur in dem zusammen gesetzten Beschädigen üblich ist.

Schädlich, e. Adject. und Adv., Schaden bringend und darin begründet. Davon die Schädlichkeit.

Schaf, (oder Schaaf) das, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Schäfchen, ein vierfüßiges Thier, welches wegen seiner Wolle sehr geschätzt wird, ohne Unterschied des Geschlechtes. In engerer Bedeut. das weibliche tragbare Schaf; ein Mutter-schaf. Uneigentlich: von dummen Personen. Davon das Adject. schafeu, der Schäfer, die Schäferen.

Schäfergedicht, das, des: es, Pl. die: e, ein Gedicht, dessen Gegenstand aus dem verschönernten Schäferleben der alten Welt genommen ist. In weiterer Bed. ein Gedicht, welches die verschönernten Empfindungen und Leidenschaften solcher Menschen darstellt, welche in kleinern Gesellschaften zusammen leben.

Schäffel, s. Schöffel.

Schaffen, e. Verbum act. und neutr., mit haben. 1) Mit regulärer Conjugation. 1) In geschäftiger Bewegung seyn; z. B. den ganzen Tag zu schaffen haben. (Im gem. Leben.) 3) In engerer Bed. a) Wilden. b) Verschaffen; z. B. jemanden Geld, Ruhe, u. s. w. schaffen. c) Durch Mühe erwerben, und bisweilen auch statt kaufen; z. B. er hat sich in diesem Jahre viel geschafft. d) Statt thun; z. B. ich habe nichts mit ihm zu schaffen. In engerer Bed. mit Mühe verbundene Beschäftigungen vornehmen; z. B. das wird mir viel zu schaffen machen. — II) Mit unregelm. Conjugation: Imperf. ich schuf; Partecip. geschaffen; etwas hervor bringen, was vorher noch nicht da war. 1) Eigentlich. (Nur von Gott.) 2) Uneigentlich: hervor bringen überhaupt. (In der dichterischen Schreibart.) Der Dichter schuf seinen Held nach seinem Belieben. Davon das Schaffen, und in der zweiten Bed. die Schöpfung, w. s.

Schaffner, der, des: s, Pl. die, derjenige, welcher etwas besorgt, besonders wirtschaftliche Geschäfte. Davon die Schaffneren.

Schaffot, das, des: es, Pl. die: e, das Gerüst, worauf ein Verbrecher hingerichtet wird, ein Blutgerüst. (Aus dem Franz. échafaut.)

Schafskopf, der, des: es, Pl. die: köpfe, eigentlich der Kopf eines Schafes. Uneigentlich: ein niedriges Scheltwort für einen dummen Menschen.

Schaft, ein Suffixum, Substantiva aus andern Substantivis, aus Adjectivis und Participiis der vergangenen Zeit zu bilden. Es bezeichnet: 1) Diejenige Beschaffenheit, welche das Wort, mit welchem es zusammengesetzt wird, näher bestimmt; z. B. Bürgerschaft, Bekannthschaft, Gefangenschaft, u. s. w. — II) Als ein Collectivum: die sämmtlichen mit einander verbundenen Dinge von Einer Beschaffenheit

oder Art; z. B. Bürgerschaft, d. i. die sämmtlichen Bürger eines Ortes. Der Pl. findet in dieser Bed. nur alsdann Statt, wenn von mehreren dergleichen Ganzen die Rede ist; z. B. die Dorfschaften eines Kreises, d. i. die verschiedenen Dörfer eines Kreises in Rücksicht auf ihre Einwohner. Doch sind auch einige von diesen Wörtern so wohl im Singul. als Plur. üblich; z. B. Geräthschaft, Pl. die Geräthschaften. — III) Ein Individuum; z. B. die Herrschaft, d. i. so wohl ein Herr, dem man dient, als auch die Gewalt über etwas.

Anm. Es stammt von schaffen her, so fern dieses bilden, einrichten bedeutet.

Schaft, der, des: es, Pl. die Schäfte, vom Verbo schaffen, der lange, gerade und glatte Theil eines Dinges, imgleichen ein langes, gerades, dünnes Ding selbst; z. B. der Schaft einer Säule, d. i. der gerade glatte Theil zwischen dem Fuße und Capitale derselben.

Schäften, e. regelm. Verb. act. (Von Schaft,) mit einem Schafte versehen.

Schäfer, der, des: s, Pl. die, eine Person, welche schäfert. (Im gem. Leben.)

Schäferen, die, Pl. die: en, in der vertraulichen Sprechart ein lauter Scherz, oder auch statt Scherz überhaupt.

Schäkern, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, laut scherzen. (Im gem. Leben.)

Anm. Ursprünglich ist dieses Verbum eine Nachahmung des mit dem Schäkern verbundenen Lautes.

Schal, e. Adject. und Adverb., von Körpern, besonders von geistigen flüssigen Körpern, die ihren Geruch und Geschmack verloren haben. Imgleichen uneigentlich statt geistlos; z. B. ein schaler Kopf, d. i. ein geistloser.

Schäl, s. schel.

Schale, die, Pl. die: n, Verfl. das Schälchen. 1) Jeder hohle Raum, und in engerer Bed. ein Gefäß. In der letztern Bed. ist es jetzt

nur noch von gewissen Gefäßen gebräuchlich, deren hohler Raum eine Halbkugel vorstellt. Besonders eine solche Schale, deren man sich bedient, gewisse warme Getränke daraus zu trinken; z. B. eine Schale Thee trinken. — II) Mit dem Begriffe der Bedeckung: 1) Ein Körper, welcher einen andern umgibt oder bedeckt. a) Von harten und festen Körpern; z. B. die Schale der Nuß, des Eies, des Krebses, u. s. w. b) Von biegsamen, weichen und dünnen Bekleidungen; z. B. die Schale eines Apfels, einer Birn, u. s. w. c) Von ebenen gemeinlich dünnen und festen Bedeckungen; z. B. Schaleblech. 2) Ein in die Länge und Breite ausgedehnter fester aber dünner Körper. So sagt man im Bergbaue eine Schale Erz, d. i. ein flaches oder dünnes Stück Erz.

Schalen, e. regelm. Verb. act., mit Schalen versehen. Davon das Schalen.

Schälen, e. regelm. Verb. act., der Schale berauben, doch nur von weichen, biegsamen Schalen; z. B. Apfel schälen, d. i. die Rinde von denselben abziehen. Davon das Schälen.

Schalke, der, des: es, Pl. die Schälke. 1) Ehedem ein Diener, ein Bedienter, so wohl von höherer als niedrigerer Art. Hierher gehört der eigenthümliche Nahme Gottschalk. — II) Derjenige, der ein Vergnügen daran findet, andere auf eine feine Art zu hintergehen, ohne ihnen ein bedeutendes Übel zufügen zu wollen. Verschied. v. d. synonym. Schelm.

Ann. Wahrscheinlich von dem alten schalen, allerley Bewegungen vornehmen.

Schalkehaft, e. Adject. und Adv., einem Schalke ähnlich, wie auch in dessen Gefinnungen gegründet. Davon die Schalkehaftigkeit.

Schalkeheit, die, Pl. die: en. 1) Die Fertigkeit, nach welcher jemand ein Schalke ist; ohne Plural. 2) Eine in dieser Fertigkeit gegründete Handlung.

Schall, der, des: es, Pl. die

Schälle, ein starker Laut, von welcher Art er seyn mag. Versch. v. d. synonym. Hall, Laut, Klang, Ton, Knall.

Schallen, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, einen Schall von sich geben. Davon das Schallen.

Schalmene, die, Pl. die: en, der Nahme eines musikalischen Blasinstrumentes, welches einer Röhre gleicht, und besonders von den Schäfern geblasen wird.

Schalten, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben. 1) Schieben. (Nur noch in einschalten. 2) Die Veränderungen einer Sache nach Gutdünken bestimmen. An häufigsten in Verbindung mit dem Verbo walten; z. B. mit etwas schalten und walten. Das Substant. die Schaltung, ist im Hochdeutschen nicht gebräuchlich.

Scham, (oder Scham) die, Pl. ungew. 1) Der Zustand da man sich schämt. 1) Eigentlich. 2) In weiterer Bed. a) Die Fähigkeit sich zu schämen; z. B. wo keine Scham ist, da ist keine Ehre. b) Schamhaftigkeit. (In der höhern Schreibart.) — II) Die Blöße des Leibes. 1) überhaupt. Nur noch in der R. A. seine Scham nicht bedecken können. 2) In engerer Bed. eine anständige Benennung der Geburtsglieder beider Geschlechter.

Schämel, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Schämelchen, im gewöhnlichen Sinne: ein kleines niedriges Gestell, die Füße darauf zu setzen.

Schämen, e. regelm. Verb. reciprocum, Unlust über die von andern entdeckte Blöße unseres Leibes, und in weiterer und gewöhnlicher Bed. über eine an uns entdeckte Unvollkommenheit empfinden, besonders wenn die letzte uns Unehre oder Verachtung zuzieht. Versch. v. d. synonym. Scheu. Die Sache oder Person, welche der Gegenstand der Scham ist, steht im Genit.; z. B. schämen Sie sich Ihrer armen Verwandten ja nicht. Davon das Schämen.

Schamhaft, e. Adject. und

Adv., Schaam über das empfindend was die Züchtigkeit und Keuschheit beleidigt, und in dieser Empfindung gegründet. Verschieden von dem syn. verschämt. Davon die Schamhaftigkeit.

Schandbar, e. Adject. und Adv., Schande bringend. Davon die Schandbarkeit.

Schande, die, Pl. ungew., für: verliche Verstümmelung oder Verletzung, und der Zustand, da ein Ding auf solche Art verunstaltet wird.

a) Eigentlich, mit der Präpos. zu und gewöhnlich in der alten Oberd. Form; z. B. etwas zu Schanden machen, d. i. verderben; unbrauchbar machen. b) Uneigentlich; aa) Ein hoher Grad der Unehre; z. B. Schande von etwas haben. Versch. v. d. syn. Schimpf und Schmach. bb) Die thätige Erweisung dieser Unehre; z. B. einem alle Schande anthun. (Im gemeinen Leben.) cc) Grobe mit öffentlicher Unehre verbundene Verbrechen; z. B. Schande und Laster begehen.

Ann. Es stammt vermittelst des Suffixi de von dem veralteten Verbo schänen her, welches von allerley Bewegungen nach verschiedenen Richtungen gebraucht wurde.

Schänden, ein regelm. Verb. act., Schande zufügen, besonders uneigentlich von der Beraubung der jungfräulichen Ehre. Davon das Schänden und die Schändung, imgleichen der Schänder.

Schändlich e. Adject. und Adv. 1) Verunstaltet; z. B. schändlich aussehen. 2) Uneigentlich. a) Mit Unehre in der bürgerlichen Gesellschaft verbunden; z. B. eine schändliche Lebensart. b) Schande bringend; z. B. eine schändliche That. c) Im hohen Grade wider die Ehrbarkeit laufend; z. B. schändliche Reden führen. Davon die Schändlichkeit.

Schanf, der, des: es, Pl. ungew. der Verkauf gewisser flüssiger Körper im Kleinen; z. B. Bier: schanf; Weinschanf u. s. w.

Schanze, die, Pl. die: n, in

der Befestigungskunst: jede kleine Verschanzung in Gestalt eines Vier-, Fünf-, oder Sechsecks. Vielleicht von schanzen, graben. In einigen Gegenden heißt auch ein jeder Wall eine Schanze.

Schanzen, e. regelm. Verb. act. 1) Mühsame Arbeit verrichten. In engerer Bed. soviel als graben, doch nur von dem zur Befestigung eines Ortes nöthigen Graben. 2) Werfen, doch nur von dem Werfen im Würfelspiele, und hernach statt spielen überhaupt. (Veraltet, ausgenommen in der im gem. Leben üblichen Redensart: einem etwas zuschanzen, d. i. zuwenden.) Davon das Schanzen.

1. Schar, ein altes Stammwort, welches unter den gewöhnlichen Veränderungen und mit den gewöhnlichen Suffixis scharb, scherb, schirm, scharf, schurz, im Deutschen und den verwandten Sprachen vorkommt. Es ahmt eigentlich einen gewissen Lauf nach, bezeichnet aber auch, nach einer sehr gewöhnlichen Figur) viele mit diesem Laute verbundene Veränderungen und Bewegungen.

2. Schar, oder Schaar, die, Pl. die: en, mehrere bey und neben einander befindliche Dinge Einer Art, doch nur von lebendigen Dingen; z. B. eine Schaar Vögel.

3. Schar, die, Pl. die: en, ein schneidendes Werkzeug. (In einigen Fällen.)

Schärben, e. regelm. Verb. act. mehrere zusammengefaßte Dinge in lange schmale Stücke zerschneiden.

Ann. Es ist eine Nachahmung des mit dem Schärben verbundenen Lautes.

Scharbock, der, des: es, Pl. ungew. eine Krankheit b. v. den Menschen, welche aus scharfen verderbten Säften besteht, und sich besonders durch einen salzigen Ausschlag äußert.

Ann. Man leitet es aus dem Holländ. von scheuern und Bauch, (Holländ. Buyk) her, weil bey dieser Krankheit besonders der Unterleib leidet.

**Scharf**, e. Adject. und Adverb.  
 I) Eigentlich: schneidend, im Gegensatz von stumpf. II) In weiterer Bed. ist es dem rund, oder verlaufend, d. i. in einander übergehend entgegenesetzt; z. B. bey den Malern und Bildhauern. III) Un- eigentlich: 1) Zur Verletzung bestimmt; z. B. ein Gewehr scharf laden. 2) Eine schmerzende Empfindung verursachend; z. B. ein scharfer Wind. Besonders in Ansehung des Geschmacks; z. B. das Bier ist scharf, wenn es eine schneidende Empfindung auf der Zunge verursacht. 3) Strenge; z. B. ein scharfer Befehl. 4) Genau; z. B. jemanden scharf bewachen. 5) Mit Bemerkung aller Umstände und Kleinigkeiten; z. B. ein scharfes Gesicht oder Gehör haben. Ferner sagt man in diesem Verstande: ein scharfer Verstand; ein scharfes Gedächtniß. Verschieden von dem synonym: scharfsichtig und scharfsinnig. 6) Von einem hellen durchdringenden Tone; z. B. dieses Instrument hat einen scharfen Ton. 7) Von einem merklichen Grade der innern Stärke; z. B. scharf arbeiten.

**Ann.** Es stammt von scharren, scherren, d. i. schneiden, her.

**Schärfe**, die, Pl. die -n.  
 I) Die Eigenschaft eines Dinges, nach welcher es scharf ist. II) Als ein Concretum: a) Der scharfe schneidende Theil eines Dinges; z. B. in die Schärfe eines Messers fallen. b) Statt Strenge, strenges Verfahren; z. B. Schärfe anwenden.

**Scharfen**, e. regelm. Verb. act., (von scharf) scharf machen.  
 I) Eigentlich. 2) In verschiedenen uneigentlichen Bed. z. B. einen Befehl scharfen, d. i. ihn mit mehrerem Nachdrucke wiederholen. Jemandes Aufmerksamkeit, Einsichten, Verstand scharfen. Davon das Scharfen und die Scharfung.

**Scharfrichter**, der, des -s  
 Pl. die, derjenige, welcher die zuer-

kannten Leib- und Lebensstrafen an den Verbrechern vollzieht.

**Ann.** Vermuthlich stammt diese Benennung noch aus denjenigen Zeiten her, da der jüngste Richter oder Besitzer eines Gerichtes die Todesurtheile an den Verbrechern zu vollziehen pflegte.

**Scharfsichtig**, e. Adject. und Adv., scharf sehend. Uneigentlich: ohne Mühe einsehend, was die meisten Menschen gar nicht, oder nur mit Anstrengung entdecken. Davon die Scharfsichtigkeit.

**Scharfsinn**, der, des -es, Pl. ungew. nur uneigentlich von derjenigen Eigenschaft des Verstandes, nach welcher er fähig ist, die Unterschiede ähnlicher Dinge mit Leichtigkeit zu entdecken. Davon: Scharfsinnig.

**Scharlach**, der, des -es, eine Art Tuch von einer brennenden Röthe.

**Scharmüchel**, das, oder der, des -s, Pl. die, ein Gefecht unter kleinen Haufen, im Kriege. Davon Scharmücheln.

**Ann.** Wahrscheinlich aus Schar, ein Haufe, und metzeln.

**Schärpe**, die, Pl. die -n, überhaupt eine Binde, besonders diejenige Binde, welche die Officiere um den Unterleib tragen.

**Scharre**, die, Pl. die -n, ein Werkzeug zum Scharren.

**Scharren**, der, des -s, Pl. die, der beschränkte Ort in einigen Städten, wo Brot oder Fleisch verkauft wird.

**Scharren**, e. regelm. V. neutr., mit haben, welches eigentlich einen gewissen Laut nachahmt. Daher das Scharren.

**Scharte**, die, Pl. die -n.  
 1) ein Stück; ein Splitter; ein Span u. s. w. (In einigen Gegenden.) 2) Ein Einschnitt. a) In Hasenscharte. b) In Schießscharte, ein Einschnitt in die Oberfläche der Mauern oder Brustwehren, hindurch zu schießen. c) der Name einer Pflanze.

**Schartig**, ein Adject. und Adv., Scharren habend; z. B. ein scharziges Messer.

**Scharwache**, die, Pl. die : n, eine Wache, so fern sie aus mehreren die Wache habenden Personen besteht, doch nur noch in engerer Bed. von einer solchen Wache in einigen Städten, welcher die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit auf den Gassen obliegt. (Von Schar.) Davon der Scharwächter.

**Scharwerk**, das, des : es, Pl. die : e. 1) Ein Frohndienst; eine Frohnarbeit. Davon das Scharwerken, statt fröhnen. (In einigen Gegenden.) 2) Bei einigen Handwerkern, eine Arbeit, welche sie nach und nach neben ihrer gewöhnlichen Arbeit verrichten. Daher scharwerken, dergleichen Arbeit verrichten.

**Schatten**, der, des : s, Pl. die. 1) Eigentlich: das dunkle Bild eines Körpers, so fern dasselbe durch die Aufhaltung der Lichtstrahlen entsteht. 2) Uneigentlich: a) Das einem andern nur auf eine unvollkommene Art ähnliche Bild; z. B. diese Kopie ist ja nur ein Schatten gegen das Original. b) Der Geist eines Verstorbenen. (In der dichterischen Schreibart.) 3) In weiterer Bed. der Mangel des Lichts in einem erleuchteten Orte, so fern derselbe durch die von Körpern aufgehaltenen Lichtstrahlen verursacht wird. a) Eigentlich. b) Schatten vor den Sonnenstrahlen, mit dem Nebenbesgriffe der Kühle. aa) Eigentlich; z. B. im Schatten sitzen. bb) Schutz; Schirm; Erquickung.

**Schatten**, e. regelm. Verb. act. und neutr. mit haben. 1) Einen Schatten werfen. 2) Statt schattiren.

**Schattiren**, e. regelm. V. act. die dunkeln Stellen durch Züge oder dunkle Farben anzeigen. (bei den Zeichnern und Malern) Davon die Schattierung.

**Schattig**, ein Adject. und Adv., Schatten habend.

**Schatulle**, die, Pl. die : n,

ein kleiner verschlossener Kasten, Gold, Juwelen u. s. w. darin zu verwahren.

**Ann.** Vom Ital. scatola, eine Büchse.

**Schatz**, der, des : es, Pl. die Schätze. 1) Einen Vorrath kostbarer oder für kostbar gehaltener Dinge, besonders ein Vorrath von Gelde, welches nicht zum täglichen Gebrauche, sondern zum Aufheben bestimmt ist. 2) Uneigentlich: ein Vorrath von achtwaswerthen Dingen; z. B. sich einen Schatz von Kenntnissen sammeln. 3) Mit dem Begriffe des Behütens, Bewahrens u. s. w. jedes Ding, welches man mit vorzüglicher Sorgfalt bewahrt.

**Schätzbar**, e. Adject. und Adv., was geschätzt zu werden verdient.

**Schätzen**, e. regelm. Verb. act., eine öffentliche Abgabe fordern. Davon die Schätzung.

**Schätzen**, e. regelm. Verb. act., seiner Zahl, seinem Gewichte, seinem Werthe nach aus wahrscheinlichen Gründen bestimmen. a) Ueberhaupt; b) In enger Bed. aa) Ein Ding als nützlich beurtheilen. Verschieden von dem syn. a c t e u. bb) Den Werth eines Dinges festsetzen, besonders wenn es Amtes wegen geschieht; z. B. den Schaden schätzen. Davon die Schätzung.

**Schau**, die, Pl. ungem. (Vom Verb. schauen.) 1) Der Zustand, da man gesehen wird, z. B. etwas zur Schau ausstellen. 2) Die Handlung des Besehens, besonders wenn sie auf obrigkeitlichen Befehl vorgenommen wird; z. B. die Schau halten.

**Schau**, e. Adv. auf eine jedermann sichtbare Art; z. B. etwas öffentlich schauen tragen.

**Schaubühne**, die, Pl. die : n, diejenige Bühne, auf welcher Schauspiele aufgeführt werden.

**Schauder**, der, des : s, Pl. die, eine schwingende Bewegung der Haut.

**Schaudern**, e. regelm. Verb. 1) C. Act. Schauder verursachen; doch nur als ein Imperson. welches mit dem Accus. oder auch mit Dat.

der Person verbunden wird; z. B. es schaudert mich vor Kälte. Es schaudert mir, wenn ich daran denke. II) E. Neutr., mit haben: Schauder empfinden; z. B. ich schaudere, wenn ich daran denke.

Schauen, e. regelm. V. act. und neutr., mit haben. 1) Statt sehen überhaupt. (In der höhern Schreibart.) 2) Durch die Einbildungskraft sich vorstellen. Besonders in dem zusammen gesetzten anschauen. Verschied. v. d. syn. sehen. Davon das Schauen, und die Schauung, welches letztere in Zusammensetzungen üblich ist.

1. Schauer, der, des :s, Pl. die, ein Wort welches in verschiedenen Gegenden einen hohlen Raum, ein Behältniß, eine Bedeckung, oder auch einen bedeckten Ort, imgleichen Schutz und Sicherheit bedeutet.

Anm. Vermitteltst des Suffixi er, von schauen, sofern es eigentlich in die Tiefe oder in die Ründe sich bewegen ehemals bedeutete.

2. Schauer, der, des :s, Pl. die, ein Wort welches eigentlich den Laut einer schnell vorübergehenden, gemeinlich zitternden Bewegung nachahmt. 1) Ein schnell vorübergehender Sturm, Platzregen oder Hagel, imgleichen eine vorübergehende Erderschütterung. Am gebräuchlichsten ist es von einem vorübergehenden Platzregen oder Hagel. 2) Eine schnell vorübergehende und gelinde Erschütterung der Haut, wie man z. B. bey einem plötzlichen Anfälle der Kälte empfindet.

Anm. Vermitteltst des Suffixi er, von schauen, so fern es ursprünglich eine schnelle rauschende Bewegung bezeichnet.

Schauerig, ein Adject. und Adv. 1) Einen Schauer empfindend. 2) Einen Schauer verursachend.

Schauern, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, einen Schauer verursachen oder empfinden. 1) Als ein persönliches Neutr., z.

B. Sie würden schauern, wenn Sie das hören sollten. 2) In der dritten Person mit ausdrücklicher Nennung der Haut; z. B. es schauert mir die Haut. Imgleichen impersonaliter mit Auslassung des Wortes Haut; z. B. es schauert mir oder mich. Davon das Schauern.

Schaufel, die, Pl. die :n; Berkl. das Schaufelchen, ein flach vertieftes Behältniß an einem Stiele, andere Körper damit aufzufassen und fortzuschaffen. Davon schaufeln.

Anm. Die Stammsylbe schauf gehört zu schaffen und el ist hier das Suffixum.

Schaukel, die, Pl. die :n, jedes Ding, womit man sich schaukelt.

Schaukeln, e. regelm. V. act. und neutr., schwebend hin und her bewegen; z. B. Das Schiff schaukelt. Einen Schaukeln. Davon das Schaukeln.

Schaum, der, des :es, Pl. ungew. ein flüssiger Körper, welcher durch eine heftige Bewegung in zusammenhängende Blasen verwandelt ist. Davon schaumig.

Schaumen, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr., mit haben, Schaum von sich geben. II) Ein Act. 1) In Gestalt eines Schaumes hervortreiben. 2) Von dem Schaume befreien.

Schauspiel, das, des :es, Pl. die :e, eine von redenden Personen dargestellte Nachahmung verknüpfter Begebenheiten, welche den Grund einer Hauptwirkung enthalten, in welchem Verstande dieses Wort sowohl das Lustspiel als das Trauerspiel unter sich begreift. Davon das Schauspielhaus; die Schauspielkunst, der Schauspieler u. s. w.

Schecke, die, Pl. die :n, ein mit weißen Flecken auf einem gefärbten Grunde oder mit farbigen Flecken auf einem weißen Grunde versehenes vierfüßiges Thier, besonders ein Pferd. Davon schecken und scheckig.

Schedel, der, des :s, Pl. die,

eine Benennung der Hirnschale. (Verwandt mit Scheitel.)

Scheffel, der, des: s, Pl. die, ein gewisses Maß trockner Dinge.

Scheffeln, e. regelm. V. neutr. mit haben, den Scheffel füllen, in der Redensart gut oder schlecht scheffeln.

Scheibe, die, Pl. die: n; Verkl. das Scheibchen. 1) Ein um den Mittelpunkt beweglicher flacher, dünner, und runder Körper. 2) Ein flacher, dünner, in die Länge und Breite ausgedehnter Körper; z. B. eine Fensterscheibe.

1. Scheide, die, Pl. die: n, der Ort, wo sich zwey Dinge scheiden.

2. Scheide, die, Pl. die: n, in einigen Fällen von der länglichen hohlen Bekleidung anderer Körper. Besonders die Futterale schneidender oder stehender Körper.

Scheidemünze, die, Pl. die: n, kleine Münze, so wie man sie zu Kleinigkeiten im Handel und Wandel braucht.

Scheiden, e. unregelm. V. act. und neutr., Imperf. ich scheid; Partic. geschieden. 1) Ein Neutr. mit seyn, sich von jemanden entfernen. 2) Ein Act., das Zusammenseyn unter Dingen aufheben, so daß man sie nun unterscheiden kann, was man vorher nicht konnte. Versch. v. d. syn. sondern; absondern; und trennen. 1) Eigentlich. 2) Von der gerichtlichen Aufhebung der ehelichen Verbindung. Davon die Scheidung und das Scheiden, jenes vom Activo, dieses vom Neutr.

Schein, der, des: es, Pl. ungem. (Vom Verb. scheinen.) 1) Der Zustand, in welchem ein leuchtender Körper sichtbar ist. 2) Dasjenige, was an einem Körper gesehen wird. 1) Das helle Licht das ein leuchtender Körper von sich gibt. Versch. v. d. syn. Schimmer, und Glanz. 2) Alles was man zu sehen glaubt, dem aber nichts Wirkliches zum Grunde liegt. Versch. v. d. syn. Erscheinung. 3) Das schriftliche Zeugniß einer geschehenen

Sache. In dieser Bed. ist auch das Verkl. Scheinchen üblich. Versch. v. d. syn. Quittung und Empfangschein.

Scheinbar, e. Adject. und Adv., den Schein von etwas habend ohne es wirklich zu seyn, besonders den Schein der Wahrheit habend; z. B. ein scheinbarer Grund. Davon die Scheinbarkeit.

Scheinen, e. unregelm. Verb. neutr. mit haben, Imperf. ich schie, Partic. geschienen, einen Schein (in den beyden ersten Bed.) von sich geben.

Scheißen, e. unregelm. Verb. act., Imperf. ich schiß, Partic. geschissen; den Ueberrest der verdauten Speisen durch den After von sich geben. (Im niedrigsten Ausdrucke. Eben dies gilt von allen damit zusammengesetzten Wörtern.)

Scheit, das, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Scheitchen. (Von scheiden, trennen.) 1) Einer von denjenigen Theilen, in welche ein Körper durch gewaltsame Trennung zerlegt worden, besonders wenn dieses durch Spalten geschieht; z. B. Holz zu Scheiten schlagen. 2) Ein hölzernes Werkzeug, dessen Gebrauch durch das beygefügte Wort näher bestimmt wird; z. B. Richtscheit, d. i. eine Art Lineal, welches die Werkleute führen.

Scheitel, der, des: s, Pl. die, der oberste Theil des Hauptes, zwischen der Stirn und dem Hinterhaupte. Uneigentlich: der oberste gemeiniglich spitze oder runde Theil eines Dinges.

Scheiteln, e. regelm. V. act. auf beyde Seiten des Scheitels theilen. (Nur von den Haaren üblich.)

Scheitelpunct, der, des: es, Pl. die: e, ein Punct, welchen man in der unbeweglichen Fläche der Weltkugel senkrecht über seinem Scheitel annimmt; der Zenith. Davon Scheitelrecht.

Scheitern, e. regelm. V. neutr. mit seyn, zertrümmert werden. (Am häufigsten von Schiffen.)

Schél, (oder scheel) e. Adject



und Abs., 1) Eigentlich: schief. 2) Seinen Neid durch schiefe und mürrische Blicke an den Tag legend. Davon die Scheelsucht. Versch. von Neid und Mißgunst.

Schelle, die, Pl. die -n; Verkl. das Schellchen, (vom Verb. schellen,) ein Ding, womit man einen Schall verursacht. Am gebräuchlichsten von kleinen runden hohlen Körpern, welche einen schallenden Klang verursachen.

Schellen, e. regelm. Verb. act., mit Schellen einen Klang hervorbringen.

Schelm, der, des -es; Pl. die -e. 1) Wer durch Urtheil und Recht für einen ehrlosen Menschen erklärt ist. Versch. v. d. syn. Spitzbube und Schurke. 2) In gelinderer Bed. ein leichtfertiger Mensch. Davon die Schelmeren, schelmisch, Schelmstreich u. s. w.

Schelten, e. unregelm. V. act. und neutr., mit haben. Ich schelte, du schiltst; er schilt. Imperf. ich schalt; Particiv. gescholten, seinen Zorn gegen jemand durch heftige Worte äußern. Versch. v. d. syn. keifen und schmälen.

Schemel, der, des -s; Pl. die, ein Sitz aus einem Brete, mit, oder ohne Lehne, welches auf Stäben ruht. Versch. v. d. syn. Stuhl und Sessel.

Schen, eine Endsilbe vieler Verborum, welche oft als ein Suffizium Stammwörtern angehängt wird, neue Verb., am häufigsten Intensiva, mit einem veränderten Begriffe daraus zu bilden.

Schenk, der, des -es, Pl. die -en; Fem. die -inn, derjenige, der das Amt hat, einem vornehmen Herrn das Getränk zu reichen.

Schenke, die, Pl. die -n. Ein Haus, wo Getränke im Kleinen verkauft werden.

Schenkel, der, des -s, Pl. die; Verkl. das Schenkelchen. 1) Ein in die Länge ausgedehntes Ding, dessen Länge die Breite und Dicke weit übertrifft. (In verschiedenen Fällen.) 2) In engerer Bed.

a) Der ganze Fuß eines Thiers oder eines Menschen. b) Der obere distale Theil des Fußes zwischen dem Knie und der Hüfte, sowohl an Menschen als Thieren.

Schenken, e. regelm. V. act. 1) Einen flüssigen Körper aus einem größern Gefäße in ein kleineres gießen. 1) Eigentlich. 2) In weiterer und uneigentlicher Bed. a) Einen Trunk darreichen. (Im gem. Leben.) b) Das Getränk im Kleinen verkaufen. (In einigen Gegenden.) II) Unentgeltlich geben, mit dem Dat. der Person, und dem Accus. der Sache. 1) Eigentlich. 2) Freigebig erlassen; z. B. jemanden das Leben schenken.

Scherbe, die, Pl. die -n; Verkl. das Scherbchen, ein Stück eines Ganzen, besonders ein Stück eines irdenen, gläsernen oder feineren Gefäßes. (Von scheren d. i. theilen.)

Scherbel, (oder Scherben) der, des -s, Pl. die, so viel als das vorige.

Schere, die, Pl. die -n; Verkl. das Scherchen, ein aus zwey an einander befestigten aber zugleich beweglichen Armen bestehendes schneidendes Werkzeug.

Scheren, e. unregelm. V. act. und neutr., mit haben. Ich schere; du scherst (im gem. Leben schierst); er scheret, oder schert im gem. Leben schiert; Imperf. ich schor; Particiv. geschoren: Imperat. schere, im gem. Leben schier. 1) Den Ort schnell verändern. Im Hochdeutschen nur recipr. und im gem. Ausdr. z. B. Kannst du dich nicht hinaus scheren? 2) Spotten; z. B. mancher will geschoren seyn. (Nur im gem. Ausdr.) 3) Mit einem Messer oder einer Schere horizontal über eine Fläche wegfahren, und die hervorstehenden Haare oder die hervorstehende Wolle u. s. w. wegnehmen.

Scherf, der, des -es, Pl. die -e; Verkl. das Scherfchen; die

kleinste unter allen Münzen. (An einigen Orten.)

**Ann.** Wahrscheinlich ist es mit Scherbe ehedem gleichbedeutend gewesen, und hat ursprünglich ein jedes Stück bezeichnet.

**Scherwenzel**, der, des: s, Pl. die, im gem. Leben von einem sehr geschäftigen und zugleich dienstfertigen Menschen. Imgleichen von jedem andern Dinge, dessen man sich mehr aus Gemohnheit, als aus Bedürfnis bedient.

**Ann.** Von scherem, so fern es ehedem den Begriff der Bewegung bezeichnete, und wenden, drehen, so daß dieses Wort eigentlich ein Ding bedeutet, das sich schnell dreht oder wendet.

**Scherz**, der, des: es, Pl. die, eine Rede oder Handlung, welche andern zur anständigen Belustigung dient. Versch. v. d. syn. Spaß. Davon scherzen, scherzhaft, Scherzhastigkeit u. s. w.

**Ann.** Vermittelt des Suffixen von scherem, so fern es ehedem lustige Bewegungen machen bezeichnete.

**Schetter**, der, des: s, Pl. die, jeder steif gemachte Zeug, besonders steife Leinwand.

**Ann.** Wahrscheinlich ist der Name eine Nachahmung des Geräusches, den ein solcher steifer Zeug verursacht, wenn man ihn bewegt.

**Scheu**, e. Adject. und Adv., einen Gegenstand als ein Übel, oder auch, weil er uns ungewöhnlich ist, vermeidend. Davon die Scheu, Pl. ungew. Versch. v. d. syn. Scham.

**Scheuchen**, e. regelm. V. act., durch Erregung der Scheu in die Klucht treiben. Am häufigsten von Thieren. Davon das Scheuchen.

**Scheuen**, e. regelm. Verb. act. und recipr. Scheu vor einem Dinge empfinden. Davon das Scheuen.

**Scheuer**, (im gemeinen Leben

die Scheune) die, Pl. die: n, ein bedecktes Gebäude, etwas, besonders Getreide, darin vor Wind und Wetter zu bewahren.

**Scheuern**, e. regelm. V. act. 1) Mit einem diesem Worte eignen Laute reiben. 2) Mit Sande oder einem andern grobförnigen Körper reinigen, oder glänzend machen. 3) Uneigentlich, doch nur im gemeinen Ausdrucke: einen Verweis geben. Davon das Scheuern.

**Schenne**, die, Pl. die: n, f. Scheuer.

**Scheusal**, das, des: es, Pl. die: e, ein Ding, besonders eine Person, welche Abscheu erregt.

**Scheuslich**, oder Scheuslich, ein Adject. und Adv., was den höchsten Grad von Abscheu erregt. Davon die Scheuslichkeit.

**Scheve**, die, Pl. die: n, die Splitter der Hauf- und Flachsstäns gel.

**Schicht**, die, Pl. die: en.

1) Eine Reihe mehrerer an und über einander befindlicher Dinge. Davon schichten und schichtig. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: eine an einander hängende ohne dazwischen genossene Ruhe fortgesetzte Arbeit, imgleichen die Zeit, wenn eine solche an einander hängende Arbeit gethan wird. Besonders im Verbaue.

2) Das Aufhören von der Arbeit. Daher die Redensart: Schicht machen.

**Schicken**, e. regelm. Verb. act.

1) Machen, daß ein Ding nach einem Orte sich bewege. Versch. v. d. syn. senden. 2) In der Reihe der zufälligen Dinge wirklich werden lassen. 3) Von besondern Arten der Geschäftigkeit. a) Rüsten; z. B. sich zur Reise schicken. b) Recipr. die nöthige Beschaffenheit im Verhältnisse gegen ein andres Ding haben; z. B. er schickt sich nicht dazu. 4) Recipr., dem Wohlsta. de gemäß seyn; z. B. das schickt sich nicht für dich. Davon das Schicken; die Schickung.

**Schicklich**, e. Adject. und Adv., was einem Dinge angemessen ist. Versch. v. d. syn. anständig und

wohl anständig. Davon die Schicklichkeit.

Schicksal, das, des: es, Pl. die: e, alle ein Ding betreffende Begebenheiten, so fern wir diese als unvermeidlich und von einer höhern Hand geleitet ansehen. Versch. v. d. syn. Loos und Verhängnis.

Schickung, die, Pl. die: en, eine Begebenheit, die, unabhängig von uns, herbegeführt wird.

Schieben, e. unregelm. Verb., Imperf. ich schob, Particip. geschoben. I) Ein Act., einen andern Körper so vor sich her fortzudrücken, daß man jedes Mal dessen Stelle einnimmt. — II) Ein Neutr., mit haben. 1) Vom Wachsen der Gewächse. 2) Im Gehen schieben, d. i. mit vorgestrecktem Kopfe gehen. Davon das Schieben, der Schieber, u. s. w.

Schied, der, des: es, Pl. die: e, (von scheiden) ein Wort, welches nur in Zusammensetzungen vorkommt; z. B. Abschied; Unterschied. Davon scheidlich.

Schief, e. Adject. und Adverb., von der gehörigen Lage oder Richtung abweichend. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Eine Sache geht schief, wenn sie nicht so geht, wie man wünscht. (Im gem. Leben.) b) Unrichtig; z. B. schief denken und urtheilen. Davon die Schiefe.

Ann. Es stammt von schieben her.

Schiefer, der, des: s, Pl. die, eine Steinart, welche sich leicht in grobe Blätter theilen läßt. Davon schieferig und schiefericht.

Ann. Von dem noch im Schwed. üblichen skilwa, spalten.

Schielen, e. regelm. V. neutr., mit haben. 1) So sehen, daß die Aue des einen Auges anders wohin gerichtet ist, als die Aue des andern. 2) Uneigentlich: nicht völlig anpassend seyn; z. B. dieser Begriff schielt. Davon das Schielen.

Schienbein, das, des: es, Pl. die: e, das lange starke Bein zwischen dem Knie und dem Gelenkbein;

hinter welchem sich die Wade befindet.

Ann. Vom folgenden Worte, weil die äußere Fläche dieses Beines einer Schiene gleicht.

Schiene, die, Pl. die: n; Verklein. das Schienchen; ein langes dünnes Ding oder Werkzeug, besonders so fern es zur Bedeckung oder Befestigung eines andern Körpers dient.

Ann. Vielleicht von dem veralteten schinen, spalten.

Schier, ein Adject. und Adv., I) Schnell, hurtig; am häufigsten als ein Adverbium. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Mit nächstem. b) Vennähe. — II) Glänzend hell. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Lanter. b) Glatt; eben; z. B. eine schiere Haut.

Schierling, der, des: es, Pl. ungew., eine giftige Pflanze.

Schießen, e. unregelm. Verb., Imperf. ich schoß, Particip. geschossen. I) Ein Neutr., mit seyn, sich schnell fort bewegen. 1) Eigentlich. 2) Statt aufwachsen; z. B. mein Bruder schießt jetzt sehr. (Nur im gemeinen Leben.) — II) Ein Act., einem Dinge eine fast unmerklich schnelle Bewegung mittheilen. 1) Eigentlich. 2) In engerer Bed. vermittelt eines Schießgewehres, oder durch Schießpulver fortschnellen. a) Von der Person, welche sich eines solchen Gewehres bedient; z. B. mit einer Flinte schießen. b) Vermittelt eines Schusses erlegen; z. B. einen Hasen schießen. c) Mit Schießpulver sprengen. d) Von einem Schießgewehre sagt man: es schießt gut, wenn es die Ladung mit gehöriger Kraft bis zu einer gewissen Weite auswirft.

Schiff, das, des: es, Pl. die: e; Verklein. das Schiffchen; ehemals überhaupt ein hohles Gefäß. 1) Eigentlich. (Verwandt mit dem Griech. σκῆφος, ein Gefäß, und σκύφος, ein Becher.) Das Schiff einer Kirche ist der mittlere größte Theil derselben. — II) In

engerer Bed. ein größeres hohles Fahrzeug, in welchem man auf dem Wasser fort kommen kann. Davon Schiffe, schiffbar, Schiffer, u. s. w.

Anm. In den Zusammensetzungen ist bald Schiff, bald Schiff üblich. Das erstere bezieht sich auf ein einzelnes bestimmtes Schiff, das letztere ist unbestimmter, einige Fälle ausgenommen, die der Gebrauch eingeführt hat.

Schild, der, und das, des: es, Pl. die: e, und: er. 1) Der Schild, Pl. die: e. 1) Eine Art Waffentheil. 2) Uneigentlich: a) Dasjenige, was uns einen sichern Schutz gewährt. b) Diejenige Figur, in welche ein Wapen mit seinen Theilen gezeichnet ist; z. B. einen Adler im Schilde führen. — 11) Das Schild, Pl. die: er, die Wapenbilder der Häuser, ingleichen die auf ein Bret gemahlten Zeichen der Handwerker und Gewerbe.

Anm. Der Unterschied in dem Genere und in der Decl. ist eigentlich provinziell; allein die meisten Schriftsteller haben ihn stillschweigend angenommen.

Schilderern, die, Pl. die: en, ein in einen Rahmen eingefasstes Gemälde. Verschied. v. d. syn. Gemälde und Malerey.

Schildern, (von Schild) ein regelm. Verb. act. 1) Mit einem Schilde versehen. 2) Figuren mit Farben entwerfen. 3) Uneigentlich: eine lebhaft Beschreibung von etwas machen. Daher das Schildern und die Schilderung.

Schildern, e. regelm. V. neutr., mit haben. 1) Stehen und warten. 2) Schildwache stehen.

Schildwache, die, Pl. die: n. 1) Die Verrichtung, da jemand an einem Orte steht, um auf dasjenige Achtung zu geben, was daselbst vorgeht; z. B. Schildwache stehen. 2) Diejenige Person, welche auf solche Art an einem Ort gestellt wird; z. B. die Schildwache ablösen.

Anm. Von dem veralteten schil-

den, statt schildern, (w. s.) Schildwache stehen.

Schilf, das, (bey einigen der) des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, ein Rahme des Rohres.

Schilling, der, des: es, Pl. die: e. 1) Der Rahme verschiedner Münzen. 2) Eine Züchtigung, welche einem Verbrecher mit dem Stocke, mit der Peitsche, oder mit Ruthen auf den Hintern gegeben wird.

1. Schimmel, der, des: s, Pl. die, ein weißes, oder weißliches Pferd.

Anm. Von dem veralteten schiemen, leuchten, und uneigentlich: weiß seyn.

2. Schimmel, s, der, des: s, Pl. ungew., ein kleines weißes Moos, welches auf der Oberfläche in Faulniß gerathener Dinge zum Vorschein kommt. Davon schimmeln, schimmelnicht und schimmelig.

Anm. Da der Schimmel gewöhnlich weiß, oder doch weißlich ist, so ist dieses Wort vielleicht mit dem vorher gehenden einerley.

Schimmer, der, des: s, Pl. ungew., das schwächere Licht das ein Körper von sich gibt. Versch. v. d. syn. Schein und Glanz. Davon schimmern.

Schimpf, der, des: es, Pl. ungew., jedes Zeichen der Schande. Versch. v. d. syn. Schande und Schmach. Davon schimpfen und schimpflich.

Schindel, die, Pl. die: n, kleine gespaltene Bretter, besonders so fern an einigen Orten die Dächer damit gedeckt werden.

Anm. Von schinden, so fern es ehemals auch spalten bedeutete.

Schinden, e. unregelm. V. act., Inverf. ich schund, Partiv. geschunden, die Haut eines Dinges nach und nach ablösen. In diesem Sinne fährt es im Hochdeutschen entweder den Begriff des Ungeschickten, oder doch einen verächtlichen Nebenbegriff bey sich. 2) Das Maß der Billigkeit auf eine grobe Art

überschreiten, doch nur im niedrigen Ausdrucke. Davon der Schinder, die Schinderey, u. s. w.

Schinken, der, des: s, Pl. die; Verklein. das Schinkchen, die eingesalzenen und geräucherten Keulen der Schweine.

Schirpe, die, Pl. die: n, so viel als Schaufel. (Im gem. Leben.)

Schirm, der, des: es, Pl. die: e, ein Körper, der etwas von uns abhält, was unsern Empfindungen unangenehm ist. Davon Schirmen, verschied. von dem synonym. schützen.

Schirren, e. regelm. Verb. act., welches so viel ist als mit Geschirr versehen, aber nur in einigen Zusammensetzungen gebräuchlich ist.

Schlacht, die, Pl. die: en, ein Gefecht zwischen zwey Heeren. Verschied. v. d. syn. Treffen und Bessecht.

Schlachten, e. regelm. Verb. I) Ein Neutr., mit haben; die Abkunft, das Geschlecht an sich tragen. — II) Ein Act., tödten; umbringen. 1) Überhaupt. 2) In engerer Bed. zum Opfer oder zum Verfreisen schlachten. Davon das Schlachten. Die Schlachtung ist ungewöhnlich. Davon der Schlächter, statt Fleischer.

Schlacke, die, Pl. die: n, die Unreinigkeit, welche sich bey der Bearbeitung der Mineralien im Feuer von denselben absondert. Davon schlackig.

Schlacken, e. regelm. V. neutr., mit haben, Schlacken geben.

1. Schlaf, der, des: es, Pl. die Schläfe, die mittlern Seitentheile des Hauptes neben den Augen, wo die Hirnschale am dünnsten ist, und wo man den Schlag der Pulsader gewahr wird. (Wahrscheinlich von schlagen, durch eine veränderte Aussprache der letzten Sylbe.)

2. Schlaf, der, des: es, Pl. ungem., diejenige Ruhe des thierischen Körpers, woben sich die Seele in einem Zustande dunkler Empfindungen befindet.

Schlafen, e. unregelm. Verb.

neutr., Imperf. ich schlief, Partic. geschlafen; sich im Schlafe befinden.

Schläferig, e. Adj. und Adv., zusammen gezogen schläfrig, Neigung zum Schlafe habend. 1) Eigentlich. 2) Einen fehlerhaften Mangel des Triebes zur Bewegung empfindend, und darin gegründet. Davon die Schläfrigkeit.

Schläfern, ein regelm. Verb. neutr., mit haben, Trieb zum Schlafe empfinden. Gemöhnlich nur als ein Impersonale; z. B. es schläfert mich.

Schlaff, ein Object. und Adv., Mangel an äußerer so wohl als innerer Spannung habend. Davon die Schlaffheit.

Schlaffen, ein regelm. Verb. neutr., mit seyn, schlaff werden. (Nur in dem zusammen gesetzten erschlaffen.)

Schlag, der, des: es, Pl. die Schläge. I) Der mit dem Schlag eigenthümlich verbundene Schall. 1) Eigentlich. 2) Von dem abgebrochenen Geirange mancher Vögel; z. B. der Schlag der Wachtel. — II) Die Handlung des Schlagens. — III) Was geschlagen wird. Ingleichen was durch Schlagen hervor gebracht wird. (In einigen Fällen.)

Schlägel, der, des: s, Pl. die. (Von schlagen) 1) Ein schlagendes Ding. 2) Was geschlagen wird. (In einigen wenigen Fällen.)

Schlägeln, e. regelm. Verb., welches das Iterativum von schlagen ist. I) Ein Act. (In einigen Zusammensetzungen.) — II) Ein Neutr., mit haben, lahm geben. 1) Eigentlich. (Bey den Jägern.) 2) Uneigentlich, im gem. Leben und der vertraulichen Sprechart, aus Unvorsichtigkeit oder Unbesonnenheit fehlen. Davon das Schlägeln.

Schlagen, e. unregelm. Verb., ich schlage, du schlägst, er schlägt; Imperf. ich schlug; Partic. geschlagen. I) Ein Neutr., mit haben und seyn, den dem Worte schlagen eigenthümlichen Laut von sich geben. 1) Mit

seyn. a) Hestig und schnell fallen, doch nur von Körpern, die eine beträchtliche Länge und Breite haben, wenn sie plötzlich und mit Hestigkeit gegen einen andern Körper bewegt werden. b) Von gewissen schnellen Veränderungen; z. B. die Tinte schlägt durch, wenn sie schnell auf der andern Seite des Papiers sichtbar wird. 2) Mit haben, wenn mehr eigne Thätigkeit und Mitwirkung Statt findet. a) Vom Gesänge einiaer Vögel. z. B. die Wachtel schlägt. b) Wenn sich ein Körper plötzlich und hestig gegen den andern bewegt, so daß derjenige Laut entsteht, welcher diesem Verb. eigen ist, so schlägt er. — II) E. Act. 1) Einen Körper von einer gewissen Länge und Breite mit solcher Geschwindigkeit und Hestigkeit gegen den andern bewegen, daß der dem Worte schlagen eigenthümliche Schall dadurch entsteht. 2) Von vielen Arten schneller und mit Hestigkeit verbundener thätiger Bewegungen, welche mit diesem Schalle verbunden sind, oder doch unter demselben gedacht werden; z. B. das Pferd schlägt hinten aus. Davon das Schlagen, und die Schlagung, der Schläger, die Schlägerey, u. s. w.

Schlamm, der, des, es, Pl. die Schlämme, jede gepülverte und mit einem flüssigen Körper vermischte Substanz. Versch. v. d. syn. Roth. Davon schlammig.

1. Schlamm, e. regelm. B. act. 1) Von einem gepülverten Körper das zarte Pulver von dem gröbern durch öfters aufgegoßenes Wasser absondern. 2) Vom Schlamm reinigen oder besreyen; z. B. einen Teich.

2. Schlamm, e. regelm. V. neutr., mit haben, die Grenzen der Nothdurft im Genusse der Speisen und Getränke auf eine grobe Art überschreiten. Davon das Schlamm, der Schlamm, die Schlammerey.

Schlange, die, Pl. die, der, der Name eines Thieres.

Schlängeln, e. regelm. Verb.

act., oder vielmehr Recipr., sich in Schlangenlinien fort bewegen.

Schlank, e. Adject. und Adv., lang und biegsam. Versch. v. d. syn. schwächig und haer.

Num. Es gehört zu schlängen und Schlange, und drückt die mit der Länge verbundene Biegsamkeit aus.

Schlappe, die, Pl. die, n, bisweilen noch im gemeinen Leben statt eines empfindlichen Verlustes.

Schlurfen, (oder schlurfen) e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches den Laut nachahmt, welcher dadurch bewirkt wird, wenn man mit Pantoffeln oder übergetretenen Schuhen nachlässig auf dem Boden hinreicht.

Schlau, e. Adject. und Adverb., Fertigkeit besitzend, Mittel, welche andern verborgen sind, geschickt zu seinen Absichten zu gebrauchen und darin gegründet. Versch. v. d. syn. listig, verschlagen, verschmitzt. Davon die Schlausheit.

Schlauch, der, des, es, Pl. die Schläuche, aus einer biegsamen Materie bestehende hohle Röhre, dergleichen an den Schlangemündern sind.

Num. Von schlagen, so fern es ehemals auch in die Diefen sich bewegen bedeutete.

Schländler, oder Schläuder, die, Pl. die, n, ein Werkzeug, damit zu schländern. Davon schländern und der Schläuderer.

Schlecht, e. Adject. und Adv.

1) Von schlagen, sich in die Länge ausdehnen, so viel als gerade.

1) Eiaentlich. (Veraltet.) 2) Uneigentlich; kunstlos; z. B. schlecht und recht. (Im gemeinen Leben.)

— II) Einen völligen Mangel an den nöthigen oder verlangten Eigenschaften habend, und darin gegründet. 1) Überhaupt. 2) In engerer Bed.

a) Sich schlecht befinden, d. i. sehr krank seyn. b) Es steht schlecht mit ihm, d. i. er ist in mislichen Vermögensständen.

**Schlehe**, die, Pl. die : n, die Frucht des Schwarz; oder. Schiehendornes.

**Schleichen**, e. unregelm. Verb., Imperf. ich schlich, Partic. geschlichen. Es ist eine unmittelbare Nachahmung des leisen kaum in das Gehör fallenden Ganges. I) E. Neutr., mit seyn, sich auf solche Art fort bewegen. — II) E. Act., sich auf eine leise, langsame Art fort bewegen. Üblicher als Recipr. Davon das **Schleichen**, der **Schleicher**, schleicherig, u. s. w.

**Schleife**, die, Pl. die : n. (Vom regelm. Verb. schleifen.) I) Was geschleift wird, besonders eine Schlinge. — II) Ein Werkzeug, damit oder darauf zu schleifen, oder fortzuschleifen.

**Schleifen**, ein Verb., welches einen gewissen Laut nachahmt, und nachher von allen solchen Handlungen gebraucht wird, welche mit diesem Laute verbunden sind. I) Ein regelm. Verb. act., eine Veränderung vornehmen, welche mit diesem Laute verbunden ist. — II) E. unregelm. Verb., Imperfect. ich schliff, Partic. geschliffen. A) Ein Neutr., mit haben, stehend auf dem glatten Eise hingleiten. B) Ein Act., durch Umdrehung einer glatt oder scharf machenden Scheibe schärfen. Davon das **Schleifen** und der **Schleifer**.

**Schleim**, der, des : es, Pl. die : e, eine zähe, leimige und schlüßfrige Feuchtigkeit, welche sich im Wasser ganz auflöst. Davon **schleimen** und **schleimig**.

**Schleifen**, e. unregelm. Verb., Imperf. ich schliff, Partic. geschliffen. I) Ein Neutr., mit seyn: abgenutzt werden; reifen. (Veraltet.) — II) Ein Activum, schleifen machen; reifen; spalten; z. B. Federn schleifen. Davon das **Schleifen**.

**Schleimen**, s. schlämmen.

**Schlendern**, e. regelm. Verb., mit seyn, bey andern mit haben; langsam einher gehen. Davon das **Schlendern**.

**Schlendrian**, der, des : es, Pl. ungem., die Fertigkeit, Handlungen Einer Art auf eine gedankenlose Art zu verrichten; z. B. dem alten Schlendriane folgen.

Ann. Die letzte Hälfte ist wahrscheinlich die Lateinische Endung ianus, welche man dem Wort **Schlender** aus Scherz angehängt hat, um ihm ein Latein. Ansehn zu geben.

**Schlenkern**, e. regelm. Verb. I) E. Neutr., mit haben. 1) St. schleudern. 2) Sich nachlässig hin und her bewegen; z. B. die Arme schlenkern lassen. — II) Ein Act., mit einer zitternden oder mit einem mehrmahligen Stöße verbundenen Bewegung werfen. Davon das **Schlenkern**.

**Schleppe**, die, Pl. die : n; Verklein. das **Schleppchen**, derjenige Theil eines Kleides, welcher auf der Erde nachgeschleppt wird.

**Schleppen**, e. regelm. Verb. I) Ein Neutr., mit haben, schlaff und langsam auf der Erde nachgezogen werden. — II) Als ein Activum. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Mit lästigen Personen oder Sachen auf irgend eine Art verbunden seyn. b) Statt schleifen; z. B. einen Strick hinter sich her schleppen. Davon das **Schleppen**.

**Schleuder**, schleudern, s. Schläuder, schläudern.

**Schleunig**, e. Adject. u. Adv. 1) Eigentlich: von einer geschwinden oder schnellen Bewegung; z. B. die schleunige Post. 2) Schnell und in kurzer Zeit. Verschied. v. d. syn. bald, geschwind, schnell, plöglich.

**Schleuse**, die, Pl. die : n, ein Kanal, welcher mit Fall; oder Flügelschüren verschlossen werden kann, das Wasser darin nach Gefallen einzuschließen und abzulassen.

**Schleyer**, der, des : s, Pl. die. 1) Ein locker gewebter Zeug, welchen das weibliche Geschlecht als einen Zierath oder zum Schutze gegen die Lust über den Kopf schlägt. 2) Eine eigene Art eines leich-

ten Gemeines. Davon das Adject. schlethern.

Schley: rn, e. regelm. Verbum act., mit einem Schleyer verhüllen; z. B. eine Braut schleyern.

1. Schlich, der, des: es, Pl. die: e, ein verborgener Weg, und in weiterer Bed. ein verborgener Ort. Uneigentlich: geheime Kunstgriffe; z. B. hinter jemandes Schliche kommen.

2. Schlich, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, ein klein gepochter und mit Wasser vermischter fester Körper.

Schlicht, e. Adject. und Adv., gerade, eben. Uneigentlich: ungekünstelt.

Ann. Es ist mit schlecht in dessen eigentlicher Bed. ein und eben dasselbe Wort.

Schlichten, e. regelm. Verbum act. 1) Eigentlich: eben und glatt machen. (Von mehreren Handwerken.) — 2) Eine streitige Sache belegen, besonders so fern es vermittelt eines Vergleiches geschieht; z. B. einen Streit schlichten. Davon das Schlichten, und in der letzten Bed. die Schlichtung.

Schließen, e. unregelm. Verb., Imperf. ich schloß; Particip. geschlossen. 1) Ein Neutr., mit haben, den Laut von sich geben, den dieses Verbum eigentlich nachahmt. 1) Eine Öffnung genau decken oder ausfüllen. 2) Sich endigen; z. B. hier schloß die Erzählung. — 2) Ein Act., Veränderungen vornehmen, welche mit dem diesem Verbo eignen Laute verbunden sind. 1) Von Schloßern und den mit Schloßern versehenen Öffnungen, statt zuschließen, verschließen; z. B. die Thore schließen. 2) Statt des niedrigeren zumachen, im Gegensatz von öffnen. a) Eigentlich; z. B. die Augen schließen, d. i. so wohl schlafen, als auch sterben. b) Uneigentlich: aa) Von allen Seiten umgeben, und dadurch überall zumachen; z. B. einen Kreis schließen. bb) Der Zeit, Zahl, oder den Umständen nach einschränken. (Nur in einigen Fällen.) cc) Zu

Stände bringen; z. B. einen Vergleich. dd) Zu Ende bringen; z. B. eine Rede schließen. 3) Aus einem oder mehreren Vorderätzen herleiten; z. B. wie können Sie das daraus schließen? Davon das Schließen, und in einigen Fällen die Schließung. Vergl. auch Schluß. Ferner der Schließer.

Schlimm, e. Adject. und Adv. 1) Sich nicht wohl befindend. 2) Fertigkeit besitzend, alles mit übertriebener Schärfe und Pünctlichkeit zu verlangen. (Im gem. Leben; z. B. er ist ein schlimmer Herr.) 3) Neigung oder Fertigkeit besitzend, Schaden oder Böses zu thun. 4) Alles was Schaden bringt oder befürchten läßt. Verschied. v. d. synonym. arg, böse und übel.

Schlinge, die, Pl. die: n, ein mit dem einen Ende locker durch das andre geschlungener Körper. Uneigentlich ein listiges Mittel, jemand in Verlegenheit zu setzen. Verschied. v. d. synonym. Fallstrick.

Schlingel, der, des: s, Pl. die, ein träger ungesitteter und überhaupt schlecht denkender Mensch. (Im gem. Ausdr.)

1. Schlingen, e. unregelm. V. act. und neutr., mit haben, Imperf. ich schlang; Particip. geschlungen; heftig und in großen Bissen hinunter schlucken.

2. Schlingen, e. unregelm. V. act., Imperf. ich schlang; Particip. geschlungen; in einer Schraubelinie umgeben. Ungleich: sich in einer Schlangelinie fort bewegen. Davon das Schlingen.

Schlippe, die, Pl. die: n, ein enger Weg oder Ort, durch welchen man gleichsam schlüpfen muß. (Im gem. Leben.)

Schlitten, der, des: s, Pl. die, ein Gestell ohne Räder, im Winter auf dem Schnee oder Eise damit zu fahren.

Ann. Es stammt von dem veralteten schlitten her, welches das Intensivum von gleiten ist.

Schlig, der, des: es, Pl. die



se, ehedem jeder Riß, Bruch, Schnitt, Spalte, u. s. w. Jetzt nur noch von gewissen Öffnungen in den Kleidungsstücken; z. B. der Schlitz am Hemde. Davon schlitz.

Schlöß, das, des = es, Pl. die Schlösser, Verkl. das Schlößchen. (Vom Verbo schließen.) I) Ein Ding, welches schließt; doch nur von gewissen Werkzeugen, welche mittelst einer gespannten Feder auf- und zugemacht werden, besonders so fern durch ein solches Werkzeug ein anderes Ding verschlossen wird. Davon der Schlösser. — II) Ein wider den Anfall eines Feindes verwahrter Ort. Jetzt werden nur noch befestigte und mit gewissen Hoheitsrechten begabte Wohnsitze großer Herren oder vornehmer Edelleute mit diesem Nahmen belegt. Im gem. Leben braucht man es von jedem Pallaste eines Großen, oder auch von jedem Rittertische.

Schlöße, die, Pl. die = n, Regentropfen, welche im Herunterfallen aus der Luft in Eis verwandelt werden. Gewöhnlich braucht man Hagel von den größten, Schloßen aber von den kleinern Körnern dieser Art. Davon schloßen.

Anm. Ohne Zweifel ist dieses Wort eine Nachahmung des Schalles, welcher mit dem Fallten der Schloßen verbunden ist.

Schlottern, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich zitternd und heftig hin und her bewegen. Davon schlotterig.

Schluchte, die, Pl. die = n, im gem. Leben ein schmales tiefes Thal zwischen zwey Bergen.

Schluchzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Denjenigen unwillkürlichen Laut von sich geben, welcher mit der krampfartigen Zusammenziehung der Luftröhre verbunden ist. 2) Von einem heftigen mit diesem Tone verbundenen Weinen. Davon das Schluchzen.

Schluchzen, der, des = s, Pl. die, derjenige Krampf der Luftröhre, der das Schluchzen verursacht.

Schluck, der, des = es, Pl. die = e. 1) Die Handlung des Schluckens; ohne Pl. 2) So viel von einem flüssigen Körper, als man auf ein Mal hinunter schluckt; z. B. einen Schluck thun. In dieser Bed. hat man auch im gem. Leben das Verkl. das Schlückchen. Davon schlucken.

Schlucken, der, des = s, Pl. ungew., so viel als Schluckzen. (Im gem. Leben.)

Schlummer, der, des = s, Pl. ungew., ein leiser leichter Schlaf. Davon Schlummern.

Schlund, der, des = es, Pl. die Schlünde. 1) Die Speiseröhre zwischen ihrem Anfange und dem Magen. Versch. v. d. syn. Kehle und Gurgel. 2) Eigentlich: a) Der Anfang einer Höhle, oder eines Abgrundes. b) Eine tiefe Stelle in einem Flusse oder in einem Meere, welche die sich nähernden Körper verschlingt.

Schlüpf, die, Pl. die = n, ein enger Weg, wo man gleichsam nur durchschlüpfen kann.

Schlüpfen, oder schlüpfen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, schnell mit einem biegsamen Körper durch eine Öffnung gehen, sich winden, kriechen, u. s. w.

Schlüpfzig, e. Adject. und Adv. 1) Eigentlich: von Dingen, auf welchen man leicht schlüpfen kann. 2) Un- eigentlich: auf eine versteckte Art zur Wollust reizend; z. B. eine schlüpfzige Schreibart. Davon die Schlüpfzigkeit.

Schlürfen, e. regelm. Verbum act., einen flüssigen Körper mit halb geschlossenen Lippen in sich ziehen. Daher das Schlürfen.

Schluss, der, des = es, Pl. die Schlüsse. (Vom Verbo schließen.) 1) Die Handlung des Schließens; ohne Pl. 2) Ein Ding, welches schließt und der Ort, wo etwas ichließt, oder sich schließt. 3) Was geschlossen wird. a) Statt Entschluß. b) Ein aus Vordersätzen hergeleiteter Satz. Bisweilen auch ein solcher Satz mit seinen Vordersätzen; ein Vernunftschluß. c) In Beyschluss, Ein-

schluß, ein bengeschloßnes, eingeschloßnes Ding.

Schlüssel, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Schlüsselchen, ein Werkzeug damit zu schließen.

Schlüssig, e. Adject. und Adv., von einem nach Überlegung gefaßten Beschlusse; z. B. er ist noch nicht schlüssig.

Schmach, die, Pl. ungem., ein Schimpf, der zugleich schmerzhaft ist. Versch. v. d. synon. Schimpf und Schande.

Schmachten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, den höchsten Grad des Hungers oder Durstes empfinden. Versch. v. d. synon. dursten und lechzen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Von Hunger und Durst abgezehrt werden. In weiterer Bed. durch Sorgen und Mangel abgezehrt werden; z. B. er hat schon lange im Elende geschmachtet. b) Einen hohen Grad der Sehnsucht empfinden. Davon das Schmachten.

Schmächtig, e. Adject. und Adv., lang und dünn, so fern es mit dem Ansehen der Schwäche verbunden ist. Versch. von den synon. schlank und hager.

Schmackhaft, e. Adject. und Adv., einen guten Geschmack habend. Davon die Schmackhaftigkeit. (Von dem veralteten Schmack, statt Geschmack.)

Schmaddern, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, schlecht schreiben.

Anm. Wahrscheinlich v. d. veralteten schmaden, besudeln.

Schmähen, e. regelm. Verb. act., seine Verachtung durch ungerichte beleidigende Worte an den Tag legen. Davon das Schmähen und die Schmähung.

Schmahl, e. Adject. und Adv., eine geringe Ausdehnung habend.

Schmähen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, seinen Unwillen durch Worte an den Tag legen. Versch. v. d. synon. keifen und schelten. Davon das Schmählen.

Schmählern, e. regelm. Verb. act., schmäher machen, doch nur in engerer Bed. statt geringer machen; z. B. jemandes Einkünfte. Davon das Schmählern und die Schmäherung.

Schmäglich, e. Adject. und Adv. 1) Eigentlich so viel als schmah, aber nur uneigentlich statt armselig. (Im gem. Leben.) 2) Mit Schmach verbunden; z. B. eines schmäghlichen Todes sterben.

Schmalte, die, Pl. die: n, im Hüttenbaue eine Art metallisches Glas, besonders nachdem es zur blauen Farbe zubereitet worden. (Aus dem Ital. Smalto.)

Schmalz, das, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, das ausgeschmolzene oder ausgebratene Fett der Thiere. Versch. v. den syn. Schmeer und Fett. Davon schmalzen. Daher Gänsefischmalz, Schweineschmalz, u. s. w.

Schmaragd, der, des: es, Pl. die: e, ein grüner Edelstein. Davon das Adject. schmaragden.

Anm. Die Schreibart Schmaragd bezieht sich auf das Griech. und Lat. Imaragdus, die zischende Aussprache aber im Hochdeutschen erfordert ein Sch.

Schmarozen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, gern essen und trinken, wenn man etwas umsonst erhalten kann. (Mit einem verächtlichen Nebenbegriffe.) Davon das Schmarozen, der Schmarozker, die Schmarozkerinn, die Schmarozkeren.

Anm. Dieses Wort ist von dunkler Herkunft.

Schmarre, die, Pl. die: n, Verkl. das Schmärchen, die Narbe einer langen Wunde. Versch. v. d. syn. Narbe und Schmarre.

Schmazen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, denjenigen Schall mit dem Munde hervor bringen, welchen dieses Verbum nachahmt. Daher das Schmazen.

Schmanch, der, des: es, Pl. ungem., ein Dampf von Körpern die ohne Flamme verbrennen. Versch.

v. d. synon. Rauch und Qualm.  
Davon schmauchen.

Schmaus, der, des: es, Pl.  
die Schmäuse, eine festliche Mahlzeit mit köstlichen Speisen und Getränken. Versch. v. d. syn. Mahl und Gastmahl. Davon Schmausen.

Schmecken, e. regelm. Verbum.  
I) Ein Act. 1) Vermittelt des Geschmacks versuchen, in welcher Bed. es den mit dieser Handlung verbundenen Schall genau nachahmt. 2) Un- eigentlich: mit lebhafter Empfindung genießen; z. B. ein Vergnügen. — II) Ein Neutr., mit haben, diejenigen Veränderungen auf der Zunge hervor bringen, welche den Geschmack ausmachen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Gut schmecken. b) Empfinden, erfahren werden; z. B. ein Gewinn von tausend Thalern schmeckt nicht übel. c) Nach etwas schmecken, die Anwesenheit oder Eigenschaft einer Sache verrathen. Daher das Schmecken, der Schmecker, u. s. w.

Schmeer, s. Schmer.

Schmeicheln, die, Pl. die en. 1) Die Fertigkeit andern zu schmeicheln; ohne Pl. 2) Schmeichelnde Worte oder Handlungen.

Schmeichelhaft, e. Adject. und Adv., von Personen oder Sachen, welche schmeicheln. Davon die Schmeichelhaftigkeit.

Schmeicheln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches mit dem Dat. der Person verbunden wird. I) Eigentlich: sich vor jemanden schmiegen, um ihn zu lieblosen. Besonders braucht man es im gem. Leben von einem mit Lieblosen verbundenen Bitten, doch nur von Niedrigen und Jüngern gegen Höhere und Ältere. — II) Uneigentlich: 1) Unangenehme Vorstellungen erwecken, besonders eine angenehme obgleich ungewisse Hoffnung. 2) Jemanden ungegründete Vorzüge beylegen, um seine Gunst zu gewinnen. Davon das Schmeicheln und der Schmeichler.

Anm. Das Stammwort schmeichen ist veraltet.

Schmeißen, e. unregelm. Verb. act. Imperf. ich schmiss; Particip. geschmissen. 1) Schlagen; z. B. jemanden hinter die Ohren schmeißen. (Im niedrigen Ausdr.) 2) Werfen. (Ebenfalls im niedrigen Ausdr.) z. B. jemanden zu Boden schmeißen.)

Schmelz, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, ein metallisches Glas.

1) Schmelzen, e. regelm. Verb. act., mit Schmalz oder Butter würzen. (Richtiger schmälzen, von Schmalz.)

2. Schmelzen, e. regelm. und unregelm. Verb., welches in der letztern Form so abgewandelt wird: ich schmelze, du schmelzeſt (schmilzeſt), er schmelzt (schmilzt); Imperf. ich schmolz; Conj. ich schmolze; Particip. geschmolzen; Imperat. schmilz oder schmelz. I) Ein Neutrum, mit seyn, und unregelm. Conjug., aus einem festen Körper in einen flüssigen verwandelt werden. Auch un- eigentlich statt gerührt werden; z. B. mein Herz schmolz seinen Klagen. — II) Ein Act. 1) Einen festen Körper in einen flüssigen verwandeln, doch nur so fern dieses vermittelt des Feuers oder der Wärme geschieht; z. B. Zinn schmelzen. 2) Mit Schmelz mahlen oder überziehen.

Schmer, das, (der) des: es, Pl. ungew., ein dickes Fett, welches sich schmieren läßt. Versch. v. d. syn. Schmalz und Fett.

Schmerle, die, Pl. die: n, eine Art kleiner Bachfische.

Schmerz, der, des: ens, (bisweilen findet man auch: des Schmerzes) Pl. die: en. Seltener ist die Decl. der Schmerzen, des Schmerzens, Pl. die, jede unangenehme Empfindung. Versch. v. d. syn. Traurigkeit und Leid. Davon schmerzen, schmerzlich, schmerzhaft, u. s. w.

Schmetterling, der, des: es, Pl. die: e, der allgemeine Name

derjenigen Insekten, welche vier bestäubte Flügel haben.

**Schmetteru**, e. regelm. Verb.  
1) Ein Neutr., mit haben, denjenigen Schall von sich geben, welchen dieses Verbum nachahmt. 1) Von denjenigen Donnerschlägen, welche einen heilen zitternden Schall geben. 2) So wohl von der menschlichen Stimme, als auch von einigen Sängvögeln. — II) Ein Act., mit diesem Schalle werfen oder schlagen. Davon das **Schmetteru**.

**Schmid**, der, des Schmid's, Pl. die Schmiede, Femin. die Schmiedin, ein Handwerker, welcher das Metall vermittelst des Hammers bearbeitet, besonders der Huf- oder Grobschmid.

**Schmiede**, die, Pl. die:n, die Werkstätte eines Schmids. Davon das Verbum **schmieden**.

**Schmiegen**, e. regelm. Verb. act., so viel als biegen, doch drückt es eine noch größere Geschmeidigkeit als dieses Verbum aus. Am üblichsten ist es als ein Recipr. sich biegend, drehen oder winden. Auch uneigentlich: sich vor jemanden **schmiegen**, d. i. sich vor jemanden krümmend demüthigen. Davon das **Schmiegen**.

**Schmiele**, die, Pl. die:n, eine Grasart.

**Schmiere**, die, Pl. die:n, ein halb flüssiger und halb fester Körper, einen andern damit zu bestreichen. Davon **schmieren** und **schmierig**.

**Schminke**, die, Pl. (von mehreren Arten) die:n, ein dicklich flüssiger Körper zum Streichen auf einen andern, besonders dem Gesichte eine schönere Farbe zu geben.

**Schminken**, e. regelm. Verb. act., mit **Schminke** bestreichen.

**Schmirgel**, s. **Schmergel**.

**Schmiß**, der, des:es, Pl. die:se, ein verber, heftiger Schlag. (Im gem. Ausdr.)

**Schmizen**, e. regelm. Verbum act., mit einem dünnen biegsamen Körper schlagen.

**Schmollen**, e. regelm. Verbum

neutr., mit haben, seinen Unwillen durch unfreundliches Stillschweigen an den Tag legen. Versch. v. d. **yn. maulen**. Davon das **Schmollen**.

**Schmoren**, e. regelm. Verbum act. und neutr., mit haben, in einem verschlossenen Topfe oder Gefäße langsam kochen oder braten. Davon das **Schmoren**.

**Schmuck**, der, des:es, Pl. ungew. 1) Eigentlich: der Glanz, und in weiterer Bed.: die verschönernde Gestalt eines Dinges; ohne Plural. — II) Dasjenige, was zum Glanze und zur Verschönerung einer Sache dient. 1) Im weitesten Verstande. 2) In engerer Bed. Edelsteine und Perlen, so fern sie zum Glanze und zur Verschönerung getragen werden. Versch. v. d. **syn. Puz** und **Sierde**. Davon **schmücken**.

**Schmunzeln**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, lächeln. (Im gem. Leben.)

**Schmüz**, der, des:es, Pl. ungew., unreinliche Körper so fern sie an andern haften. Versch. v. d. **syn. Unrath**. Davon **schmüzen** und **schmüzig**.

**Schnabel**, der, des:s, Pl. die Schnäbel, Verkl. das Schnäbelchen. 1) Eigentlich: das verlängerte hornartige Maul der Vögel. 2) Uneigentlich: a) Der Mund. (Nur im Scherze, oder niedrigen Ausdruck.) b) Verschiedene dem Schnabel der Vögel ähnliche Werkzeuge.

**Schnäbeln**, e. regelm. Verbum act. 1) Ein Recipr. von den Vögeln, wenn sie die Schnäbel an einander legen, und sich gleichsam damit zu küssen scheinen. Im Scherze braucht man es auch von Menschen. 2) Mit einem Schnabel versehen. Davon das **Schnäbeln**.

**Schnäke**, die, Pl. die:n, eine Art langbeiniger Mücken.

**Schnake**, die, Pl. die:n, ein scherzhafter lustiger Einfall, oder eine solche Erzählung. Davon **schnakisch**.

**Schnalle**, die, Pl. die:n, Verkl. das Schnällchen. 1) Ein schnal-

lendes Werkzeug. 2) In engerer Bed. ein Werkzeug mit einem beweglichen Dorne, gewisse Kleidungsstücke damit zusammenzuschüßen, und dem Leibe anzupassen.

**Schnallen**, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben, denjenigen eigenthümlichen Laut hervorbringen, welchen dieses Verbum nachahmt. — 2) Vermittelt einer Schnalle befestigen. Davon das **Schnallen**.

**Schnallen**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches einen gewissen Ton bezeichnet, der mit dem Munde hervor gebracht wird.

**Schnappen**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches eigentl. einen gewissen Schall nachahmt, und dann von schnellen Bewegungen gebraucht wird, welche mit diesem Schalle verbunden sind; z. B. der Fisch schnappt nach Luft. Davon das **Schnappen**.

**Schnarchen**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches eigentl. einen gewissen Laut nachahmt. 1) Von einem durch die Nase hervor gebrachten Laute, den einige Leute im Schlafe von sich geben. 2) Anfahren; ungestüm verweisen. Davon das **Schnarchen** und der **Schnarcher**.

**Schnarren**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches einen gewissen Laut nachahmt. Im Ne: den schnarren, d. i. das r nicht mit der Zunge, sondern mit der Kehle aussprechen. Davon das **Schnarren**.

**Schnattern**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches einen gewissen Laut nachahmt, und besonders von Gänsen und Anten gebraucht wird. Uneigentl.: schnell reden. Davon das **Schnattern**.

**Schnauben**, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, welches das heftige Ausstoßen und Einziehen des Athems durch die Nase genau nachahmt. Uneigentl. wird es von mehreren heftigen Gemüthsbewegungen gebraucht, welche oft mit einem Schnauben verbunden sind.

**Schnaufen**, e. regelm. Verbum

neutr., mit haben, welches einen stärkern Grad des Schnaubens bezeichnet. Davon das **Schnaufen**.

**Schnauze**, die, Pl. die = n, Verkleiner. das **Schnäuzchen**, ein langes hervor ragend s und mit der Nase verbundenes Maul, dergleichen manche Thiere haben.

**Schnäuzen**, e. regelm. Verb. recipr., die Nase mit schneller und heftiger Ausstoßung der Luft reinigen.

**Schnecke**, die, Pl. die = n, Verkleiner. das **Schnecken**, der Nahme eines Schalthieres. 1) Eigentlich. 2) Verschiedene Dinge, welche mit ähnlichen Windungen wie das Haus einer Schnecke versehen sind.

**Schnee**, der, des = s, Pl. die **Schneen** (zweysylbig) (kommt selten vor,) Dünste, welche in der Luft gefrieren, und in Gestalt weißer Flocken herunter fallen.

**Schneide**, die, Pl. die = n. 1) Das Vermögen zu schneiden, ohne Pl. 2) Der schneidende Theil eines schneidenden Werkzeuges; die Schärfe desselben.

**Schneideln**, oder **Schneiteln**, e. regelm. Verb. act., welches in einigen Fällen statt **beschneiden** gebraucht wird.

**Schneiden**, e. unregelm. Verb. Imperf. ich **schnitt**, Partic. **geschnitten**. 1) Ein Neutr., mit haben: Dinge mit scharfen Werkzeugen trennen. — 2) Ein Act., vermittelt eines schneidenden Werkzeuges verletzen oder theilen. 1) Eigentlich; z. B. mit dem Messer, mit der Schere. Ingleichen durch **Schneiden** hervor bringen. 2) Uneigentl.: a) **Geld schneiden**, einen unerlaubten Gewinn an Gelde machen. b) **Minen**, **Gesichter schneiden**, d. i. ungewöhnliche Mienen oder Geberden machen. Davon das **Schneiden**.

**Schneider**, der, des = s, Pl. die, Femin. die **Schneiderin**. 1) Überhaupt derjenige, welcher **schneidet**, doch nur in Zusammensetzungen; z. B. **Futterschneider**. 2) In der engsten und gewöhnlichsten Bed. ein

zünftiger Handwerker, welcher allerley Kleidungsstücke aus zugeschnittenen Zeugen verfertigt. Daher **Mannschneider**, **Frauenschnneider**, u. s. w. ferner: **schnaidern**.

**Schnaidig**, e. Adject. und Adv., 1) Eine Schneide habend. (Nur in Zusammensetzungen.) 2) Was sich leicht schneiden läßt.

**Schneien**, e. regelm. Verbum neutr., welches aber nur als ein Imperson. gebraucht wird, **Schnee fallen**.

**Schnell**, e. Adject. und Adverb., welches den höhern Grad von **hurtig** ausdrückt. Verich. v. d. synon. **bold**, **geschwind**, **hurtig**, **schleunig**. Davon die **Schnelligkeit**.

**Schnellen**, ein regelm. Verb. 1) Ein Neutrum, mit **haben**, sich mit **Schnell** oder **Federkraft** fort bewegen; z. B. eine Feder **schnellen lassen**. — II) Ein Act. 1) Denjenigen **Schall** hervor bringen, welchen dieses Verbum nachahmt. 2) Mit **Schnellkraft** **forttreiben**.

**Schnepfe**, die, Pl. die: n, eine Art wilder Vögel.

**Schnepfer**, s. **Schnäpper**.

**Schnirkel**, s. **Schnörkel**.

**Schnenzen**, s. **Schnäuzen**.

**Schnicksnack**, der, des: es, Pl. die: e, ein albernes Geschwätz. (Im gem. Leben.)

**Num.** Von **Schnack**, ein Geschwätz, vermittelt der im Niederdeutschen zur Vermehrung der Bed. üblichen Wiederholung.

**Schnieben**, e. unregelm. Verb. neutr., mit **haben**, Imperf. **ich schnob**; Partic. **geschnoben**, so viel als **schnauben**.

**Schnipfeln**, oder **Schnippeln**, e. regelm. Verb. neutr., mit **haben**, mit der Schere in kleine Stücken schneiden.

**Schnippen**, das, des: s, Pl. die, die Handlung, da man den mittlern Finger von dem Daumen in die Hand hinab schnellte, welchen **Schall** eigentlich dieses Wort nachahmt.

**Schnippen**, e. regelm. Verbum,

welches eine Nachahmung des Lautes ist, welchen es eigentlich bezeichnet.

**Schnippisch**, s. **Schnäppisch**.

**Schnirkel**, s. **Schnörkel**.

**Schnitt**, der, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das **Schnittchen**.

1) Ein Abstract. die Handlung des Schneidens, ohne Pl. — II) Ein Concretum. 1) Die durch das Schneiden verursachte Wunde; z. B. der **Schnitt des Messers**, des **Diamantes**, u. s. w. 2) Ein abgechnittenes Stück; z. B. ein **Schnitt Brot**.

**Schnitter**, der, des: s, Pl. die, diejenigen Arbeiter, welche das Getreide an einigen Orten mit der Sichel abschneiden.

**Schnitz**, der, des: es, Pl. die: e, Verkl. das **Schnitzchen**, ein in Gestalt einer Scheibe abgeschchnittenes Stück.

**Schnitzeln**, e. regelm. Verbum act. und neutr. mit **haben**, oft und viel an einer Sache schneiden. (Das Verklein. von **schnitzen**.)

**Schnitzen**, das Intens. von dem veralteten **schnitten**) e. regelm. Verb. act., so viel als **schneiden**, doch wird es nur von demjenigen künstlichen Schneiden gebraucht, vermittelst dessen Figuren in Holz geschnitten werden.

**Schnitzer**, der, des: s, Pl. die. 1) Derjenige, welcher **schnitzt**. 2) Ein Werkzeug zum **Schnitzen**. 3) Ein Fehler, besonders wider die Grammatik. Davon **Schnitzern**.

**Schnöde**, e. Adject. und Adverb. 1) Was keinen Werth hat, weil es verächtlich ist. Versch. v. d. syn. **eitel**. 2) Sein Urtheil von jemandes verächtlicher Beschaffenheit durch Worte und Handlungen auf eine ihm empfindliche Art an den Tag legend, und darin gegründet; z. B. einem **schnöde** Worte geben. Davon die **Schnödigkeit**.

**Schnörkel**, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das **Schnörkelchen**, eine Schneckenlinie, wie auch jede auf ähnliche Art krumm geschlungene Linie.

**Schnuffeln**, oder **schnüffeln**

seln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, den Athem in kurzen Absätzen und mit einem merklichen Laute durch die Nase ziehen.

Schnupfen, e. regelm. Verbun act. und neutr., mit haben, die Luft mit verstärkter Heftigkeit durch die Nase einziehen. Davon das Schnupfen.

Schnupfen, der, des s, Pl. die (von mehreren Arten,) derjenige Zufall, da gewisse Feuchtigkeiten sich in dem Gehirne über der Nase häufen, sie mögen nun daselbst stocken, oder abfließen.

Schnuppe, die, Pl. die n, der ausgebrannte Docht von einem Lichte, welcher abgenommen wird.

Schnuppen, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, das Licht ruhen.

Schnur, die, Pl. die Schnüre, Verkleiner. das Schnürchen, ein aus mehreren Fäden zusammen gedrehter Fortsatz von verschiedener Länge und Dicke. Davon schnüren.

Schnurrbart, der, des s, Pl. die bärte, ein Bart auf der Oberlippe. Ingleichen derjenige, welcher einen solchen Bart trägt. (Im gem. Leben.)

Ann. Von dem noch im Niederf. üblichen Schnurre, Nase.

Schnurre, die, Pl. die n, von schnurren. 1) Ein schnurrendes Ding; ein Werkzeug, womit man schnurrt. — 2) Ein scherzhafter Einfall. (Im gem. Leben.) Davon schnurrig.

Schnurren, e. regelm. Verb., welches eigentlich einen dumpfen, brummenden, zitternden Ton nachahmt.

Schober, der, des s, Pl. die, Verkl. das Schöberchen, ein Hausen; z. B. ein Heuschober.

Schock, das, des s, Pl. die e, eine Zahl von sechzig Stück.

Schocken, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben. 1) In Schocke setzen. 2) Schocke geben.

Scholar, der, des en, Pl. die en, aus dem Lat. scholaris, ein Schüler.

Scholarch, der, des en, Pl. die en, eine Person, welche die Aufsicht über eine oder mehrere Schulen hat.

Ann. Aus dem Lat. Scholarcha.

1. Scholle, die, Pl. die n, Verkleiner. das Schöllchen, ein unfruchtliches Stück Erde oder Eis.

Ann. Von schellen, in zerschellen, so daß es zunächst ein Bruchstück bezeichnet.

2. Scholle, die, Pl. die n, Verkleiner. das Schöllchen, eine Art Seefische.

Schon, eine Partikel. 1) Ein Adv. der Zeit. 1) Eigentlich, so wohl von geschehenen Dingen, als auch von Dingen, welche eben jetzt geschehen; z. B. er ist schon wieder abgereist; Er ist schon da. 2) In

weiterem Verstande, mit verschiedenen Nebenbegriffen. a) Zur Begleitung wünschender Ausdrücke; z. B. wär er doch schon da! b) Statt ohne die; z. B. sein Herz wird schon so viel gequält. c) Zur rechten Zeit; z. B. ich will dich schon rufen. — 2) Eine Conjunction.

1) Statt zwar; z. B. es ist schon wahr — aber. (Im gem. Leben.)

2) Statt auch, gleich, besonders in Verbindung mit wenn und ob; z. B. er denkt, ob er es schon nicht sagt. Ingleichen mit Auslassung des wenn und ob; z. B. muß ich mich schon einschränken, so lebe ich doch vergnügt.

Schön, e. Adject. und Adverb.

1) Eigentlich: glänzend, hell. (Veraltet.) 2) Was, ohne ihm einen Begriff unterzulegen, gefällt; z. B. eine schöne Gegend; ein schönes Gemälde; eine schöne Musik; ein schöner Gedanke. Davon die Schönheit.

1. Schöne, die, Pl. die n, eine schöne weibliche Person.

2. Schöne, die, Pl. die n, die Eigenschaft eines Dinges, nach welcher es schön ist.

Schonen, e. regelm. Verb. act., einem Dinge ein Übel nicht widerfahren lassen. Verschied. v. d. son. verschonen. Davon das Schonen und die Schonung.

**Schooß**, der, des: es, Pl. die Schöße, Verkleiner. das Schößchen. 1) Der Bug am Unterleibe eines Menschen, besonders wenn er sitzt. 2) Derjenige Theil der männlichen Kleidung, welcher sich zur Seite des Schoosfes von dem Leibe an erstreckt.

**Schoopf**, der, des: es, Pl. die Schöpfe, Verkl. das Schöpfchen, ein Bündel oder Büschel mehrerer Dinge, doch nur von weichen Körpern. Besonders die in Gestalt eines Büschels gewachsenen Haare auf dem Wirbel der Menschen und mancher Thiere. Davon schöpfen, d. i. mit einem Schopfe versehen.

**Schöpfen**, e. regelm. Verb. welches ursprünglich den Laut nachahmt, welcher mit denjenigen Veränderungen und Handlungen verbunden ist, welche dieses Verb. bezeichnen. 1) Ein Neutr., mit haben: das Wasser durch einen Riß oder durch eine Öffnung einlassen. — 2) Ein Act. 1) Mit einem Gefäße einen Theil eines flüssigen Körpers aus einem größern Vorrathe auffassen und wegnehmen. a) Eigentlich. b) Uneigentlich; z. B. Muth, Geduld, Hoffnung, Trost, Nutzen, Argwohn, Verdacht schöpfen. 3) Als Intensivum von schaffen, statt hervor bringen, bilden. (Veraltet.) Davon das Schöpfen und der Schöpfer, ingleichen die Schöpfung und schöpferisch.

**Schöppe**, der, des: n, Pl. die: n, der Besitzer eines Gerichtes. Nur noch in einigen Fällen.

**Ann.** Vom Verbo schöpfen, so fern es befehlen, und in engerm Sinne ehemals Recht sprechen bedeutete. Das mittlere Lat. *Scabinus* ist daraus gebildet worden.

1. **Schoppen**, der, des: s, Pl. die, ein leichtes Gebäude mit einem Dache, gewisse Dinge gegen die Witterung darin zu verwahren.

2. **Schorper**, der, des: s, Pl. die, ein Wort welches überhaupt ein hohles Gefäß bezeichnet, und in einigen Gegenden statt Schöpfkelle, in

andern als ein bestimmtes Maß flüssiger Dinge üblich ist.

**Schöps**, der, des: es, Pl. die: e, ein verschnittener Schafbeck.

**Schorf**, der, des: es, Pl. die: e, die raue Rinde auf einer Wunde. (Im gem. Leben.)

**Schorstein**, der, des: s, Pl. die: e, ein gemauerter Rauchfang, und in weiterer Bed. jeder gemeinlich senkrecht gehender Kanal, den Rauch aus den Küchen und andern Feuerstätten in einem Gebäude abzuleiten. Davon der Schorsteinfeiger.

**Ann.** Die erste Hälfte soll von dem alten Skior, Schor, das Feuer, abstammen.

**Schöß**, der, des: es, Pl. die: e, oder die Schöße, Verklein. das Schößchen. 1) Was schießt; ein schießendes Ding. a) Die jungen Zweige an den Bäumen und Pflanzen. b) Das Stockwerk eines Gebäudes. — 2) Ein Werkzeug zum Schießen. Daher hieß ehemals jedes zum Schießen bestimmte Gewehr ein Schöß. — 3) Eine Art Abgabe.

**Schossen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, schnell in die Höhe wachsen. Ingleichen Ähren gewinnen; z. B. die Gerste hat geschossen. Ferner: Schöß, oder Geschöß geben; z. B. dieses Haus schößt jährlich zehn Thaler. Davon das Schossen und der Schösser.

**Schote**, die, Pl. die: n, Verkl. das Schötchen, eine Art Samengehäuse an den Gewächsen, welche aus zwey gleichen länglichen Stücken bestehen, die durch zwey Nähte an einander gefügt sind, und in welchen der Same sich befindet.

**Schraffieren**, e. regelm. Verb. act., über einander oder in das Kreuz gehende Linien machen.

**Ann.** Vom Ital. *Scraffare*.

**Schräge**, e. Adject. und Adverb., mit der Horizontal- oder Perpendicularlinie einen schiefen Winkel machend.

**Schramme**, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Schrammchen, lange flache Wunden, und deren zu



rück gebliebene Zeichen. Versch. v. d. synon. Karbe und Schmarze.

Schrammen, e. regelm. Verb. act., eine Schramme machen.

Schrank, der, des: es, Pl. die Schränke, Verkl. das Schränkchen, ein Behältniß mit Thüren, allerley Dinge darin zu verwahren.

Schranke, die, Pl. (welcher am üblichsten ist) die: n. 1) Eigentlich: die aus verschränkten Stäben bestehende Einrichtung eines Ortes. 2) Uneigentlich: das Letzte an einem Ding. Besonders diejenige Gränze der Wirkung eines Dinges, die von dem Gesetzen, von der Billigkeit, von dem Wohlstande u. s. w. bestimmt wird; z. B. sich in seinen Schranken halten.

Schränken, e. regelm. Verb. act. 1) Kreuzweise über einander legen. 2) Mit Schranken versehen. Davon das Schränken.

Schranz, der, des: en, Pl. die: en, (von schrauzen, stark essen, und in weiterm Verstande von allen Arten der Unrigkeit) ein Schlemmer, doch nur noch in dem zusammen gesetzten Hofschrantz, ein üppiger Hofmann.

Schrapen, e. regelm. Verb. act., mit einem rauhen Laute, welchen dieses Verbum eigentlich nachahmt, schaben. Davon die Schrape, Pl. die: n, ein Werkzeug dazu.

Schraube, die, Pl. die: n, Verkl. kleiner. das Schraubchen, ein Werkzeug zum Schrauben, d. i. ein mit Gewinden versehener Cylinder, welcher in eine dazu gehörige Mutter paßt, einen andern Körper durch Umdrehung des Cylinders mit verstärkter Kraft zu drücken.

Schrauben, e. Verb. act., welches am häufigsten regelmäßig, seltener unregelmäßig ich schrob, Partic. geschroben, conjugirt wird: den mit Gewinden versehenen Cylinder umdrehen, um dadurch zu drücken.

Schreck, der, des: es, Pl. die: e, der Zustand, da man erschrickt.

Schrecken, e. Verbum. 1) Ein unregelm. Verb. neutr., mi seyn, ich schrecke, du schrickst, er

schrickt; Imperf. ich schrafe; Partic. geschrocken: durch den plötzlichen Anblick eines unvermutheten Gegenstandes, zumal wenn er zu fürchten ist, erschüttert werden. —

II) Ein Act., mit regelmäßiger Conjug., plötzlich in diese heftige Erschütterung versetzen. Davon das Schrecken, schrecklich, schreckhaft, u. s. w.

Schrecken, der, des: s, Pl. die, die heftige Erschütterung bey dem plötzlichen Anblicke einer unerwarteten Sache, besonders eines Gefahr drohenden Gegenstandes. Der Pl. ist nur in der höhern Schreibart üblich. Auch bisweilen: das was uns erschreckt.

Schreiben, e. unregelm. Verb. act., Imperf. ich schrieb; Partic. geschrieben. 1) Eigentlich: Schriftzeichen auf die Oberfläche eines Körpers streichen. 2) Durch mehrere geschriebene Worte hervor bringen; z. B. einen Brief schreiben. Ohne Beysatz braucht man es häufig im gem. Leben von der Verfertigung einer Schrift; z. B. wider jemanden schreiben. Davon das Schreiben, denn Schreibung ist bloß in Zusammensetzungen gebräuchlich. Ferner der Schreiber.

Schrein, der, des: es, Pl. die: e, in einigen Gegenden statt Kasten, Lade, Schrank. Davon der Schreiner, in einigen Gegenden statt Tischler oder Tischler.

Schreiten, e. unregelm. Verb. neutr., Imperf. ich schritt, Partic. geschritten, die Füße zum Gehen aus einander thun.

Schren, der, des: es, Pl. die: e, die Handlung des Schreyens.

Schreien, e. unregelm. Verb. act. und neutr., mit haben, Imperf. ich schrie, Partic. geschrien; sich mit heftiger Stimme hören lassen. Davon das Schreien und der Schreyer.

Schrift, die, Pl. die: en. (Von schreiben.) 1) Geschriebene Zeichen der Gedanken. 2) Von den zusammen gehörigen Buchstaben einer Art; z. B. die Griechische Schrift. 3) Geschriebene Worte oder Gedan-

fen. 4) Im engsten Verstande: die Bibel. Davon schriftlich, der Schriftsteller, u. s. w.

Schritt, der, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Schritchen. 1) Die Öffnung der Füße zum Gehen. 2) Die Weite der Öffnung bey der Füße. Diejenige Art des Ganges, da man einen Fuß langsam vor den andern setzt; z. B. einen starken Schritt gehen.

Schroff, e. Adject. und Adverb., so viel als steil.

Schröpfen, e. regelm. Verbum act. 1) In der Landwirthschaft die Spitzen des jungen Getreides mit der Sichel abschneiden. 2) Nizen. (Nur noch in einigen Fällen.) Am gebräuchlichsten von einer Art Aderlaß.

Schrot, das, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Schrötkchen. 1) Eigentlich. 2) In weiterer Bed. jedes Stück eines Ganzen. In den Münzen werden die von den Rollen gebauenen runden Stücke, welche nachher geprägt werden, Schrote genannt. Auch heißt das gehörige Gewicht solcher Stücke das Schrot. Daher die Redensart: Schrot und Korn, wo Schrot das gehörige Gewicht, und Korn die gehörige Güte des Metalles bezeichnet. Ferner: kleine gehackte oder gegossene Stücke Blei oder Eisen, damit zu schießen. Ingleichen grob gemahltes und ungebeutertes Getreide.

Schrotten, e. Verb. act., welches regelmäßig conjugiert wird, ausser daß es im Particiv. lieber geschrotten, als geschrotet hat. 1) Nagen, doch nur von einem solchen Nagen, welches mit einem Laute verbunden ist, der demjenigen nahe kommt, welchen dieses Verbum eigentlich bezeichnet. 2) Gröblich zermalmen. 3) Mit dem diesem Verbo leighen Laute aushöhlen. 4) Der Quere nach zertheilen. Davon das Schrotten.

Schrumpfen, e. regelm. Verb. neutr., mit seyn, Runzeln oder Falten bekommen. Davon das Schrumpfen, und das Adject. schrumpfig.

Schub, der, des: es, Pl. die

Schübe, die Handlung des Schiebens.

Schüchtern, e. Adject. und Adv., so furchtsam, daß man sich nicht getraut, dem Gegenstande seiner Furcht nahe zu kommen. Verschied. v. d. syn. furchtsam und blöde. Davon die Schüchternheit.

Schuh, der, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Schuhchen, welches in den gemeinen Sprecharten Schüfelchen lautet: 1) Die mit einer festern Sohle versehene Bekleidung des untern menschlichen Fußes bis an die Knöchel, zum Unterschiede von den Pantoffeln. 2) Ein Längensmaß, welches zwölf Zoll enthält.

Schuld, die, Pl. die: en, ein Wort welches in einer doppelten Hauptbedeutung vorkommt. 1) Alles was den Grund enthält, wodurch etwas nachtheiliges bewirkt wird. Versch. v. d. syn. Ursache. II) Mit dem herrschenden Begriffe der Verbindlichkeit. 1) Jede Verbindlichkeit, die man einem andern zu leisten hat; z. B. die Schuld der Natur bezahlen, d. i. sterben. 2) Eine Geldsumme, welche man einem andern zu zahlen verbunden ist. Davon das Adject. schuldig und die Schuldigkeit.

Schuldner, der, des: s, Pl. die: ; Fem. die: inn; eine Person, welche verbunden ist, uns eine gewisse Pflicht zu leisten. Im engern Sinne: eine Person, welche uns Geld, oder Geldes Werth zu entrichten schuldig ist.

Schule, die, Pl. die: n, ein Ort, wo etwas gezogen wird, z. B. Baumschule. Besonders ein Ort wo junge Leute in allerley Kenntnissen unterrichtet werden. In den bildenden Künften, besonders in der Malerey: die sämtlichen Schüler eines großen Meisters; z. B. Raphaels Schule. Ingleichen die Folge der sämtlichen Maler eines Landes oder einer Provinz, in deren Werken man einerley Geschmack antrifft; z. B. die Niederländische, die Römische Schule u. s. w. (Zunächst aus dem Lat. schola.) Davon der Schüler.

Schulter, die, Pl. die :n, der erhabene und zugleich breite Theil zu beiden Seiten des Rückens unmittelbar hinter und unter der Achsel, besonders vom menschlichen Körper.

Schultern, e. regelm. Verb. act. auf die Schulter nehmen.

Schupp, der, des :es, Pl. die :e, ein mit Schieben verbundener Stoß. Davon schuppen.

Schuppe, die, Pl. die :n; Verfl. das Schüppchen; ein dünner fester Körper, so fern er in Verbindung mit mehreren von eben der Art einem andern Dinge zur Bedeckung dient. Davon schuppig.

Schuppe, die, in den gemeinen Sprecharten statt Schaufel.

Schuppen, der, des :s, Pl. die, so viel als Schoppen.

Schuppen, e. regelm. V. act. 1) Mit Schuppen versehen. 2) Der Schuppen berauben.

Schur, die, Pl. die :en, das Scheren, oder die Handlung des Scherens.

Schüren, e. regelm. Verb. act. welches im gemeinen Leben statt rütteln üblich ist, aber nur von dem Rütteln des brennenden Holzes, damit dieses besser brenne. Davon das Schüren.

Schürfen, e. regelm. Verb. act. rizen; schneiden: ein Loch machen. (In einigen Fällen.)

Schurigeln, e. regelm. V. act. ohne Noth und Nutzen bemühen.

Anm. Es scheint von scheren herzukommen.

Schurke, der, des :n, Pl. die :n, ein Schimpfwort auf einen niederträchtigen Menschen.

Anm. Adelnung leitet dieses Wort von schürgen ab, so fern dieses Verb. ehemals auch im Lande umherstreichen bedeutet hat, so daß Schurke eigentlich einen Landstreicher bezeichnet.

Schurz, der, des :es, Pl. die Schürze, am häufigsten ein Kleidungsstück, womit man die Blöße des Unterleibes bedeckt.

Schürze, die, Pl. die :n; Verfl. das Schürzchen, ein Klei-

dungsstück in Gestalt eines Tuches, welches den Vortheil des Unterleibes bedeckt.

Schürzen, e. regelm. Verb. act.

1) Knüpfen; eine Schleife machen.

2) Vermittelt eines Gurtes oder Schürzbandes in die Höhe binden.

Schuß, der, des :es, Pl. die Schüsse. (Von schießen.)

I) Vom Neutr. schießen. 1) Der Zustand, da ein Ding sich schnell fort bewegt. 2) Dasjenige was schießt.

II) Vom Act. schießen: die Handlung des Schießens. 1) So fern es von einem Schießgewehre, und in engerer Bed.

von einem Feuegewehre gebraucht wird. 2) Von schießen, so fern es statt werfen steht: ein Wurf.

So ist z. B. bey den Bäckern ein Schuß Brot so viel, als auf ein Mahl in den Ofen geschoben.

Schüssel, die, Pl. die :n; Verfl. das Schüsselchen; ein rundes oder ovales Gefäß mit einem flachen Boden und einem flachen Rande, die Speisen darin aufzutragen.

Schüller, der, des :s, Pl. die; Fem. die Schüllerin; ein zünftiger Handwerker, welcher Schuhe verfertigt. Davon schülern.

Schüte, die, Pl. die :n; Verfl. das Schütchen; eine Art Schiffe oder Fahrzeuge.

Schutt, der, des :es, Pl. die Schütte, unbrauchbare, weggeschüttete Erde und dergleichen.

Schütteln, e. regelm. V. act. zitternd und heftig hin und her bewegen.

Schütten, e. regelm. V. act., in Menge und mit Heftigkeit gießen.

II) Ein Neutr. mit haben, statt ergiebig seyn; z. B. das Schock Garben schüttert drey Scheffel. Davon das Schütten.

Schüttern, e. regelm. Verb. act. I) Ein Neutr. mit haben, allen seinen Theilen nach in eine zitternde Bewegung gesetzt werden, II) Ein Act. schüttern machen. (Gebräuchlicher: erschüttern.)

Schutz, der, des :es, Pl. die Schütze. 1) Die Handlung des

Schüzens. 2) Das Ding wodurch etwas geschützt wird. Davon schützen; d. i. den Angriff von einem Gegenstande abhalten. Versch. v. d. syn. vertheidigen.

Schüze, der, des: n, Pl. die: n, eine Person, welche gut schießen kann, es sey nun mit Feuerge- wehre, oder einer andern Art Schieß- gewehr.

Schwach, e. Adject. und Adv., 1) Statt dünn; nicht die gehörige Dicke habend; z. B. ein schwaches Reis. 2) Uneigentlich: von dem Mangel des gewöhnlichen Grades der Stärke, der innern Kraft u. s. w. Davon die Schwäche und schwächen.

Schwachheit, die, Pl. die: en, von schwach. 1) Ohne Pl. der Zustand, da ein Ding schwach ist. 2) Als ein Concretum: eine in dem Mangel der gehörigen oder doch gewöhnlichen Kräfte gegründete Ver- änderung; z. B. die Schwachheiten des Alters.

Schwächlich, e. Adject. und Adv., ein wenig schwach, doch größ- ten Theils nur von der körperlichen Schwachheit.

1) Schwaden, der, des: s, Pl. die, die Reihe des mit der Sen- se abgehauenen Getreides oder Gras- ses, wie auch die Breite, der Raum, welchen ein Mäher im Mähen mit der Sense bereichen kann.

2. Schwaden, der, des: s, Pl. die, der eßbare Same einiger Gras- arten selbst.

Schwadrone, die, Pl. die: n, ein Haufe von einer bestimmten An- zahl unter einem Rittmeister stehen- der Reiter.

Num. Zunächst aus dem Ital. Squadrone; Franz. escadron.

Schwager, der, des: s, Pl. die Schwäger, des Mannes oder der Frauen Bruder; der Schwester Mann, imgleichen der Frauen Schwe- ster Mann. Femin. die Schwä- gerinn. Davon die Schwäger- schaft.

Schwäher, der, des: s, Pl. die, so viel als Schwiegervater.

(Veraltet.) Davon die Schwäher- rinn, die Schwiegermutter.

Schwalbe, die, Pl. die: n, eine Art Zugvögel.

Schwall, der, des: es, Pl. un- gem. eine Menge sich wellenförmig bewegender Dinge. In weiterer Bed. jede große Menge ohne Ord- nung; z. B. ein Schwall Menschen. Ein Schwall von Worten.

Schwamm, der, des: es, Pl. die Schwämme; Verfl. das Schwämmchen; die allgemeine Benennung eines weichen mit vie- len Zwischenräumen versehenen Kör- pers. Davon schwammig und schwammicht.

Schwan, der, des: es, Pl. die Schwäne, eine Art Wasservogel in Gestalt einer Gans.

Schwauen, e. regelm. Verb. neutr. mit haben, und dem Dat. der Person statt ahnden; z. B. es hat mir geschwaut. (In den gem. Sprecharten.)

Schwang, der, des: es, Pl. ungem. der Zustand, da sich ein Ding in einer schwingenden Bewe- gung befindet. Größten Theils nur uneigentlich: im Schwange seyn, d. i. gewöhnlich oder ge- bräuchlich seyn. Eben so sagt man: im Schwange gehen.

Schwängel, der, des: s, Pl. die, ein Ding, welches geschwun- gen oder wodurch ein anders in den Schwung gebracht wird.

Schwanger, e. Adject. und Adv., von einem Manne befruchtet. (Nur von dem weiblichen Geschlechte der Menschen.) Davon Schwän- gern, und die Schwangers- schaft.

Schwank, e. Adject. und Adv., lang, dünn und leicht biegsam.

Schwank, der, des: es, Pl. die Schwänke, ein listiger Streich gegen einen andern um ihn dadurch dem Lachen Preis zu geben. Versch. v. d. syn. Schnurre und Possie.

Schwanken, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich mit einem Schwunge hin und her bewegen.

1) Eigentlich. 2) Uneigentlich; unentschlossen seyn.

Schwänken, e. regelm. Verb. act. schwanken machen. (Nur von flüssigen Körpern.) Davon das Schwänken.

Schwanz, der, des: es, Pl. die Schwänze; Verfl. das Schwänzen. 1) Ein längerer oder kürzerer, dünner und beweglicher Theil am Ende des thierischen Körpers, welcher den Hintern bedeckt, und bey den vierfüßigen Thieren das Ende des Rückgrates bildet. 2) Uneigentlich: das dünne bewegliche Ende eines Dinges, und in noch weiterer Bed. jedes Ende. (Im gem. Leben.)

Schwänzeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, lieblosend mit dem Schwänze wedeln. (Von den Hunden.)

Schwänzen, e. regelm. Verb. I) Ein Neutr. mit haben. 1) Mit dem Schwänze wedeln, besonders von Hunden. 2) Nachlässig und ohne Absicht hin und her gehen.

II) Ein Act. 1) Mit einem Schwänze versehen. 2) Den Schwanz zierlich aufschürzen; z. B. ein Pferd schwänzen. 2) Hintergehen. (In einigen Fällen des gem. Lebens.)

Schwapp, ein Wort welches den Schall nachahmt, welchen ein Schlag auf einen weichen Körper verursacht.

Schwären, der, des: s, Pl. die, eine Erhöhung der Haut, unter welcher sich Eiter sammelt, oder erzeugt.

Schwären, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn; Imperf. ich schwor; Particip. geschworen; mit Eiter angefüllt werden.

Schwarm, der, des: es, Pl. die Schwärme, vom folgenden Verb. schwärmen. I) Das vorworrere Geräusch einer ungeordneten Menge; ohne Pl. II) Ein ungeordneter Haufe Geräusch machender lebendiger Dinge, besonders von den Bienen.

Schwärmen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches das vorworrere Geräusch nachahmt, das

mehrere lebende Dinge unter einander machen. 1) Eigentlich. 2) In engerer und uneigentlicher Bed. a) Rauschenden Vergnügungen bis zur Ungebühr nachhängen. b) Von dunkeln Vorstellungen bey seinen Meinungen oder Handlungen geleitet werden. Davon der Schwärmer, die Schwärmeren, schwärmerisch u. s. w.

Schwärte, die, Pl. die: n; Verfl. das Schwärtchen, die dicke harte Haut an Menschen und Thieren, besonders die dicke harte Haut auf geräucherten Schinken und Speckseiten. Davon schwarzig.

Schwarz, e. Adject. und Adv. 1) Eigentlich: von der dunkelsten Farbe. 2) In weiterer Bed. sowohl statt dunkel, als auch mit Schwarz vermischt, in welchem Sinne man viele Dinge schwarz nennt, bey welchen die schwarze Farbe nur hervorsticht, z. B. schwarze Augen. 3) Uneigentlich. a) Im höchsten Grade traurig, unglücklich. (In der höhern Schreibart.) b) Sehr lasterhaft; abscheulich; z. B. eine schwarze That. Davon die Schwärze, schwärzlich und schwärzen.

Schwätzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, zu viele Worte besonders bey unerheblichen Dingen machen. 1) Eigentlich. 2) Vertraulich reden, so daß der Nebenbegriff des Unerheblichen verschwindet; z. B. lassen Sie uns doch noch ein wenig davon schwätzen. 3) In engerer Bed. so viel als ausschwätzen. Davon der Schwätzer und schwätzhaft.

Anm. Es ist das Intensivum von einem veralteten schwätzen, welches überhaupt reden bedeutet hat.

Schweben, e. regelm. V. neutr. mit haben, welches den Laut einer sanften Bewegung, besonders in der Luft, nachahmt.

Schwefel, der, des: s, Pl. ungew. der Name eines brennbaren Körpers, welcher aus einer mit Bitriolsäure gesättigten brennbaren Erde besteht. Davon schwefelicht und schwefelig.

**Schwefeln**, e. regelm. V. act. mit Schwefel bearbeiten, versehen, doch nur in engerer Bed. von der Bearbeitung eines Dinges durch den Dampf des Schwefels.

**Schweif**, der, des, es, Pl. die, e; Verfl. das Schweifchen; ein Ding, welches schweift, besonders das äußerste Ende eines Dinges. Davon schweifig.

**Schweifen**, e. regelm. Verb. I) Ein Neutr. mit haben, sich in einem weiten Raume hin und her bewegen. II) Ein Act. 1) Mit einem Schweife versehen. 2) Bogensförmig ausschneiden, besonders in dem zusammengesetzten Verb. ausschweifen. Davon das Schweifen, bisweilen auch die Schweifung.

**Schweigen**, e. Verb. I) Ein unregelm. Neutr. mit haben; Imperf. ich schwieg; Particip. geschwiegen; keine Stimme von sich hören lassen; nicht reden. Versch. v. d. syn. verstummen. In engerer Bed. Fertigkeit besitzend, eine geheime Sache nicht durch Worte bekannt zu machen. II) Ein Act. statt verschweigen. (Nur in der dichterischen Schreibart.)

**Schwein**, das, des, es, Pl. die, e; Verfl. das Schweinchen; ein vierfüßiges mit Borsten bewachsenes Thier. I) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Ein Fleck, und in weiterer Bed. jeder grobe Fehler. (Im gem. Ausdr.) b) Eine im hohen Grade unreinliche Person. (Im niedrigen Ausdr.) Davon: schweinisch und Schweinereyen.

**Schweinen**, e. Adject. und Adv., von einem Schweine. (Obersdeutsch.)

**Schweiß**, der, des, es, Pl. die, e. I) Jede unvermerkt oder nur tropfenweis hervordringende Feuchtigkeit. (In einzelnen Fällen.) 2) In engerer Bed. a) Diejenige Ausdünstung der thierischen Körper, welche sich als ein Wasser auf der Haut zeigt. b) Uneigentlich, statt Mühe; beschwerliche Arbeit. Davon schweißig.

**Schweifen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, Schweiß von sich geben.

**Schwelgen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich dem lebhaftesten Genusse eines Dinges besonders des Essens und Trinkens überlassen. Versch. v. d. syn. schlemmen und prassen. Davon der Schwelger, die Schwelgeren und schwelgerisch.

**Schwelle**, die, Pl. die, n; Verfl. das Schwellchen; jedes starke horizontal liegende Holz, welches den Grund zu einer Verbindung abgibt. In engerer Bed. das unmittelbar auf der Erde, oder doch nahe über derselben liegende Stück Bauholz, welches die ganze Wand trägt.

**Schwellen**, e. Verb. I) Ein unregelm. Verb. neutr., mit seyn. Ich schwelle, du schwillst, er schwillt; Imperf. ich schwoll; Particip. geschwollen; augensdehnt werden, besonders der Höhe nach. 1) Eigentlich; z. B. das Wasser schwillt. 2) Uneigentlich. a) Der Muth schwillt, wenn er zunimmt. b) In Masse und Anzahl zunehmen; z. B. die Bücher schwellen, d. i. sie werden zahlreicher. II) Ein regelm. Act. machen, daß etwas schwillt. Davon das Schwellen.

**Schwemme**, die, Pl. die, n. I) Die Handlung des Schwemmens; ohne Pl. 2) Der Ort, wo man Thiere schwemmt.

**Schwemmen**, e. regelm. Verb. act. machen, daß etwas schwimmt.

**Schwenken**, e. regelm. Verb. act., mit einem Schwunge bewegen; z. B. die Fahne schwenken.

**Schwer**, e. Adject. und Adv. I) Im physischen Verstande: was ein Bestreben hat, sich nach dem Mittelpunkte der Erde zu senken. II) Uneigentlich: 1) Was Anstrengung vieler Kräfte erfordert. 2) Mit sehr unangenehmen Empfindungen verbunden. Davon die Schwere.

**Schwerlich**, e. Adv. mit vieler Mühe, und in weiterer Bed. statt nicht leicht.

**Schwermutz**, die, Pl. ungem. ein anhaltender Zustand der äußersten Niedergeschlagenheit. Versch. v. d. syn. Harm, Gram, Kummer. Davon **Schwermützig**.

**Schwert**, das, des: es, Pl. die: er; Verkl. das Schwertchen, ein großes breites hauendes Gewehr.

**Num.** Die Schreibart **Schwerdt** ist ohne Zweifel dadurch entstanden, daß man das Niederdeutsche Schwert mit dem Oberdeutschen Schwert vereinigen wollte.

**Schwester**, die, Pl. die: n; Verkl. das Schwesterchen: eine weibliche Person, die mit einer andern gleiche Aeltern hat. Davon **schwesterlich** und **Schwesterschaft**.

**Schwibbogen**, der, des: s, Pl. die. 1) Die gewölbte steinerne Decke eines Raumes. 2) Der mit einem solchen Bogen bedeckte Raum, besonders eine gewölbte Grabstätte.

**Schwieger**, ein Wort, welches Personen bezeichnet die durch Heirath verwandt geworden. Davon **Schwiegerältern** des Mannes oder der Frau Aeltern.

**Schwiele**, die, Pl. die: n; Verkl. das Schwielchen; eine harte und dicke Stelle in der Haut. Ingleichen in die Länge aufgelaufene Stellen der Haut; z. B. von Schlägen.

**Schwierig**, e. Adject. und Adv. 1) Unzufrieden mit etwas. 2) Schwer auszuführen. Davon die **Schwierigkeit**, Pl. die: n. Versch. v. d. syn. Hinderniß.

**Schwimmen**, e. unregelm. V. neutr., welches mit haben und seyn verbunden wird, je nachdem es im erstern Falle mehr thätig, im letztern mehr leidend gebraucht wird. Imperf. ich schwamm; Particp. geschwommen, von einem flüssigen Körper getragen werden. 3) Uneigentlich: sich sanft und wellenförmig bewegen. Davon: der **Schwimmer**.

**Schwindel**, der, des: s, Pl. ungem. diejenige Schwachheit des Hauptes, da sich alle Gegenstände

mit uns herumzudrehen scheinen, besonders so fern mit dieser Schwachheit eine heftige und plötzliche Furcht zu stürzen verbunden ist.

**Schwindeler**, der, des: s, Pl. die, eigentlich derjenige, welcher den Schwindel hat, aber nur uneigentlich üblich von demjenigen, welcher unbesonnen handelt.

**Schwindelen**, die, Pl. die: en, nur uneigentlich: eine unüberlegte unbesonnene Handlung.

**Schwindelig**, e. Adject. und Adv., mit dem Schwindel behaftet. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: unbesonnen.

**Schwindeln**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Als ein Imperfonale, mit dem Dat. der Person verbunden: den Schwindel bekommen. 2) Unbesonnen handeln; z. B. er schwindelt.

**Schwinden**, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn. Imperf. ich schwand; Particp. geschwunden, sich schnell vorüber bewegen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Verschwinden, doch mehr in der höhern Schreibart. b) Unvermerkt an körperlichem Umfange abnehmen. In weiterer Bed. statt vermindert werden überhaupt; z. B. meine Kräfte schwinden täglich. Davon das **Schwinden**.

**Schwinge**, die, Pl. die: n, ein Werkzeug zum Schwingen.

**Schwingen**, e. unregelm. Verb. act. Imperf. ich schwang; Particp. geschwungen. 1) Mit einem Schwingen bewegen; z. B. die Fahne. 2) Mit einer schwingenden Bewegung behandeln, bearbeiten.

**Schwirren**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches einen hellen zitternden Ton nachahmt. Davon das **Schwirren**.

**Schwitzen**, e. regelm. Verbum. 1) E. Neutr., mit haben, Schweiß von sich geben. — 2) Ein Activum. 1) In Gestalt des Schweißes von sich geben; z. B. Blut schwitzen. 2) Machen, daß etwas schwitzt.

**Schwizig**, e. Adject. und Adv., mit Schweiß befeuchtet. (Im gem. Leben statt **schweißig**.)

**Schwören**, e. unregelm. Verb.,  
Zwief. ich schwor, Partic. ge-  
schworen. Es wird so wohl abso-  
lute und als ein Neutr. mit haben,  
als auch als ein Activum gebraucht.  
I) Eine Person oder Sache zum Zeu-  
gen der Wahrheit und Rächer des  
Betrugs anrufen; in Verbindung mit  
der Präpos. bey; z. B. ich schwöre  
re bey unserer Freundschaft. —  
II) Gott feyerlich zum Zeugen der  
Wahrheit und Rächer des Betrugs  
anrufen; z. B. er hat heute ge-  
schworen. — III) Sich selbst ein  
Ubel wünschen; z. B. ich will nicht  
gesund seyn, wenn ich die Un-  
wahrheit rede. Versch. v. d. syn.  
fluchen.

**Schwül**, e. Adject. und Adv.,  
ängstlich warm. Versch. v. d. syn.  
warm und heiß. Davon die  
Schwüle.

**Schwulst**, der, des: es, Pl.  
ungew. (Von schwellen.) I) Der  
Zustand, da der Leib oder ein Theil  
desselben auf eine widernatürliche Art  
aufgetrieben wird. Bisweilen auch  
die geschwollene Stelle selbst. —  
II) Uneigentlich: ein Fehler der  
Schreibart, nach welchem die Worte  
in einem hohen Grade mehr sagen,  
als der Sache angemessen ist. Da-  
von schwülstig.

**Schwung**, der, des: es, Pl.  
die Schwünge. (Von schwin-  
gen.) 1) Eigentlich: die Bewe-  
gung um einen beweglichen Mittelp-  
unct. 2) Uneigentlich: hervorste-  
chende Thätigkeit, Wirksamkeit;  
z. B. er hat die Sache in den  
Schwung gebracht.

**Schwur**, der, des: s, Pl. die  
Schwüre, die Handlung des  
Schwörens.

**Slave**, der, des: n, Pl. die  
s; Femin. die Sclavinn; eine  
Person, welche einer andern eigen-  
thümlich zugehört. Auch uneigent-  
lich; z. B. ein Slave seiner Lei-  
denschaften seyn, d. i. sich gänzlich  
von ihnen beherrschen lassen.

Num. Der Ausdruck ist von der  
ehemaligen Nation der Sla-  
ven entlehnt, weil die Deut-  
schen und andre benachbarte Völ-

fer die Gefangenen, die sie von  
ihnen machten, als eigenthümli-  
che Knechte behandelten. Da-  
von die Sclaverey und scla-  
visch.

**Scorbüt**, der, des: es, Pl.  
ungew., so viel als Scharbock.  
Daher scorbütisch. (Aus dem  
mittlern Lat. scorbutus.)

**Scrupel**, der, des: s, Pl. die,  
eine Bedenklichkeit. Davon scru-  
pelds.

Num. Aus dem Lat. scrupulus.

**Scrupel**, das, des: s, Pl. die,  
der Maße eines Maßes. Als Ge-  
wicht betrachtet, ist es der dritte  
Theil eines Quentchens; als Län-  
genmaß der sechzigste Theil eines  
Grades.

**Sechs**, der Maße einer Grund-  
zahl.

**Sechser**, der, des: s, Pl. die,  
ein aus sechs Einheiten bestehendes  
Ganze.

**Sechste**, die Ordnungszahl von  
sechs.

**Sechstel**, das, des: s, Pl. die,  
der sechste Theil eines Ganzen.

**Sechzehn**, der Maße einer  
Grundzahl, sechs und zehn.

**Sechzig**, eine Hauptzahl, sechs  
zehnmahl genommen. Davon der  
sechziger und sechzigste.

Num. Das s von sechs, ist wie  
in sechzehn um des Wohl-  
lautes willen mit dem z zusammen  
geschmelzt worden.

**Seckel**, der, des: es, Pl. die,  
eine Tasche, ein Beutel.

Num. Ohne Zweifel ist es mit  
Sack verwandt, und Säckel  
würde daher richtiger geschrie-  
ben seyn.

**Secret**, das, des: es, Pl. die  
se, eine anständige Benennung des  
heimlichen Gemaches. (Aus dem Lat.  
secretum.)

**Secte**, die, Pl. die: n, eine  
Gesellschaft, welche sich durch einer-  
ley Lehren oder Meinungen von an-  
dern ähnlichen Gesellschaften unter-  
scheidet.

**Secunde**, (vom Lat. secundus)  
die, Pl. die: n, eine Art Maß,



welches in der zweyten Stelle nach einem andern, welches als das erste angenommen wird, steht; z. B. der sechsigste Theil einer Minute.

See, die, Pl. die Seen, (zweyßylbig); oder der See, Pl. die Seen (zweyßylbig); ein altes Wort, welches eigentlich Wasser bedeutet. 1) Die See, die große Sammlung Wasser, welche das feste Land des Erdbodens umgibt. — 11) Der See, eine mit Land umgebene beträchtliche Menge Wasser.

1. Seele, die, Pl. die : n. 1) An einem Feuegewehre der ganze innere hohle Raum. 2) Der lange halt durchsichtige weiche innere Theil eines Federkieses. 3) Die erste gröbere Form einer Figur, welche hernach mit Gyps überzogen und völlig ausgebildet wird; der Kern.

2. Seele, die, Pl. die : n; Vers Klein. (doch nur im Scherze) das Seelchen. 1) Dasjenige Wesen überhaupt, welches als der Sitz der Vorstellungen betrachtet wird. Verschied. v. d. inn. Geist und Gemüth. 2) Dieses mit einem organischen Körper verbundene Wesen. a) Eigentlich, so wohl in Verbindung mit dem Körper, als auch ohne denselben. b) Uneigentlich: aa) Ein Mensch, in Ansehung seines Empfindungs- und Begehrungsvermögens; z. B. er ist eine gute Seele. bb) Dasjenige, was einem Dinge Leben, regelmäßige Bewegung und Wirksamkeit erteilt. In diesem Sinne sagt man z. B. er ist die Seele dieser Anstalt.

Segel, das, des : s, Pl. die, eine dünne biegsame Fläche, welche an dem Mastbaume eines Fahrzeuges befestigt wird, damit der Wind vermittelst derselben das Schiff forttreibe. Davon segeln.

Segen, der, des : s, Pl. die. 1) Das Zeichen des Kreuzes. (Wenn großen Haufen in der Römischen Kirche.) — 11) Verschiedene mit diesem Zeichen des Kreuzes verbundene Reden. 1) Eine Gebetsformel. (In den Worten Morgen- und Abendseggen.) 2) Die feyerliche Ankündigung der künftigen Gnade

Gottes. 3) Jede Annäherung eines künftigen Gutes, besonders wenn sie mit einer gewissen Feyerlichkeit geschieht. 4) Uneigentlich: die Wirkung dieses feyerlichen Segens. a) Das Gedeihen; z. B. dabey ist kein Segen. b) Reichthum von Gütern aller Art, besonders so fern derselbe als ein Geschenk Gottes angesehen wird; z. B. der Segen des Jahres. Davon segnen.

U n m. Wahrscheinlich ist dieses Wort aus dem Lat. lignum entstanden, und mit der christlichen Religion in die Deutsche Sprache eingeführt worden.

Sehe, die, Pl. die : n. 1) Das Vermögen zu sehen; ohne Plur. (Im gemeinen Leben.) 2) Im engern Sinne: der helle glänzende Fleck im Auge, wie auch die ganze krystallene Linse.

Sehen, e. unregelm. Verb., ich sehe, du siehst, er sieht; Imperf. ich sahe; Particip. gesehen. 1) Ein Neutr., mit haben: eine gewisse Gestalt haben; z. B. er sieht seinem Vater sehr ähnlich. — 11) Vermittelst des Auges empfinden. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: von verschiedenen Wirkungen der Seele, welche durch den Sinn des Gesichtes veranlaßt werden, und mit demselben verbunden sind. a) Schließen; urtheilen. b) Versuchen; z. B. wir wollen sehen, ob wir etwas ausrichten können. c) Fleiß, Mühe, Sorge anwenden. Davon das Sehen. Vergleiche auch das Gesicht.

U n m. Wenn sehen mit einem andern Verbo verbunden wird, so stehet dieses letztere entweder im Inf. ohne zu, oder man verbindet beide Verba mit der Partikel daß; z. B. ich sahe ihn heute vor meinem Fenster vorbey reiten. Hast du ihn kommen sehen? Ich sahe, daß er weinte. Die erstere Verbindung aber mit dem Inf. muß man zu vermeiden suchen, wenn das andere Verbum so wohl im thätigen als leidenden Sinne genommen werden kann; z. B. ich

sah ihn prügeln. Deutlicher: ich sahe, daß oder wie er geprügelt wurde, oder im thätigen Sinne: daß er prügelte.

Seher, der, des: s, Pl. die; Femin. die: inn; ein Prophet, eine Prophetinn. (In der höhern Schreibart.)

Sehne, die, Pl. die: n, ehedem jede Schnur zum Spannen oder Ausdehnen. Jetzt nur: die rundlichen Bänder in den thierischen Körpern, sie mögen nun zur Verbindung oder zur Spannung, Biegung und Ausdehnung der Glieder dienen. Davon sehnig.

Sehnen, (ein Intensivum von sehen) ein regelm. Verb. recipr., nach einem Gute, mit Betrübniß über dessen Nutzenbleiben verlangen. Versch. v. d. syn. begehren, wollen, verlangen, lüstern seyn. Davon sehnlich, Sehnsucht.

Sehr, ein Adv., welches den innern Grad von Stärke desjenigen Wortes, mit welchem es verbunden ist, erhöht; z. B. ein sehr kleines Haus.

Seicht, ein Adject. und Adv., 1) Nicht hoch. (Am üblichsten im Bergbaue.) 2) Nicht tief. a) Eigentlich, doch nur vom Wasser im Hochdeutschen; z. B. ein seichter Fluß. b) Uneigentlich: von der Erkenntniß der es an der gehörigen Gründlichkeit fehlt. Versch. v. d. syn. oberflächlich.

Seide, die, Pl. ungew., das Gespinnst des Seidenwurmes.

Seiden, e. Adject. und Adv., von Seide.

Seife, die, Pl. (von mehreren Arten) die: n, ein mit einem unmineralischen Alkali verbundenes Fett, welches sich im Wasser auflösen läßt.

Seifen, e. regelm. Verb. act., mit Seife beschmieren.

Seiger, der, des: s, Pl. die, in einigen Gegenden von jeder Uhr.

Num. Entweder von seigern, so daß es ursprünglich eine Sand- oder Wasseruhr bedeutet hat, oder es ist aus Zeiger verberbt, welcher alsdann uneigentlich

statt der ganzen Uhr gebraucht worden.

Seigern, e. regelm. Verb. act., in den Schmelzhütten von derjenigen Bearbeitung des noch mit Silber vermengten Kupfers, nach welcher das im Frischen mit dem Kupfer verbundene Bley und Silber wieder von demselben geschieden wird.

Seihe, die, Pl. die: n, von dem Verb. seihen. 1) Ein Werkzeug zum Seihen. 2) Ohne Plur., das Grobe, wovon der flüssige Körper durch das Seihen geschieden worden.

Seihen, e. regelm. Verb. act., einen flüssigen Körper durch einen löcherigen festen laufen lassen, damit das darin befindliche Dicke oder Unreine zurück bleibt.

Seil, das, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Seilchen. I) Jedes starke Band, damit zu tragen, zu befestigen, u. s. w. — II) In engern Verstande: gewisse biegsame lange Bände, welche stärker als eine Schnur, und schwächer als ein Tau sind.

Seilen, e. regelm. Verb. act., Seile um etwas legen, ungleichen mit Seilen befestigen.

Seiler, der, des: s, Pl. die, ein Handwerker, welcher Seile, Stricke, u. s. w., aus Hanf verfertigt.

Seim, der, des: es, Pl. die: e, jeder dickliche schäumende Körper, der sich von einem andern absetzt; z. B. Honigseim.

Seimen, e. regelm. V. neutr., mit haben, Seim von sich geben. Bisweilen auch active: vom Seime bestreuen; z. B. den Honig seimen.

1. Sein, so viel als der Genit. des persönlichen Pron. seiner, (siehe nachher) aus welchem es zusammen gezogen worden, besonders bei den Dichtern.

2. Sein, ein Pronomen possessiv. der dritten Person. I) Ein Conjunctionivum, wo es auf folgende Art decliniert wird:

Singul.

Nom. Sein, seine, sein.

Gen. Seines, seiner, seines.  
Dat. Seinem, seiner, seinem.  
Acc. Seinen, seine, sein.

Plur.

Nom. Seine.  
Gen. Seiner.  
Dat. Seinen.  
Acc. Seine.

**Ann. 1.** Es ist ein Fehler des gemeinen Lebens, wenn man dieses Pronom. den Genit. eines Subst. das von einem folgenden Subst. regiert wird, zugesellt; z. B. es ist des Vaters sein Buch.

**Ann. 2.** Mit den Wörtern Halbe, Weg, Wille, wird es im gemeinen Leben zusammen gezogen, so aber daß noch ein t angehängt, und der ganze Ausdruck ein Adv. wird; z. B. ich thue es seinetwegen. S. Dein.

**II) Ein Absolut.** (mit Auslassung des Subst.) 1) So daß es wie ein Adv. steht; z. B. das Haus ist sein. 2) Außer der adverbialischen Form; z. B. das ist nicht mein Buch, sondern seines, oder zusammen gezogen sein's.

**Seiner,** der Genit. der persönlichen Pronom. er und es; z. B. ich erinnere mich seiner nicht.

**Seinige,** der, die, das, das Abstractum des Pron. Person. sein, welches allezeit mit dem bestimmten Artikel verbunden wird, und sich auf eine Person männlichen Geschlechtes bezieht; z. B. das sind nicht unsere Sachen, sondern die seinigen.

**Seit,** eine Partikel, welche ehe dem dasjenige, was der Ordnung, Zahl und Zeit nach auf einander folgt, bezeichnete. Im Hochdeutschen wird es nur noch gebraucht, den Anfang eines bestimmten Zeitpunctes anzudeuten, und allezeit mit dem Part. verbunden; z. B. seit jenem Tage sehe ich ihn nicht wieder. Oft auch in Verbindung mit dem; z. B. seit dem er sie nicht gesehen hat, ist er traurig.

**Seite,** die, Pl. die : n. 1) Die

jenige Fläche eines Körpers, welche sich neben der hintern und vordern desselben befindet. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: mit einander verbundene Personen; eine Partey; z. B. jemanden auf seine Seite ziehen. — II) In weiterer Bed. jede Fläche eines Körpers. 1) Eigentlich; z. B. die Seite eines Berges. 2) Uneigentlich: a) Die Gegend außer uns; z. B. die Morgenseite. b) Die Art und Weise, wie eine Sache durch Wirkungen oder Aufsehrungen sich uns darstellt; z. B. alles von der schlechten Seite ansehen.

**Seither,** eine Partikel, welche eine Zeitfolge von einem unbestimmten oder im Vorhergehenden bestimmten Zeitraume bis jetzt bezeichnet; z. B. er ist seither oft krank gewesen.

**Ann.** Es wird dieses Wort auch seither geschrieben, so daß man es als eine Zusammensetzung von Zeit betrachtet, welches sich sehr vertheidigen läßt.

**Seits,** ein Adv., welches einen Ort, eine Partey, oder auch eine Person bezeichnet, und nur in Zusammensetzungen üblich ist.

**Ann.** Es stammt von Seite her.

**Seitwärts,** e. Adv. des Ortes, nach der Seite hin; z. B. seitwärts gehen.

**Selb,** ein Wort, welches für sich allein veraltet ist, und nur noch im gem. Leben in der Zusammensetzung mit Ordnungszahlen vorkommt; z. B. er kam selbzwanzigste, d. i. er selbst war der zwanzigste, wenn man ihn zu denen rechnet, mit welchen er kam.

**Selbe,** ein veraltetes Pronomen, welches nur noch in derselbe üblich ist.

**Selber,** e. Adv., so viel als selbst, nur daß es hinter seinem Nomin. und Pronomin. steht; z. B. er selber hat's gethan.

**Selbiger,** selbige, selbiges, ein Pronomen, welches sich auf eine vorher genannte Person oder Sache bezieht. (Im gem. Leben.

Im edlern Ausdrucke ist derselbe, dieselbe, dasselbe üblicher.)

Selbst, e. Adv., welches einem Nomen oder Pronomen zur genauern Bestimmung zugesellt wird. 1) Eigentlich; z. B. er muß selbst kommen. 2) Uneigentlich: eine Steigerung des Begriffes zu bezeichnen, statt sogar; z. B. selbst sein Vater konnte ihn nicht umstimmen.

Selbstheit, die, Pl. ungew., das Abstractum von selbst, imgleichen die eigne Person.

Selbstlich, e. Adj. und Adv., so viel als selbstsüchtig.

Selig, ein Suffixum, welches an Substantiva und Adjectiva gehängt wird, Adjectiva und Adverbia aus denselben zu bilden. Es bezeichnet eine Menge, einen Reichthum derjenigen Sache, welche das Hauptwort andeutet; z. B. glücklich, mühselig, u. s. w. Vermittelt des angehängten Feit können auch wieder Subst. daraus gebildet werden; z. B. Glückseligkeit; Mühseligkeit, u. s. w.

Selig, e. Adject. und Adverb., des Besitzes von moralischen Gütern sich erfreuend, und darin gegründet. Versch. v. d. syn. glücklich und glückselig. Davon die Seligkeit.

Sellerie, die, Pl. ungew., die Wurzel einer Art Petersilie. (Aus dem Ital. celeri.)

Selten, e. Adject. und Adverb., was nicht oft geschieht. Versch. v. d. syn. seltsam. Davon die Seltenheit.

Seltsam, e. Adject. und Adv., was darum nicht oft ist oder geschieht, weil es von der gewöhnlichen Ordnung der Dinge abweicht. Davon die Seltsamkeit.

Semmel, die, Pl. die = n, weisses aus Weizenmehle gebacknes Brot. (Aus dem Lat. simila.)

Sen, ein Suffixum, welches an Verba gehängt wird, Intensiva und Iterativa daraus zu bilden; z. B. summsen von summen.

Senden, e. unregelm. V. act.; Imperf. ich sandte, Particp. ger

sandt; machen daß ein Ding nach einem bestimmten Orte gehet, mit dem Nebenbegriffe der größern Wichtigkeit, als bey schicken Statt findet, weswegen senden edler ist als schicken. Davon die Sendung.

Sersf, der, des = es, Pl. ungew., eine Schoten tragende Pflanze.

Seugen, e. regelm. Verb. act., die Haare oder den Haaren ähnliche Theile auf der Oberfläche eines Körpers abbrennen. Davon das Seugen.

Ann. Es scheint den Laut nachzuahmen, welchen das Feuer beim Abbrennen verursacht.

1. Senkel, der, des = s, Pl. die, ein Ding, welches gesenkt wird.

2. Senkel, der, des = s, Pl. die, ein Riemen, eine Schnur, gewisse Kleidungsstücke damit zu verbinden.

Senken, e. regelm. Verb. act., sinken machen. 1) Eigentlich.

2) Uneigentlich. a) Von einer Art der Fortpflanzung der Gewächse, da man eine Aebe oder einen Zweig, ohne ihn von dem Stamme abzuschneiden, in die Erde beugt, damit der in der Erde ruhende Theil Wurzel schlage. Davon der Senker und das Senken. b) Im Bergbaue: in die Tiefe graben.

Senkrecht, e. Adject. u. Adv., derjenigen Linie gemäß, welche, wenn sie auf eine horizontale fällt, mit dieser einen rechten Winkel macht.

Sense, die, Pl. die = n, ein langes, vorn gekrümmtes schneidendes Werkzeug, mit einem langen am Ende befestigten Stiele, das Gras und Getreide damit abzuhauen.

September, der, des = s, Pl. die, der neunte Monath im Jahre, welcher 30 Tage hat.

Ann. Von dem Latein. Worte septem, sieben, weil er bey den Römern, welche das Jahr mit dem März anfangen, der siebente Monath war.

Servellätwurf, die, Pl. die = n, Würste, eine mit Gehirn gefüllte Wurst; eine Hirnwurst.

Ann. Aus dem Ital. cervellata.

Serviette, die, Pl. die = n, ein kleines Tuch, dessen man sich bey dem Essen bedient, den Mund und die Hände damit abzuwischen, und welches gewöhnlich auf oder unter den Teller gelegt wird, ein Teller-tuch.

Sessel, der, des = s, Pl. die; Verklem. das Sesselchen; die gepolsterten niedrigen Stühle ohne und mit Lehnen, und in der höhern Schreibart wird es überhaupt statt Stuhl gebraucht. Versch. v. d. syn. Stuhl und Schemel.

Sesshaft, ein Adject. und Adv., liegende Gründe an einem Orte habend.

1. Setzen, e. regelm. V. neutr., mit haben. 1) Mit Heftigkeit sich fort bewegen; z. B. über einen Fluß setzen. 2) Entstehen, doch nur in einigen Fällen des gemeinen Lebens, und zwar als ein Imperf.; z. B. es hat Sündel gesetzt.

2. Setzen, e. regelm. Verb. act., I) Sizen machen. — II) Stehen machen. 1) Eigentlich; z. B. den Stock an die Wand setzen. 2) Uneigentlich: a) Verordnen; bestimmen; z. B. eine Zeit setzen. b) Als wahr annehmen; z. B. setzen Sie den Fall. — III) Ein Ding an einen bestimmten Ort bringen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: in vielen besondern Arten des Ausdruckes; z. B. etwas auf das Spiel setzen. In die Lotterie setzen. Davon das Setzen. Das Subst. die Setzung ist nur in Zusammensetzungen gebräuchlich.

Setzer, der, des = s, Pl. die, eine Person, welche setzt, besonders bey den Buchdruckern, die Buchstaben, welche abgedruckt werden sollen.

Seuche, die, Pl. die = n, eine ansteckende Krankheit.

Seufzen, e. regelm. V. neutr., mit haben, den Athem mit einem Laute der Traurigkeit ausstoßen, welchen dieses Verbum nachahmt. Versch. v. d. syn. ächzen und stöhnen. Davon der Seufzer.

Seyn, ein unregelm. Verbum; Präs. ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seyd, sie sind,

Imperf. ich war; Particiv. gewesen; Imperat. sey. 1) Als ein für sich bestehendes Verbum, welches auf die einfachste Art ein Prädikat mit seinem Subjekte verbindet. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Befindlich, gegenwärtig seyn; z. B. er ist in seiner Stube. b) Auskleiden; z. B. er wird nicht lange seyn. 3) Von allen Arten der Empfindungen, entweder als Imperf. oder doch in der dritten Person und mit dem Dat. verbunden. a) Im weitesten Sinne; z. B. mir ist übel, statt ich befinde mich übel. b) Erscheinen; z. B. es ist mir, als wenn ich ihn einmahl gesehen hätte. — II) Ein Hülfsv. Verbum, mit welchem die vergangenen Tempora vieler Verb. Neutr. verbunden werden.

Num. 1. Diejenigen Neutra, welche einen mehr selbstthätigen Zustand bezeichnen, erfordern das Verbum haben, hingegen diejenigen, welche einen mehr leidenden ausdrücken, das Verb. seyn. Hieraus folgt, daß ein und eben dasselbe Verbum in verschiedenen Bed. beide Hülfsv. Verba bekommen könne, je nachdem die Bed. mehr selbstwirkend, oder mehr leidend ist, oder doch von denjenigen, welche die Sprache zuerst ausbildeten, so betrachtet wurde. Eine allgemeine Regel ist die, daß diejenigen Neutra, die eine Bewegung bezeichnen, und ordentlich das Hülfsv. Verbum haben bekommen, das seyn erfordern, wenn der Ort, von welchem oder zu welchem die Bewegung geschieht, mit ausgedrückt wird; z. B. sie haben den ganzen Tag gesehelt; und: sie sind nach Frankreich gesehelt.

Num. 2. Seyn ist, als ein eigenes Verb. betrachtet, ein Neutrum, welches einen völlig leidenden Zustand ausdrückt, und in den vergangenen Temp. mit sich selbst verbunden wird; z. B. ich bin gewesen. Alle

Verb. Neutr. welche seyn bekommen, leiden das Particp. der vergangenen Zeit, und deswegen kann man auch gewesen als ein Adject. brauchen; z. B. mein gewesener Freund.

Sich, das Pronomen recipr. der dritten Person, welches nur im Dat. und Accus. vorhanden ist, und so wohl in allen Generibus als auch im Singul. und Pl. unverändert bleibt. Es wird gebraucht, wenn dieser dritten Person oder Sache eine Handlung zugeschrieben wird, die auf sie selbst zurück geht; z. B. sie haben sich selbst angegeben.

Anm. Man pflegt auch die Verba recipr., d. i. die Verba, die mit diesem Pronom. verbunden werden, impersonaliter zu gebrauchen; z. B. hier geht sich's gut.

Sichel, die, Pl. die : n, ein schneidendes Werkzeug in Gestalt eines halben Sirkels mit einem hölzernen Hefte, Gras, Getreide, u. s. w., damit abzuschneiden.

Sicher, ein Adject. und Adverb. I) In dem Zustande, wo man kein Ubel zu besorgen hat. Versch. v. d. syn. geborgen. — II) In engerer Bed. 1) Außer Gefahr sich zu versehen; z. B. eine sichere Hand. 2) Nicht zu besorgen, daß etwas anders seyn werde, als man sich vorstellt. Versch. v. d. syn. gewiß. a) Eigentlich, von der Sache, welche mit Überzeugung erkannt wird; z. B. ein sicherer Beweis. b) Von Dingen, die man auf eine allgemeine Art bestimmen will; z. B. ein sicherer Freund hat mir's gesagt. Davon die Sicherheit.

Sichern, e. regelm. Verb. act., sicher machen.

Sicht, die, Pl. die : en, die Handlung des Sehens. (Nur in Zusammensetzungen, ausgenommen in Wechselbriefen.)

Sichtbar, e. Adject. und Adv., was vermittelst des Gesichtes empfunden werden kann. Davon die Sichtbarkeit.

Sichten, ein regelm. Verb. act., vermittelst des Siebes reinigen.

Davon das Sichten und die Sichtung.

Sichtig, e. Adject. und Adv., welches im Hochdeutschen nur in Zusammensetzungen gebräuchlich ist, statt sichtbar; z. B. ansichtig; blödsichtig.

Sichtlich, ein Adject. und Adv., was gesehen wird, ungleich gesehen werden kann.

1. Sie, die, Pl. die : en; Verklein. das Siechen; ein Thier, weiblichen Geschlechtes. (Im gem. Leben.)

2. Sie, das Pronomen so wohl der dritten Person im weiblichen Geschlechte, (Genit. ihrer; Dat. ihr; Accus. sie) als auch aller drey Geschlechter im Pl. (Nom. sie, Genit. ihrer, Dat. ihnen, Accus. sie.) I) Im Singul., wenn man Personen weiblichen Geschlechtes anredet, die man höher achtet, als daß man sie du und ihr nennen sollte; z. B. Jungfer, hat sie es gehört? — II) Im Pl., wenn man solche Personen anredet, vor welchen man zu viel Achtung hat, als daß man sie er und sie im Singular nennen sollte.

3. Sie, ein Pronomen personale relativum, welches sich im Singul. auf eine vorher genannte Person oder Sache weiblichen Geschlechtes, im Plur. aber auf Personen oder Sachen aller Geschlechter beziehet, und gewöhnlich bey Verbis steht; z. B. sind Ihre Freunde schon angekommen? Nein; ich weiß nicht, wo sie bleiben. Ist steht es auch statt dieselbe, dieselben; z. B. wenn man keine Noth hat, so macht man sie sich.

Sieb, das, des : es, Pl. die : e, eine löcherige Fläche mit einer Einfassung, trockne Körper durch rütteln oder hin und her bewegen zu zertheilen, und die feinem Theile von den gröbern abzusondern. Davon sieben.

Sieben, eine Grundzahl. Davon der siebente und das Siebentel.

Anm. Es ist nicht gewöhnlich, dieser Grundzahl, wenn das

Subst. verschwiegen worden, das Suffixum en anzuhängen, in dem die zweite Hälfte von sieben schon ein Suffixum ist. Man sagt daher nicht: er kam mit siebenen.

Siebzehn, eine unabänderliche Grundzahl statt sieben und zehn. Davon der siebzehnte.

Siebzig, ein unveränderliches Adject., welches eine Hauptzahl ist: sieben zehnmahl genommen. Davon der siebzigste.

Siech, ein Adject. und Adverb., von derjenigen Ungefundtheit, woben der Mensch umher schleicht, und dessen Lebenskraft nach und nach aufgegeben wird. Verschied. v. d. syn. Frank, kränklich, ungesund. Davon siechen, ein sieches Leben führen.

Sieden, e. unregelm. Verb. act. imgleichen Neutrum, mit haben, ich siede; Imperfect. ich sott; Particip. gekottet, bis zum aufwallen erhitzen, und im Neutro: erhitzt werden. In engerer Bed. auf solche Art zubereiten; z. B. Fische sieden. Versch. v. d. syn. kochen. So auch das Sieden.

Sieg, der, des: es, Pl. die: e, die Handlung, nach welcher man seinen Gegner in einem Wettstreite zum Weichen nöthigt, besonders wenn solches in einem öffentlichen Gefechte zwischen zwey Kriegsheeren geschieht. Davon siegen, versch. v. d. syn. überwinden, überwältigen. Ferner: der Sieger.

Siegel, das, des: s, Pl. die; Werklein. das Siegelchen. 1) Eigentlich. 1) Die Figur, deren sich jemand bedient, um sie zur Versicherung oder Bestätigung auf etwas zu drucken. 2) Der Abdruck dieser Figur in einen weichen Körper. 3) Das Werkzeug, in welches diese Figur gegraben ist; z. B. das ist mein Siegel. — II) Uneigentlich: der Versicherungsgrund einer Sache. Davon siegeln.

Anm. Wahrscheinlich aus dem Lat. Sigillum entlehnt.

Siekern, e. regelm. V. neut., mit haben. (Im gemeinen Leben.)

1) Von einer Feuchtigkeit, wenn sie nach und nach und in kleinen Tropfen durch etwas dringt. 2) Eine Feuchtigkeit auf solche Art durchbringen lassen; z. B. das Fass siekern.

Silber, das, des: s, Pl. (nur von mehreren Arten oder Quantitäten) ein weißes glänzendes Metall, welches für das edelste nach dem Golde gehalten wird.

Silbern, e. Adject. und Adv. 1) Was Silber bestehend. 2) Uneigentlich: a) Von verschiedenen Dingen, an welchen nur ein Theil von Silber ist. b) Der glänzenden Farbe des Silbers gleich, doch nur in der dichterischen Schreibart; z. B. dort rieselt ein silberner Bach. c) Dem hellen angenehmen Klange des Silbers ähnlich.

Silbern, e. regelm. Verb. act., mit dünnen Silberblättchen überziehen. (Ubllicher versilbern.)

Silhouette, (Franz.) die, Pl. die: n, so viel als das Deutsche Schattenriß.

Sims, der, des: es, Pl. die: e, ein in die Länge sich erstreckender und zugleich hervor rägender Theil eines Dinges. In engerer und gewöhnlicher Bedeutung: ein zierlicher hervorstehender Rand, welcher den obern Theil der Säulenordnung ausmacht, aber auch an vielen andern Dingen als eine Einfassung angebracht wird.

Singen, e. unregelm. Verbum, ich singe; Imperfect. ich sang; Particip. gesungen. 1) E. Neutr., mit haben, welches man von jenen abwechselnden klingenden Tönen gebraucht, welche vermittelst des Muns des hervor gebracht werden. — II) Activo; z. B. ein Lied, eine Arie singen. — III) Uneigentlich, so wohl im Activo als Neutro: 1) Statt besingen; z. B. große Thaten singen. 2) Dichten. (In der poetischen Schreibart.) Davon das Singen. Ver gleiche auch Sang und Gesang.

Sinken, e. unregelm. Verbum, Imperf. ich sank, Particip. gesunken. 1) Ein Neutr., mit haben, sich nach einem niedrigeren Orte bewegen. 1) Eigentlich; z. B.

das Schiff ist gesunken. 2) Uneigentlich: a) Bis zu einem gewissen Grade erniedrigt werden, mit einigen Präpos. und Adv.; z. B. durch diese Handlung ist er sehr gesunken. b) Nach und nach abnehmen; z. B. den Muth sinken lassen. — II) E. Act., nach und nach in die Tiefe bewegen. (Nur im Bergbaue.) Daher das Sinken, und vom Activo im Bergbaue die Sinking.

Sinn, der, des: es, Pl. die: e.  
1) Eigentlich: die Fähigkeit zu empfinden. 1) überhaupt. 2) In engerer Bedeutung: die Fähigkeit, die Dinge außer uns zu empfinden; z. B. er hat den Sinn des Gehörs verloren. — II) Uneigentlich: 1) Die Fähigkeit des Bewusstseyns. 2) Statt Verstand; z. B. nicht bey Sinnen seyn. 3) Die Fähigkeit, sich nach Vorstellungen zu bestimmen. 4) In engerer Bed. die Bestimmung des Begehrungsvermögens in einzelnen Fällen; ohne Pl. z. B. auf seinem Sinne bleiben. 5) Der Sinn eines Wortes oder einer Rede, d. i. diejenige Vorstellung, welche dadurch erweckt werden soll.

Im m. Es scheint ein Intensivum von sehen zu seyn.

Sinnbild, das, des: es, Pl. die: er, ein körperliches Ding, wie auch die Figur desselben, so fern wir dadurch an etwas Unkörperliches erinnern werden. Davon sinnbildlich.

Sinnen, e. unregelm. V. neutr., mit haben. Imperf. ich sann; Particp. gesonnen; durch wiederholtes der geschärftes Denken zu erforschen suchen; z. B. hin und her sinnen. Versch. v. d. syn. denken und grübeln. Davon das Sinnen.

Singdicht, das, des: es, Pl. die: e, ein kurzes Gedicht, welches die Aufmerksamkeit auf einen einzelnen Gegenstand erregt, und besonders am Ende einen auffallenden Ausspruch über diesen Gegenstand thut.

Sinnig, (von Sinn) ein Adj. und Adv. Nur noch in einigen Zu-

sammensetzungen; z. B. scharfsinnig; eigensinnig, u. s. w.

Sinnlich, e. Adject. und Adv.  
1) Zu den unmittelbaren Empfindungen äußerer Gegenstände gehörig; z. B. die sinnlichen Werkzeuge.  
2) In dieser unmittelbaren Empfindung äußerer Gegenstände gegründet.  
a) Eigentlich; z. B. sinnliche Begierden, Belustigungen. b) Fertigkeit besitzend, sich nach sinnlichen und undeutlichen Empfindungen zum Nachtheile der deutlichen und vernünftigen zu bestimmen; z. B. er ist ein sinnlicher Mensch. Davon die Sinnlichkeit in allen Bed.

Sinnlos, e. Adject. und Adv., durch eine äußere Ursache seines Verstandes beraubt. Davon die Sinnlosigkeit.

Sinnreich, e. Adject. und Adv., Fertigkeit besitzend, mehrere verschieden scheinende Begriffe mit einander zu verbinden, wie auch darin gegründet; z. B. ein sinnreicher Einfall.

Sintemahl, eine Partikel, welche einer angeführten Ursache zur Begleitung dient, und jedes Mal zu Anfange eines Satzes steht. (Größten Theils veraltet.)

Sintern, e. regelm. V. neutr., mit seyn. 1) Tröpfeln. (Im Bergbaue.) 2) Gerinnen, von flüssigen Körpern, wenn sie eine festere Gestalt annehmen. (Im Bergbaue und in der Mineralogie.) Davon das Sintern.

Sippenschaft, die, Pl. die: n, die Verwandtschaft, imgleichen verwandte Personen. (Veraltet mit seinem ganzen Geschlechte.)

Sitte, die, Pl. die: en, die Übereinstimmung freyer Handlungen, so fern sie auf einem Urtheile über Moralität, Anständigkeit oder Schicklichkeit beruht. Versch. v. d. syn. Gebrauch, Gewohnheit, Mode. 1) Im weitesten Verstande. Es wird in dieser Bed. so wohl im Singul. als Plur. gebraucht; z. B. ist es hier so Sitte? Jedes Jahrhundert hat seine Sitten. 2) In engerer und gewöhnlicher Bed. von der Übereinstimmung freyer Hand-



lungen in Ansehung des gesellschaftlichen Lebens, in welcher Bed. es nur im Pl. üblich ist. a) Im weitern Verstande; z. B. pöbelhafte Sitten. b) Die Fertigkeit zum rechtmäßigen Verhalten im gesellschaftlichen Leben; z. B. hier ist an keine Sitten zu denken. Verich. v. d. syn. Manieren. Davon die Sittenlehre.

**Sittig**, ein Adject. und Adv., (Von Sitte, und dem Suffixo ig.) 1) Gute Sitten in Ansehung des gesellschaftlichen Lebens an sich habend, und darin gegründet. (Veraltet, wofür jetzt sittsam üblich ist.) 2) Sanft; gelinde. (Veraltet.)

**Sittlich**, e. Adject. und Adv. 1) Den Gebräuchen oder Gewohnheiten eines Landes gemäß; z. B. ländlich, sittlich. 2) In dem freyen Willen eines Menschen gegründet, im Gegensatz des ohnsüch; z. B. sittlich gut; sittlich böse. 3) Im engern Sinne: von der innern Güte freyer Handlungen; z. B. einen sittlichen Lebenswandel führen. Verschied. v. d. syn. gesittet und sittsam. Davon die Sittlichkeit, die Eigenschaft einer Sache, nach welcher dieselbe sittlich ist.

**Sittsam**, e. Adject. und Adv., von der Mäßigung in Handlungen und Reden, so fern dieselbe ein Zeichen von Herrschaft über die sinnlichen Begierden ist. Verschied. v. d. syn. gesittet und sittlich. Davon die Sittsamkeit.

**Sitz**, der, des :es, Pl. die :e. (Von sitzen.) 1) Der Zustand, da man sitzt. 2) Der Ort, wo man sitzt, ungleiches jedes Gestell, worauf man sitzt.

**Sitzen**, e. unregelm. V. neutr., mit haben. Imperfect. ich saß; Particip. gesessen, diejenige Stellung haben, nach welcher man den Leib auf den Hintern niederläßt. 1) Eigentlich. 2) In weiterer und uneigentlicher Bed. a) Sich in einem Zustande befinden, der mit einer Art von Ruhe verbunden ist. b) Von leblosen Dingen: sich an einem Orte befinden, besonders von

Ableidungsstücken, so fern sie in die Augen fallen, in Verbindung mit den Wörtern gut, schlecht, u. s. w.

**Skelett**, das, des :es, Pl. die :e, die mit einander verbundenen Knochen eines thierischen Körpers, nachdem alles Fleisch und die weichern Theile davon abgetrennt worden.

Ann. Zunächst aus dem Franz. squelette.

**Skizze**, die, Pl. die :n, der erste Entwurf eines Dinges, besonders in der Malerey.

Ann. Aus dem Ital. schizzo.

**Slave**, der, des :n, Pl. die :n, so viel als Sclave.

**So**, eine Partikel. 1) Als ein Wort, welches statt eines beziehenden Pronom. aber nur von einem Verbo gebraucht wird, welches den Nominat. oder Accus. erfordert; z. B. der Mann, so uns begegnete. Die Völker, so am Indus wohnen.

Ann. In der anständigen Sprech- und Schreibart sängt es in dieser Bedeutung an zu veralten.

II) Ein Adv., welches sich entweder auf ein vorher gehendes oder darunter verstandenes, oder auch auf ein nachfolgendes Subject bezieht, und eigentlich auf diese Art, in diesem oder in einem solchen Grade bedeutet. 2) Wenn es sich auf etwas Nachfolgendes bezieht, eine Art und Weise zu bezeichnen, welche im Folgenden näher bestimmt wird. a) Mit wie und daß; z. B. so wie die Rede geht. So daß es unmöglich ist. b) By einer Vergleichung, so daß wie, oder noch mehr als, darauf folgt; z. B. so helle, als oder wie die Sonne. Bisweilen wird auch das als ausgelassen, doch nur wenn es einem durch ein Verbum ausgedruckter Satz zur Begleitung dient; z. B. o bald ich kann. — III) Eine conjunction, welche gebraucht wird, verschiedene Glieder der Rede an einander zu knüpfen. 1) Statt sowohl mit folgendem als. Von den Dichtern

um der Kürze willen; z. B. so Geduld als Zeit verstrich. 2) Eine Bedingung zu begleiten, so wohl im Vorderfaze als Nachfaze. a) Im Vorderfaze statt wenn; z. B. so Gott will. b) Im Nachfaze, so daß im Vorderfaze wenn vorher geht; z. B. wenn er nur das verlangt, so bin ich bereit es zu verwilligen. 3) Eine bloße Zeitfolae zu bezeichnen; z. B. es währte nicht lange, (so kam er. 4) Die Wirkung einer vorher gegangenen Ursach zu begleiten. a) Einen Satz zu begleiten, der die Folge einer vorher gegangenen Ursach ist; z. B. so wollen wir nun den Anfang machen. Amaleichen eine Aufmunterung; z. B. so kommen Sie doch mit. Auch einen Unwillen; z. B. so höre doch! b) Die Wirkung der im Vorderfaze gemeldeten Ursach anzukündigen; z. B. nachdem er selbst die That gestanden, so ist keine weitere Untersuchung nöthig. Bisweilen wird dieses so auch ausgelassen. 5) Als ein einräumendes Wörtchen; z. B. ob es mir gleich schwer fällt, so will ich es doch thun. Bisweilen begleitet dieses so auch den Vorderfaze, er mag nun seine Stelle behalten, oder die Stelle des Nachfazes einnehmen; z. B. dies kann ich, so alt ich bin, doch noch thun. Oft werden beide Sätze durch diese Partikel ausgedrückt; z. B. so gern ich auch wollte, so unmöglich ist es mir doch.

**Ann.** Diese Partikel dient oft zur Verstärkung oder Begleitung anderer Partikeln, mit welchen sie von vielen unndthiger Weise zusammen gezogen wird; z. B. so bald; so fern; so gar; so gleich; u. s. m.

**Socke**, die, Pl. die : n, eine biegsame Bekleidung des untern Fußes, welche nicht viel weiter als der Schuh geht.

**Ann.** Genau verwandt mit dem Lat. *loccus*.

1. **Socken**, e. regelm. Verb. act., mit Socken versehen. (Am häufigsten in Zusammensetzungen.)

2. **Socken**, e. regelm. V. recipr., sich nach und nach auf den Boden senken.

**Sod**, der, des : es, Pl. ungem., so viel als **Sodbrennen**, d. i. eine brennende Empfindung, welche sich von dem Magenmunde bis in den Echlund erstreckt, und von einer Säure im Magen herrührt. (Im gemeinen Leben.)

**Soff**, der, des : es, Pl. ungem., (Von *saufen*.) 1) Die Fertigkeit des Sausens. 2) Ein unmäßiger Trunk.

**Sohle**, die, Pl. die : n. 1) Salzwasser, besonders natürliches, so wie es aus der Erde quillt. (In dieser Bedeutung mit dem Verb. *Salz* verwandt.) 2) Mit dem herrschenden Begriffe der Tiefe, ohne doch den Begriff der Ausdehnung auszuschließen. (In vielen einzelnen Fällen.) An dem menschlichen Fuße versteht man unter **Sohle** die untere Fläche des Fußes, worauf man geht, daher auch derjenige Theil der Kleidungsstücke, welcher diese Fläche bedeckt, mit diesem Nahmen belegt wird. (Nahe verwandt mit dem Lat. *solea*.)

**Sohn**, der, des : es, Pl. die **Söhne**; Verkl. das **Söhnchen**; ein Kind männlichen Geschlechtes, im Verhältnisse gegen seine Ältern. 1) Im erwasten Verstande. 2) In weiterer Bedeutung: a) In Beziehung auf die entferntern Stammältern. b) Eine Person männlichen Geschlechtes, zwischen welcher und einer andern nur eine Ähnlichkeit des Verhältnisses eines eigentlichen Sohnes Statt findet; z. B. ein Pflege-sohn, Stieffsohn, Schwieger-sohn, Beichtsohn, u. s. w. In noch weiterem Verstande reden oft ältere Personen Knaben oder Jünglinge mit **mein Sohn an**.

**Söhnen**, e. regelm. Verb. act., versöhnen; besänftigen. (In Zusammensetzungen.)

**Solcher**, **solche**, **solches**, ein Pronomen, welches sich entweder auf ein vorher gehendes, oder auf ein nachfolgendes Subjekt bezieht.

**Ann.** Ohne Zweifel ist dieses Wort aus der Partikel so und dem Suffixo lich gebildet.

**Gold**, der, des: es, Pl. ungew., dasjenige, was man einem andern für seine geleisteten Dienste bezahlt. In engerer Bed. dasjenige Geld, welches Soldaten für ihre Dienste empfangen. (Zunächst aus dem Franz. solde.)

**Soldat**, der, des: en, Pl. die: en, derjenige, welcher sich gegen Gold eidlich zu Kriegsdiensten verpflichtet hat. Davon das Adject. soldatisch.

**Ann.** Zunächst aus dem Franz. soldat; das Deutsche Gold aber scheint das entferntere Stammwort von beyden zu seyn.

**Söldner**, der, des: es, Pl. die, derjenige, welcher um Gold oder Lohn dient.

**Sollen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. I) Durch moralische Gründe, durch Geseze oder den Willen eines andern wozu genöthigt seyn. Bericht. v. d. Inn. müssen. — II) Zur Einkleidung eines moralischen Falles; z. B. sollte er ihm begegnen, so — — III) Statt werden, das Futurum eines andern Verbi zu bilden. 1) Mit dem Nebenbegriffe eines aetlichen Versprechens; z. B. ich soll es wieder bekommen. 2) Mit dem Nebenbegriffe eines künftigen auf etwas aegründeten Erfolges; z. B. ich hoffe, er soll nicht wieder kommen. —

IV) Von einer in unserer bloßen Vermuthung gegründeten Begebenheit, wo es so wohl von künftigen als vergangenen Dingen gebraucht wird; z. B. ich soll Sie gesehen haben. Davon das Sollen.

**Sommer**, der, des: s, Pl. die, eine von den vier Jahreszeiten, welche vom Ende des Junis bis gegen das Ende des Septembers dauert.

**Sommern**, ein regelm. Verb. neutr., mit haben, statt Sommer werden. (Im gem. Leben.)

**Sommern**, e. regelm. V. act. 1) Den Sonnenstrahlen aussetzen.

2) Von Gewächsen und Thieren, welche man den Sommer durch erhält, sagt man im gemeinen Leben ebenfalls, daß man sie sommere.

3) In der Landwirthschaft: einen Brachacker mit Sommerfrucht besetzen.

**Sonder**, eine Präpos., so viel als ohne, welches letzte gebräuchlicher ist.

**Sonderbar**, ein Adject. und Adv., vor andern sich auszeichnende Eigenschaften habend, mit einem nachtheiligen Nebenbegriffe; z. B. ein sonderbarer Satz. Davon die Sonderbarkeit.

**Sonderlich**, e. Adj. und Adv., (von dem veralteten sonder) einen vorzüglichsten Grad der Güte oder Wichtigkeit habend; z. B. es ist kein sonderlicher Mann. (Im gemeinen Leben.) Auch als ein Adv. statt besonders.

**Sonderling**, der, des: es, Pl. die: e, eine Person, welche sich bemühet, das Gegentheil von dem zu thun, oder auf irgend eine Art zu äußern, was der Gebrauch oder die Natur der Umstände erfordert.

**Sondern**, e. regelm. Verb. act., von einem andern Dinge trennen. Davon die Sondernung.

**Sondern**, eine Conjunct., etwas im Nachsage damit zu behaupten, was im Vordersage verneint ist. Im gleichen wenn im Vordersage nicht nur, nicht allein vorher gegangen, da denn im Nachsage sondern auch folgt.

**Sonnabend**, der, des: s, Pl. die: e, der letzte Tag in der Woche, welcher unmittelbar vor dem Sonntage vorher geht. Der Genitiv. Sonnabends wird, wie bey den übrigen Wochentagen, auch adverbialiter gebraucht.

**Ann.** Abend bedeutet hier den Tag vor einem Feste, so daß Sonnabend eigentlich den Tag bezeichnet, welcher vor dem Sonntage vorher geht.

**Sonne**, die, Pl. die: n, ein Himmelskörper. 1) Eigentlich. 2) Un- eigentlich: statt Sonnenstrahl.

len; z. B. etwas an die Sonne setzen.

Sonnen, e. regelm. Verb. act., den Sonnenstrahlen aussetzen. (Im gem. Leben.) Davon das Sonnen.

Sonnicht, e. Adject. und Adv., so viel als sonnenreich.

Sonntag, der, des: es, Pl. die: e, der erste Tag in der Woche, welcher zugleich in der christlichen Kirche ein beständiger Feiertag ist. Davon sonntägig was am Sonntage ist oder geschieht, und sonntäglich was jedem Sonntag ist oder geschieht.

Ann. Eine Übersetzung des Lat. dies solis.

Sonst, e. Adv. welches eine Absonderung, Ausnahme, Ausschließung bezeichnet.

Sonstig, e. Adject. welches aus dem vorhergehenden Adv. gebildet worden.

Sophia, e. weiblicher Taufname. (Aus dem Griech. σοφία.)

Sophist, der, des: en, Pl. die: en, derjenige, welcher die Fertigkeit besitzt, andre durch Trugschlüsse zu hintergehen. Davon sophistisch, und Sophistery.

Sorge, die, Pl. die: u, das beunruhigende Nachdenken über die Mittel, zur Erreichung eines Zweckes besonders zur Abwendung bevorstehender Uebel. Versch. v. d. son. Grille. Davon sorgen, sorgsam sorglos u. s. m.

Sorgfalt, die, Pl. ungem. das Bestreben mögliche Uebel vernünftig zu verhindern. Davon sorgfältig Versch. v. d. son. besorgt und sorgsam.

Sorgsam, e. Adject. und Adv. Uebel ängstlich vorhersehend und zu hindern geschäftig. Versch. v. d. son. sorgfältig und besorgt. Davon die Sorgsamkeit.

Sorte, die, Pl. die: n, Dinge einer Art.

Ann. Zunächst aus dem Franz. sorte.

Sortement, das, des: es, Pl. die: e, bei den Kaufleuten ein Vorrath von Waaren verschiedener Art,

doch so, daß jede Art ordentlich bey einander befindlich ist.

Ann. Aus dem Franz. sortement.

Spähen, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, mit den Augen zu entdecken suchen. Versch. v. d. son. suchen und forschen. Davon das Spähen.

Spalt, der, des: es, Pl. die: e; oder die Spalte, Pl. die: n. 1) Eine durch Spalten entstandene Theilung. 2) Ein durch Spalten entstandener Theil.

Spalten, e. regelm. Verb., ausgenommen daß es im Particp. häufiger gespalten als gespaltet hat. 1) Ein Neutr. mit seyn, mit dem diesem Verb. eigenthümlichen Schalle der Länge nach auseinander gerissen werden. — 2) Ein Act. spalten machen. Versch. v. d. son. trennen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: durch Uneinigkeit trennen.

Spaltig, e. Adject. und Adv. 1) Spalten habend. 2) Was sich spalten läßt.

Spaltung, die, Pl. die: en, nur uneigentlich von einer Verschiedenheit in Meinungen, und einer dadurch verursachten Uneinigkeit in einer gesellschaftlichen Verbindung. Versch. v. d. son. Trennung.

Span, der, des: es, Pl. die: en; Verkl. das Späuchen. 1) Ein durch Theilung eines Ganzen erhaltenes Stück. 1) Dünne durch Spalten entstandene Bretter. 2) Noch häufiger: die durch Spalten, Schneiden, Hauen, Sägen u. s. w. entstandenen kleinen unformlichen Theile eines festen Körpers; z. B. Holzspäne; Hornspäne; Papierspäne u. s. w. — 2) Uneigentlich: Streit; Mißhelligkeiten. (Im gem. Ausdr. und nur im Pl.)

Spanferkel, das, des: es, Pl. die, ein junges Schwein, welches noch an seiner Mutter saugt.

Ann. Von dem alten Oberdeutschen Spua, die Brustwarze, imgleichen uneigentlich; die Muttermilch.

Spange, die, Pl. die: n. 1) Ein

spizes in einem Ringe eingefasstes Werkzeug, verschiedene Theile der Kleidungsstücke zusammen zu halten. 2) Von verschiedenen Arten des Geschneldes; z. B. Armspangen; Ohrenspangen. Größten Theils veraltet.)

**Spann**, der, des =s, Pl. die =e, der vordere erhabene Theil des menschlichen Fußes, zu dessen beiden Seiten sich die Knöchel befinden.

**Spanne**, die, Pl. die =n, ein Längenmaß, welches die Länge von der Spitze des Daumens bis zur Spitze des kleinen Fingers bezeichnet.

**Spannen**, ein regelm. Verb. 1) Ein Act. von einem elastischen Körper, wenn er entweder durch Zusammendrückung oder durch Ausdehnung in den Fall geiezt wird, daß er sich mit Heftigkeit bemüht, sich wieder in seinen vorigen Stand zu setzen. II) Ein Neutr. mit haben, mit angestregten Sinnen auf etwas merken. Davon das Spannen.

**Sparen**, e. regelm. Verb. act. 1) Zum künftigen Gebrauche aufheben. — II) Nicht mehr von einer Sache anwenden, als zur jedesmaligen Absicht unentbehrlich nothwendig ist. 1) Eigentlich; z. B. die Kräfte sparen 2) Nicht mehr Geld ausgeben, als die höchste Nothdurft erfordert; so wohl absolute in der Gestalt eines Neutrins, als auch active mit dem Accusativo; z. B. wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht. 3) Den Gebrauch einer Sache völlig unterlassen; z. B. diese Entschuldigungen kannst du sparen. Davon das Sparen und der Sparer.

**Spargel**, der, des =s, Pl. ungew. der Name einer Pflanze, besonders ihrer essbaren Wurzel.

**Spärllich**, e. Adject. und Adv., mit genauer Beobachtung des Maßes, der Nothdurft, und darin gegründet; z. B. eine spärlliche Mahlzeit.

**Sparren**, der, des =s, Pl. die, schräge stehende, über in eine Spitze zusammenlaufende Bauhölzer, welche das Dach eines Gebäudes bilden.

**Sparfam**, e. Adject. und Adv., Fertigkeit besizend, ohne Furcht vor allem Aufwande, das nothdürftige Maß so wohl bey seinen Ausgaben, als auch in andern Dingen zu treffen, und darin gegründet. Versch. v. d. syn. mäßig und frugal. Davon die Sparfamkeit.

**Späß**, der, des =es, Pl. die Späße; Verkl. das Späßchen; ein Scherz, wodurch man Lachen erregen will. Es ist niedriger als Scherz. Davon späßen und späßhaft.

**Spät**, e. Adject. und Adv. 1) Nach der gewöhnlichen, oder nach der gehörigen Zeit. 2) In engerer Bed. gegen das Ende des Tages; z. B. es ist schon spät. 3) Gegen das Ende des Sommers; z. B. spätes Obst.

**Spaten**, der, des =s, Pl. die, ein Werkzeug zum Graben.

1. **Spath**, der, des =es, Pl. (von mehreren Arten) die =e, eine Krankheit der Pferde und Ochsen, da sie an dem Knie Erhabenheiten oder Knoten, wie Überbeine, bekommen, und einen steifen und lahmen Gang haben. Davon spathig.

2. **Spath**, der, des =es, Pl. (von mehreren Arten) die =e, in der Mineralogie eine feine Steinart, welche krystallinisch angeschossen ist.

**Ann.** Es scheint zu spähren zu gehören, welches auch glänzen bedeutete.

**Spaz**, der, des =es, Pl. die =e, in einigen Gegenden statt Sperling.

**Spazieren**, e. regelm. Verb. neutr., mit seyn, zur Aufheiterung des Gemüthes langsam gehen.

**Specht**, der, des =es, Pl. die =e, eine Art Waldvögel.

**Speck**, der, des =es, Pl. ungew. alles Fett in beträchtlicher Masse, welches die Thiere unter der Haut besonders auf den Rippen haben, so lange es noch nicht ausgelassen ist.

**Spectakel**, das, des: s, Pl. die, ein seltsamer, widerlicher Anblick, imgleichen ein widerwärtiges Gerbde. Davon **spectakeln**.

**Speer**, (oder auch **Spër**) der, des: es, Pl. die: e, bey einigen Handwerkern von gewissen spitzen Werkzeugen, imgleichen in der höhern Schreibart statt **Spieß**.

**Speiche**, die, Pl. die: n, diejenigen Stäbe, welche die Felgen oder den Umkreis eines Rades tragen.

**Speichel**, der, des: s, Pl. unz. gew. die natürliche Flüssigkeit im Munde, welche zur Verdauung der Speisen dient.

**Sreicher**, der, des: s, Pl. die, ein Gefäße, welches dazu bestimmt ist, ausgetrochnenes Gerreide und andere Waaren darin in Menge aufzubewahren.

**Speiler**, der, des: s, Pl. die, ein spitz zugeschnittener Stoß so wohl etwas daran zu spießen, als auch gewisse Theile damit aus einander zu sperren.

**Speise**, die, Pl. die: n. 1) Alles dasjenige, was ein lebendiges Geschöpf an festen Körpern zur Erhaltung des Lebens zu sich nimmt. Versch. v. d. syn. Essen und Kost. Davon **speisen**.

**Spelze**, die, Pl. die: n, die durch das Dreschen entstandenen spitzen Hülsen der Getreidefrüchte.

**U. m.** Von **spellen**, welches im gem. Leben statt **spalten** üblich ist.

**Spende**, die, Pl. die: n, die öffentliche Austheilung eines Almosen. Bisweilen auch von solchen Almosen, die nur zu gewissen Zeiten ausgetheilt werden.

**Spenden**, e. regelm. Verb. act., austheilen.

**U. m.** Verwandt mit dem Griech. **σπένδειν**, ausgießen und Lat. **dispendere**.

**Sperber**, der, des: s, Pl. die, der Name gewisser Raubvögel.

**Sperling**, der, des: es, Pl. die: e, der Name eines Vogels.

**Sperren**, e. regelm. Verb. act. 1) Mit Hestigkeit öffnen. Eigent-

lich vermittelt eines eingeschobenen Riegels offen halten. 2) Mit einem Riegel oder ähnlichen Dinge verschließen. 3) Die freye Bewegung eines Dinges durch ein Hinderniß hemmen: z. B. den Handel sperren. 4) Sich sperren, d. i. sich heftig widersetzen. Davon das **Sperren** und die **Spernung**.

**U. m.** Von dem alten **Varren**, ein Riegel.

**Sprehen**, e. unregelm. Verb., Imperf. ich spiez; Particip. gespien; mit Hestigkeit aus dem Munde auswerfen. (So wohl als ein Act. als auch als ein Neutr. mit haben.) 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: aus einer Öffnung als aus einem Munde von sich gehen; z. B. dieser Berg speyt bisweilen Feuer. Davon das **Sprehen**. (Verwandt mit dem Lat. **spere**.)

**Sprezen**, die, Pl. die: n, Gewürz, und Gewürzen ähnliche Producte des Pflanzenreiches.

**Sphäre**, die, Pl. die: n. 1) Eine Kugel. 2) Ein Kreis. In einigen Fällen besonders im unciendlichen Sinne; z. B. in seiner Sphäre bleiben. Davon **Sphärisch**.

**Spicken**, e. regelm. Verb. act., länglich geschnittenen Speck durch die Oberfläche des Fleisches ziehen. Davon das **Spicken**.

**Spiegel**, der, des: s, Pl. die; Verfl. das Spiegelchen. 1) Eine glatte Fläche mit einem undurchsichtigen Grunde, welche die Strahlen so zurück wirft, daß man einen Gegenstand abgebildet sehen kann. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: ein Ding, so fern es ein lebhafter Erkenntnisgrund eines andern Dinges ist. 2) In weiterer Bed. jede glänzende Fläche.

**Spiegeln**, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr. mit haben, wegen seiner glatten und glänzenden Oberfläche die Lichtstrahlen auf eine merkliche Art zurückwerfen, besonders wenn das Bild anderer Gegenstände auf dieser Oberfläche gesehen wird. 2) Ein Act. 1) Recipr. sein Bild in einer glatten, glänzenden Fläche

darstellen; z. B. sich in einem Waſche ſpiegeln. 2) In engerer Bed. ſein Bild in den zurückgeworfenen Strahlen einer glatten Oberfläche betrachten. a) Eigentlich. b) Uebrigentlich: ſich an jemanden oder an etwas ſpiegeln, d. i. es ſich zur Warnung, ungleichen zum Muſter der Nachahmung dienen laſſen.

Spiel, das, des: s, Pl. die: e; Verkl. das Spielchen. II) Von ſpielen, ſich leicht bewegen. 1) Jede beſtimmte Bewegung, ohne Pl. außer von mehreren Arten; z. B. das Spiel des Perpendikels an einer Uhr. 2) In engerer Bed. eine Beſchäftigung, welche aus keiner andern Abſicht als zum Zeitvertreib oder zur Ergözung des Gemüthes unternommen wird.

Spielen, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben. I) Von dem harmoniſchen Laute gewiſſer muſikaliſcher Werkzeuge, z. B. auf der Violine ſpielen. II) Von einer Nachahmung des mit gewiſſen Bewegungen verbundenen Lautes, da es denn dieſe Bewegungen ſelbſt bezeichnet. 1) Von gewiſſen beſtigen Bewegungen; z. B. eine Mine ſpielen laſſen. 2) Von gewiſſen leichten und freien Bewegungen. a) Eigentlich; z. B. ſanft ſpielte der Wind in der Bäume Wipfeln. b) In engerer Bed. eine Beſchäftigung zum Zeitvertreib oder zur Ergözung vornehmen. c) Von glänzenden Körpern, wenn ſie die Lichtſtrahlen auf eine dem Aublicke nach bewegliche Art zurückwerfen; z. B. dieſer Diamant ſpielt ſchön. Davon das Spielen. Die Spielung iſt nicht üblich. Ferner: der Spieler, die Spielerei, u. ſ. w.

Spieß, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Spießchen; jeder lange, dünne mit einer Spitze verſehene Körper, beſonders ſofern er beſtimmt iſt, etwas damit zu ſtechen. In engerer Bed. eine Art Gewehr, welches aus einer ſcharfen Spitze an einem langen Schaft beſteht, und ehedem bey den Soldaten ſehr üblich war. Davon ſpießen d. i. auf einen Spieß ſtecken.

Spinät, der, des: es, Pl. ungew. der Name einer Pflanze. Spinacia Linn.

Spind, das, des: es, Pl. die: e, in einigen Gegenden ſo viel als Schrank. In andern Gegenden ſagt man auch die Spinde, Pl. die: n.

Spindel, die, Pl. die: n; Verkl. klein. das Spindelchen, ein langer dünner, an einem oder an beiden Enden zugespizter Körper. Beſonders wird darunter ein dergleichen Werkzeug zum Spinnen verſtanden. Auch eine um ihre Achſe bewegliche Welle.

Spinne, die, Pl. die: n; Verkl. das Spinnchen; ein ungeflügeltes Inſect mit acht Augen, acht Füßen und Warzen am Hintern.

Spinnen, e. unregelm. Verb., Imperf. ich ſpinn, Particip. geſponnen. Es wird ſo wohl als ein Neutr. mit haben, als auch active gebraucht: aus einem weichen und faſerigen Körper Faſen ausziehen, und dieſe zu Fäden zuſammendrehen.

Spint, der, des: es, Pl. die: e, der weichere und zugleich weiſſere Theil des Holzes zwiſchen der Rinde und dem Kerne.

Spintifiren, e. regelm. Verb., Neutr., mit haben: nachgrübeln.

Spion, (aus dem Franz. espion) der, des: es, Pl. die: e, derjenige, welcher die Heimlichkeiten anderer ausforſcht, um einen für ſie nachtheiligen Gebrauch davon zu machen. Davon Spionieren.

Spital, das, des: es, Pl. die Spitäler, eine Anſtalt, in welcher arme und unvermögende Perſonen unentgeltlich unterhalten und verpflegt werden.

Anm. Aus dem Lat. hospitale verkürzt. In der anſtändigern Sprechart ſagt man auch Hoſpital.

Spiz, e. Abiect. und Adv., ſo viel als ſpizig.

Spiz, der, des: es, Pl. die: e, der gewöhnliche Name einer Art Hunde mit einem langen nach der Schnauze zu geſpizten Kopfe.

Spizhube, der, des: n, Pl.

die *n*, ein verschlagener Dieb. Nachher statt Dieb überhaupt. Davon spizbübisch.

Ann. Ohne Zweifel von spiz, so fern es ehedem auch listig bedeutete.

Spize, die, Pl. die *n*, Verkl. das Spizchen, derjenige Theil eines Körpers, wo derselbe am Ende in einen Punct zusammen läuft, oder auch nur am Ende einem Puncte sich nähert.

Spizen, e. regelm. Verb. act., spizig machen; z. B. die Feder.

Spizfündig, e. Adject. und Adv., Fertigkeit besitzend, die gar zu feinen und kleinlichen Unterschiede oder Ähnlichkeiten der Begriffe aufzufinden wie auch in dieser Fertigkeit gegründet. Davon die Spizfündigkeit.

Ann. Von spiz, so fern es ehedem statt listig gebraucht wurde.

Spizig, e. Adject. und Adv., eine Spize habend. Uneigentlich, doch nur im gemeinen Leben statt spöttisch.

Splint, der, des *s*, Pl. die *e*, der weiche und hellere Theil des Holzes zwischen der Rinde und dem Kerne.

Splitter, der, des *s*, Pl. die, Verkleiner. das Splitterchen, ein durch Spalten entstandenes kleines spiziges Stück. Davon Splitterig und splittern, d. i. in Splitter verwandeln.

Sporer, der, des *s*, Pl. die, ein Handwerker, welcher Spornen, Gebisse, und anderes zur Regierung eines Pferdes gehöriges Geräth aus Metall verfertigt.

Sporn, der, des *s*, Pl. die *n*, überhaupt ein Werkzeug zum Stoßen oder Stechen; besonders von demjenigen Werkzeuge, womit ein Reiter seine Ferse bewaffnet, sein Pferd damit anzutreiben. Davon spornen.

Spornen, e. regelm. Verb. act.

Spotteln, die, (nur im Pl.) gewisse Gebühren, welche den Gerichtspersonen von den klagenden Parteien entrichtet werden müssen.

Ann. Aus dem Lat. Sportula, welches eigentlich einen kleinen Korb, hernach aber auch Erfrischungen und Speisewaaren bezeichnete, welche man jemanden in solchen Körbern zuschickte, welches wohl die älteste Art der Gebühren gewesen ist.

Spott, der, des *s*, Pl. ungew., diejenige Äußerung des Mißfallens über einen Gegenstand, nach welcher man ihn lächerlich macht. Davon spotten. Verich. v. d. sich aufhalten, und aufziehen, ferner: der Spötter und die Spöttereien.

Spötteln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, ein wenig spotten.

Spöttlich, e. Adject. und Adv. 1) Fertigkeit besitzend, anderer zu spotten. 2) Einen Spott verrathend und in demselben gegründet; z. B. eine spöttliche Miene.

Spöttlich, e. Adject. und Adv., worüber gespottet werden kann, doch nur uneigentlich: sehr gering im Werthe; z. B. ein spöttlicher Preis.

Sprache, die, Pl. die *n*. (Von sprechen.) 1) Ein Abstr. und ohne Pl. 1) Das Vermögen zu sprechen. 2) Die Art und Weise zu sprechen. — II) Als ein Concretum.

1) Der Inbegriff von einfachen Tönen, so fern sie Zeichen der Empfindungen sind; z. B. die Sprache der leidenden Natur. 2) In engerer und gewöhnlicher Bed. der Inbegriff von Wörtern, vermittelt welcher ein Volk seine Begriffe bezeichnet; z. B. die Deutsche Sprache.

Sprachlehre, die, Pl. die *n*, der Inbegriff der Regeln, nach welchen eine Sprache gesprochen und geschrieben werden soll. Davon der Sprachlehrer.

Sprechen, e. unregelm. Verb. Ich spreche, du sprichst, er spricht; Imperf. ich sprach; Partic. gesprochen. I) Ein Neutr., mit haben: seine Empfindungen durch Laute, wie auch seine Vorstellungen durch Worte bezeichnen. In der erstern Bed. spricht auch ein Thier, in der letztern bloß der



Mensch. — II) Als ein Act. (außer den unter dem vorher gehenden Neutr. angeführten Fällen) durch Worte bekannt machen; z. B. ein Urtheil in einer Sache sprechen, oder elliptisch: in einer Sache sprechen.

Spreiten, e. regelm. Verb. act., statt breiten. So auch das Spreiten.

Spreizen, e. regelm. Verbum. 1) Als ein Intensivum von spreiten, mit Heftigkeit und weit aus einander dehnen. 2) Machen das etwas in die Höhe wächst. Davon das Spreizen.

Sprengel, der, des: s, Pl. die, statt Bezirk. Daher Kirchsprengel.

Sprengen, e. regelm. Verb. act., eigentlich springen machen. 1) Einen Körper in kleinen Theilen und geringer Masse verbreiten oder werfen; z. B. Wasser auf etwas sprengen; Mehl über etwas sprengen. Versch. v. d. synonym: spritzen und streuen. 2) Mit dem herrschenden Begriffe einer größern Heftigkeit und Schnellkraft. a) Springen, und in weiterer Bed. heftig laufen machen; z. B. ein Thier aus seinem Lager sprengen. b) Mit Heftigkeit springen, reißen oder brechen machen. Davon das Sprengen und die Sprengung.

Sprengel, der, des: s, Pl. die, ein zusammen gebogenes mit einer Schnur und einem Schnellhölzchen versehenes Reis, Vogel damit zu fangen.

Sprengeln, e. regelm. Verb. act., welches das Intensivum und Interativum von sprengen ist, aber nur uneigentlich gebraucht wird, mit einer oder mehreren Farben gleichsam besprengen.

Spreu, die, Pl. ungew., die ausgedroschnen und zerschlagenen Hülsen des Getreides.

Spruchwort, das, des: es, Pl. die: wörter, ein kurzer Satz, der eine nützliche Lehre enthält, so fern er unter einem Volke gangbar ist. Davon sprichwörtlich.

Spriegel, der, des: s, Pl. die,

eine dünne, krumm gebogene Schiene, etwas darüber zu decken.

Sprossen, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn; Imperf. ich sproß; Particp. gesprossen, nach und nach hervor kommen. Zunächst von Gewächsen.

Springen, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn, und in einigen wenigen Fällen, wo es ohne alle Beziehung des Ortes steht, mit haben. Imperf. ich sprang; Particp. gesprungene. 1) Von trocknen, scharf gespannten Körpern, wenn sie schnell und mit einem eigenthümlichen Laute zerbrechen. 2) In sehr vielen Fällen von einer schnellen Bewegung mit Überschreitung oder doch unmerklicher Berührung der Zwischenräume. Davon das Springen. Verbal. auch Sprung. Ferner der Springer.

Sprize, die, Pl. die: n, ein Werkzeug, wodurch man einen flüssigen Körper durch den Druck in einem langen Strahle an einen entfernten Ort bringen kann. Davon sprizen und das Sprizen.

Spröde, e. Adject. und Adverb. 1) Eigentlich. 1) Naß und trocken, von Dingen, die eigentlich biegsam, saftig und geschmeidig seyn sollten. 2) In engerer Bed. von einem Körper, dessen Theile zwar zusammen hängen, aber unter sich unbeweglich sind, weswegen er bricht, wenn man seine Figur ändern will; z. B. sprödes Eisen. — II) Uneigentlich: Fertigkeit besitzend, andern mit Gleichgültigkeit und Ungefälligkeit zu begegnen, wie auch darin begründet; z. B. ein sprödes Betragen. Davon die Sprödigkeit.

Sprosse, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Sprößchen (von sprossen) ein junger hervor sprossender Theil oder Zweig eines Gewächses.

Sprosse, die, Pl. die: n, diejenigen Stecken in den Leitern welche statt der Staffeln dienen.

Sprossen, e. regelm. Verbum neutr., mit seyn, ausgenommen, daß es im Particp. lieber gesproßt

fen als gesprosset hat; so viel als sprießen.

**Spröbling**, der, des: es, Pl. die: e, ein hervor gesprossener junger Zweig.

**Spruch**, der, des: es, Pl. die Sprüche, von sprechen. 1) Die Handlung des Sprechens, ohne Pl. doch nur in den Rechten von der Handlung des ordentlichen oder selbstgewählten Richters, nach welcher er ein Urtheil über etwas fällt. Versch. v. d. synonym. Urtheil, Erkenntniß, Bescheid. 2) Dasjenige, was von jemanden gesprochen wird, oder gesprochen worden, besonders der Ausspruch eines Richters; z. B. es ist in dieser Sache noch kein Spruch gerhan.

**Sprudeln**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben. 1) Von einem flüssigen aufwallenden Körper, er werde nun durch Hitze oder durch seinen eignen Druck in Bewegung gesetzt. 2) Eine Bewegung mit dem Munde machen, welche den Laut nachahmt, den dieses Verbum bezeichnet, und etwas aus demselben ausströmen. Davon das Sprudeln.

**Nur**. Es ist eine Nachahmung des mit diesem Verbo verbundenen Lautes.

**Sprühen**, e. regelm. Verb. act., einen flüssigen oder auskleinen Theilen bestehenden festen Körper mit einiger Heftigkeit um sich her verbreiten. Davon das Sprühen.

**Sprung**, der, des: es, Pl. die Sprünge, die Handlung des Springens. S. springen.

**Spucken**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, den Speichel auswerfen. (In einigen Gegenden.)

**Spüle**, f. Spule.

**Spülen**, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit haben, von der schwankenden oder wellenförmigen Bewegung eines flüssigen Körpers; z. B. der Fluß spült an die Mauer. — 2) Vermittelst eines in eine schwankende Bewegung versetzten flüssigen Körpers bearbeiten, besonders reinigen.

**Spühlig**, oder Spühlich, des: es, Pl. ungem., dasjenige Was-

ser, worin gebrachtes Tisch- und Stüchengeräth ausgewühlt worden.

**Spülen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. Es spült, d. i. es läßt sich ein Gespenst sehen.

**Spule**, die, Pl. die: n; Verkl. das Spülchen. 1) An den Spinnrädern eine hohle Röhre, welche an beiden Enden mit hohen Rändern versehen ist, den gewonnenen Faden aufzunehmen; z. B. eine Spule Garn. Davon spulen. 2) Der untere hohle Theil an den größern Federkellen, und hernach eine jede noch ungeschnittene Feder mit ihrem Kiele.

**Spünden**, e. regelm. Verb. act., die obere Öffnung eines Fasses, den Spund desselben verschließen.

**Spur**, die, Pl. die: n, ein Wort welches überhaupt den Begriff eines Einschnittes, Eindruckes oder einer Öffnung zu haben scheint.

**Spüren**, e. regelm. Verb. act., vermittelst einer Spur zu erforschen suchen. Versch. v. d. synonym. witztern und merken.

**St**, ein zusammen gesetzter Consonant, welcher zu Anfange einer Sylbe wie *sch* von den Obersachsen und Oberdeutschen ausgesprochen wird; die Niederdeutschen aber lassen nur ein einfaches sanftes *s* hören.

**St**, eine Interjeet. welche im gemeinen Leben gebräuchlich wird, ein bedeutendes Stillschweigen zu gebieten.

**Staar**, der, des: es, Pl. die: e, eine Krankheit des Auges, in welcher dasselbe verdunkelt und zum Sehen unbrauchbar gemacht wird.

**Staat**, der, des: es, Pl. die: en. 1) Geräusch. (Veraltet.) — 2) Glänzende und kostbare Hülfsmittel für das Äußere des gesellschaftlichen Lebens; z. B. einen großen Staat machen oder führen. — 3) Ein Theil der Erdoberfläche in Rücksicht auf die politische Verbindung seiner Einwohner. Versch. v. d. synonym. Land. Davon die Staatskunst, das Staatsrecht, u. s. w.

**Stab**, der, des: es, Pl. die Stäbe, Verkleiner. das Stäbchen, ein Kreiser in die Länge ausge-

dehnter Körper, ohne beträchtliche verhältnismäßige Breite oder Dicke.

**Stäbel**, der, des :s, Pl. die, ein Wort welches verschiedene Arten von Pfählen bezeichnet.

Anm. Vermittelt des Suffixi el von Stab.

**Stäbeln**, e. regelm. Verb. act., mit Stäben versehen; z. B. Erbsen stäbeln.

**Stachel**, der, des :s, Pl. die :n, ein Werkzeug zum Stechen. Davon stachelig und stacheln.

**Stacket**, das, des :es, Pl. die :e, eine Art Befriedigung aus nahe an einander gesetzten Latten.

Anm. Aus dem Ital. staccetta.

**Stadt**, die, Pl. die Städte, Verkleiner. das Städtchen, jeder mit Mauern und Thoren umgebene und mit besondern Freiheiten versehene Ort. Davon städtisch.

**Staffel**, die, Pl. die :n, die Sprossen einer Leiter, die Absätze einer Treppe oder eines ähnlichen Dinges.

**Stafette**, die, Pl. die :n, ein reitender Bothe, welcher von einem Postamte bey einer außerordentlichen Gelegenheit auf jemandes Verlangen abgeschickt wird.

Anm. Aus dem Ital. staffetta, welches das Verkleiner. von staffa ist, ein Steigbügel.

**Staffieren**, e. regelm. Verb. act., mit dem nöthigen Zubehör versehen.

Anm. Zunächst von dem Franz. estroffer, ausrüsten.

**Stahl**, der, des :es, Pl. ungebr., gereinigtes, und dadurch härter und feiner gemachtes Eisen.

**Stählen**, e. regelm. Verb. act., mit einer Schneide oder Spitze von Stahl versehen.

**Stählern**, e. Adject. und Adv., aus Stahl bereitet.

**Stahr**, der, ein Fehler der Augen, s. Staar.

**Stahr**, der, des :es, Pl. die :e, der Nahme eines Vogels.

**Staken**, der, des :s, Pl. die, ein langer Stock; eine lange Stange.

**Stall**, der, des :es, Pl. die Ställe, ein eingeschloßner und be-

deckter Ort, etwas dahin zu stellen.

1. **Stallen**, e. regelm. Verbum act. und neutr., mit haben, härnen. (Von den Pferden und Eseln.)

2. **Stallen**, e. regelm. Verbum act., in den Stall stellen, besonders in dem zusammen gesetzten ein stallen. Davon das Stallen und die Stallung.

**Stamm**, der, des :es, Pl. die Stämme, Verkl. das Stämmchen. 1) Derjenige Theil eines Baumes, welcher sich zwischen der Wurzel und den Ästen befindet.

2) Uneigentlich: a) Dasjenige, woraus ein Ding oder mehrere Dinge einer Art entspringen. b) Von Dingen, die einen gemeinschaftlichen Ursprung haben, besonders eine Menge von einem gemeinschaftlichen Stammvater herkommender Menschen; z. B. er ist der letzte seines Stammes. Versch. von den synonym. Abstammung, Abkunft, Geburt.

Anm. Verwandt mit dem Lat.

stamen, und Griech. σῆμα, der Stängel.

**Stammeln**, e. regelm. Verbum act. und neutr., mit haben, im Reden die Sylben abgebrochen, oder mit merklichen Zwischenräumen, und mit mehrmaliger Wiederholung einer und eben derselben Sylbe aussprechen.

**Stammen**, e. regelm. Verbum neutr., mit seyn, von einem Dinge, als seinem Stamme, den Ursprung haben.

**Stämmen**, e. regelm. Verbum act., steif an etwas stellen; z. B. die Füße an die Wand stellen. Auch uneigentlich statt sich widersetzen; z. B. ich habe mich sehr gegen diese Einrichtung gestämt.

**Stammhaft**, e. Adject. und Adv., dick und stark, im Gegensatz des schlank.

**Stämmig**, e. Adject. und Adv. 1) Einen Stamm habend; z. B. stämmiges Holz. 2) Dick und stark; z. B. ein stämmiger Mensch.

**Stämpel**, der, des :s, Pl. die; Verkleiner. das Stämpelchen, ein Werkzeug zum Stampfen. 1) Eis-

gentlich. 2) Uneigentlich: das mit einem Stämpel aufgedruckte Zeichen. Davon stämpeln.

Stampfen, e. regelm. Verbum act. und neutr., mit haben, mit einem dicken schweren Körper stoßen. Ungleich durch ein solches Stampfen bearbeiten.

Stand, der, des: es, Pl. die Stände. 1) Die Handlung des Stehens, ohne Pl. — 2) Die Art und Weise, wie man steht. 1) Eigentlich und ohne Pl., um das bloße Verhältniß eines Körpers zu dem Orte zu bezeichnen, wo er sich befindet. Versch. v. d. syn. Stellung und Attitüde; z. B. der Stand der Sonne. 2) Der Inbegriff der zufälligen Bestimmungen in Ansehung des gesellschaftlichen Lebens; z. B. mit seinem Stande zufrieden seyn. Im engeren Sinne: der vornehme Stand; z. B. ein Mann von Stande. — 3) Der bestimmte Ort, wo man steht; z. B. seinen Stand auf dem Chore haben. — 4) Dasjenige, was siehet. (In einigen Fällen.)

Standhaft, e. Adject. und Adv., wer weder durch Ubel noch Aufopferungen zu bewegen ist, seine Handlungsweise zu ändern, und in dieser Bestimmung gegründet. Versch. v. d. synon. beständig und beharrlich.

Stange, die, Pl. die: n, Verkleiner. (im gem. Leben) das Stängelchen, ein langer Körper, der größer und stärker ist, als ein Stock oder Strecken.

Stängel, der, des: s, Pl. die, Verkleiner. das Stängelchen, ein Wort welches einen kleinern in die Länge ausgedehnten Körper bezeichnet, als Stange. Am gebräuchlichsten ist es von demjenigen schlanken Theile der Pflanzen, welcher sich über der Erde befindet, und die übrigen Theile der Pflanze trägt; z. B. der Stängel einer Tulpe. Versch. v. d. synon. Stiel.

Stänker, der, des: s, Pl. die, eine stinkende Person oder Sache.

Stänkern, e. regelm. Verbum neutr., mit haben. (In den nie-

drigen Sprecharten.) 1) Etwas durch den Geruch zu empfinden suchen, doch nur im uneigentlichen Sinne; z. B. im Saufe herum stänkern. 2) Einen Gestank verursachen.

Stanze, die, Pl. die: n, dicke kurze messingene oder stählerne Platten mit einer Vertiefung in der Mitte, in welche diejenige Figur gegraben ist, welche ein Stück Arbeit vermittlest derselben bekommen soll.

Stapel, der, des: s, Pl. die. 1) Ein Pfahl, eine Stütze. (In einigen Fällen.) 2) Ein Haufe mehrerer Dinge.

Stapeln, e. regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit seyn: mit hoch aufgehobenen Beinen langsam daherschreiten. — 2) Ein Act., auf einander legen. (Zunächst von Stapel, ein Haufe.)

Stark, e. Adject. und Adverb., ein Wort welches eigentlich den Begriff der festen Verbindung seiner Theile und der daraus erfolgenden Kraft und Härte in sich schließt.

1) Eigentlich: ehemals statt hart. — 2) Uneigentlich. 1) Einen beträchtlichen Umfang der Masse, besonders der Dicke, habend; z. B. stark von Gliedern seyn. 2) Einen höhern Grad von Kraft habend; z. B. ein starker Mann. Davon die Stärke und stärken.

Starr, e. Adject. und Adverb. 1) Eigentlich: in einem hohen Grade unbiegsam, besonders von Dingen, welche das Geantheil seyn sollten; z. B. von Kälte starr werden. Versch. v. d. syn. steif. 2) Uneigentlich: a) Jemanden starr ansehen, d. i. mit offenen, unverwandten Augen. b) Ein starrer Sinn, d. i. eine unbiegsame Gemüthsverfassung. Davon die Starre und starren.

Stät, e. Adject. und Adverb. 1) Fest, unbeweglich. 2) Ununterbrochen fortdauernd; z. B. ein stäter Fleiß.

Stätig, e. Adject. und Adv., ein von dem vorigen gebildetes Wort welches die meisten Bed. mit demselben gemein hat. 1) Ein Pferd ist stätig, wenn es stehen will, da

es gehen sollte. 2) Ununterbrochen fortdauernd.

**Station**, die, Pl. die: en. 1) Im Postwesen ein Ort, wo die Pferde gewechselt werden. 2) Eine Stelle, eine Bedienung. (Im gesellschaftlichen Leben.)

Ann. Aus dem Lat. *statio*.

**Statt**, die, Pl. ungew., ein Wort welches im Hochdeutschen nur noch in einigen adverbialischen Redensarten ohne Artikel, und gemeinlich im uneigentlichen Verstande gebraucht wird. 1) Ohne Artikel; z. B. Statt haben, d. i. bewilligt werden. 2) Mit dem alten Artic. *postpositivo* en, und den Präpos. von und zu; z. B. zu Statten kommen, d. i. wozu beförderlich seyn.

**Stätte**, die, Pl. die: n, der Ort, wo etwas steht oder gestanden hat. Versch. v. d. *syn.* Ort, Platz, Stelle.

**Stattlich**, e. Adject. und Adv. (von *Staat*, die Pracht, der Pomp.) 1) Prachtig, kostbar. 2) Im hohen Grade vorzüglich; z. B. ein stattliches Vermögen. 3) Einen guten Schein habend; z. B. unter allerley stattlichen Vorwänden.

**Statue**, die, Pl. die: n, so viel als das Deutsche Bildsäule.

Ann. Zunächst aus dem Franz.

*statue*, und dieses aus dem Lat. *statua*.

**Statür**, die, Pl. die: en, so viel als Leibeslänge.

Ann. Aus dem Lat. *statura*.

**Staub**, der, des: es, Pl. ungew., Verkleiner. das Stäubchen, von denjenigen Theilen eines trocknen Körpers, welche so klein sind, daß man sie zwischen den Fingern nicht fühlt, und daß sie der Wind leicht erheben und mit sich fortführen kann. Davon *staubig*, *stauben* und *stäuben*.

**Stauen**, e. regelm. Verb. act., welches eigentlich den Schall nachahmt, welcher entsteht, wenn man einen kurzen, dicken, weichen Körper gegen einen harten, oder einen solchen festen gegen einen weichen stößt.

**Stau**, die, Pl. die: n, Ver-

kleiner. das Stäubchen, eine Art Gewächse, welche viele Blätter aus der Wurzel treiben. Versch. v. d. *syn.* Strauch und Busch.

**Stauen**, e. regelm. Verbum neutr., mit haben, welches von dem höchsten Grade der Verwundung gebraucht wird, da man alsdann stumm und unbeweglich da steht. Versch. v. d. *syn.* sich verwundern und bewundern.

1. **Staupe**, die, Pl. (von mehreren Arten) die: n, eine ansteckende Krankheit.

2. **Staupe**, die, Pl. die: n. 1) Eine Ruthe, besonders eine große, jemanden damit zu stäuben. Davon *Stäuben*.

**Stechen**, e. unregelm. Verbum, ich steche, du stichst, er sticht; Imperf. ich stach; Particip. gestochen. I) Ein Neutrum, mit seyn, den Ort schnell verändern. (In einigen Fällen.) — II) Ein Act., von spizigen Dingen, wenn sie in den Körper dringen und denselben verwunden.

**Stecher**, der, des: es, Pl. die. 1) Eine Person, welche sticht. Am üblichsten ist es in den Zusammensetzungen *Kupferstecher*, *Petschaftstecher*. 2) Ein Werkzeug zum Stechen.

**Steckbrief**, der, des: es, Pl. die: e, Briefe, worin man einen entwichenen Verbrecher beschreibt, und ihn in Verhaft zu nehmen bindet.

Ann. Die erste Hälfte ist von *stöcken*, in den Stock, oder in das Gefängniß werfen, welches ehemals auch *stecken* geschrieben wurde.

**Stecken**, der, des: es, Pl. die, ein kleiner Stock. Versch. v. d. *syn.* Stock und Stab.

**Stecken**, e. regelm. Verbum. I) Ein Neutr., mit haben: in eine längliche enge Öffnung gethan seyn. — II) Ein Act., ein Ding in eine längliche enge Öffnung thun.

**Steg**, der, des: es, Pl. die: e, ein schmaler sich in die Länge dehrender Körper. 1) Im weitesten Verstande als ein Kunstwort in einigen

einzelnen Fällen — II) In engerer Bed. ein langes, schmales Holz, über einen Graben oder Fluß, auf welchem Fußgänger gehen können.

Stegereife, der, des: es, Pl. die: e, ein an einem Sattel befestigter Reif, vermittelt desselben auf das Pferd zu steigen, und während des Reitens die Füße hinein zu setzen. (Gebräuchlicher: Steigbügel.) Man braucht es gewöhnlich nur noch in einigen uneigentlichen N. U.; z. B. etwas aus dem Stegereife thun, d. i. auf der Stelle, ohne lange Vorbereitung.

Stehen, e. unregelm. Verbum neutr., mit haben; Imperf. ich stand; Particip. gestanden. I) Eigentlich: von derjenigen Stellung eines Körpers, in welcher er seine größte mögliche Höhe hat, im Gegensatz des Sitzens oder Liegens! — II) In weiterer und uneigentlicher Bedeutung. 1) In einzelnen und bestimmten Fällen von Handlungen, welche mit einem Stehen verbunden sind, in welcher Bed. es den Accus. der Sache erfordert, gleichsam als wenn es ein Act. wäre; z. B. seinen Mann stehen, d. i. seinem Gegner im Falle des Angriffes gemachsen seyn. 2) Mit allerley Präpos. welche theils uneigentliche N. U. bilden helfen, theils auch dem Stehen allerley Nebenbegriffe geben; z. B. hoch am Brete bey jemanden stehen, d. i. in Ansehen bey ihm; auf dem Sprunge stehen, d. i. im Begriffe seyn.

Stehlen, e. unregelm. Verbum act., ich stehle, du stiehlt, er stiehlt; Imperf. ich stahl; Particip. gestohlen. 1) Von Handlungen, welche man verrichtet, ohne daß sie von andern bemerkt werden, doch nur recipr.; z. B. sich aus dem Hause stehlen, d. i. sich unbemerkt hinaus schleichen. 2) In engerer Bed. einem andern heimlich und widerrechtlich sein Eigenthum nehmen. Verschied. v. d. synonym. entweiden und rauben.

Steif, e. Adject. und Adv., was im höhern Grade unbiegsam ist. Zus

nächst nur von festen Körpern. Verschied. v. d. synonym. starr. Davon die Steife und steifen.

Steig, der, des: es, Pl. die: e, so viel als Weg. (Veraltet.) Daher der Fußsteig.

Steigbügel, der, des: s, Pl. die, Bügel an einem Riemen, welche an dem Sattel eines Pferdes befestigt sind, damit man bequem das Pferd besteigen und auf demselben reiten kann.

Steigen, e. unregelm. Verbum, Imperf. ich stieg; Partic. gestiegen. Es wird gewöhnlich als ein Neutr., mit seyn, bisweilen aber auch als ein Act. gebraucht: auf Stufen auf- oder abwärts gehen. In engerer Bed. vermittelt der Stufen, oder auch mit aufgehobenen Beinen in die Höhe gehen.

Steigern, e. regelm. Verb. act., steigen machen.

Steil, e. Adject. und Adv., welches von einer Höhe gebraucht wird, deren Neigungswinkel einem rechten nahe kommt. Verschied. v. d. synonym. jähe.

Stein, der, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Steinchen, eine feste mineralische Masse, welche aus verhärteter Erde besteht, und sich unter dem Hammer nicht dehnen läßt. Davon steinig.

Steinern, e. Adject. und Adv. 1) Aus Steinen verfertigt. 2) Uneigentlich: so hart wie Stein; z. B. ein steinernes Herz haben.

Steinigen, e. regelm. Verbum act., mit Steinen nach jemanden werfen, und in engerer Bed. ihn damit todt werfen.

Steiß, der, des: es, Pl. die: e, Verkleiner. das Steißchen, der Hintere so wohl an Menschen als an Thieren. (In den gem. Sprecharten.)

Stelle, die, Pl. die: n, Verkleiner. das Stellchen, ein Ort, so fern er durch andere neben ihm befindliche Dinge bestimmt wird. Verschied. v. d. synonym. Platz und Stätte.

Stellen, e. regelm. Verb. act. (von stehen.) 1) Eigentlich: ein Ding in diejenige Lage bringen, in

welcher es steht. 2) Persönlich gegenwärtig machen. Davon das Stelzen und die Stellung.

**Stelze**, die, Pl. die; n. 1) Stangen mit Querhölzern, die Füße darauf zu setzen, und darauf zu gehen. 2) Ein hölzerner Fuß, auf welchem man in Ermangelung oder bey völliger Unbrauchbarkeit des natürlichen gehet.

**Steynen**, e. regelm. Verb. act., welches von einer Art des Nähens gebraucht wird.

**Sterben**, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn, Imperf. ich starb; Partic. gestorben; aufhören auf dieser Erde zu leben. (Von allen organischen Körpern.)

**Sterblich**, e. Adject. und Adv., eine solche Einrichtung habend, daß man einmal sterben muß. (Von allen organischen Körpern.) Davon die Sterblichkeit.

**Stern**, der, des; es, Pl. die; e, Verklein. das Sternchen, ein Himmelskörper, welcher sich dem unbewaffneten Auge mit strahlenden Spitzen darstellt, weswegen alle Himmelskörper, die Sonne und den Mond ausgenommen, im gem. Leben Sterne genannt werden.

**Stets**, e. Adv. statt ununterbrochen. Ingleichen: in allen vorkommenden Fällen.

Ann. Es ist aus stāt gebildet.

**Steuer**, das, des; s, Pl. die, so viel als Steuerruder. (In der Schiffahrt.)

**Steuer**, die, Pl. die; n. (Vom Verbo steuern.) 1) Hülfe, Beystand, ohne Pl.; z. B. zur Steuer der Wahrheit bekennen, d. i. zur Unterstützung derselben. 2) Im engerm Sinne: eine Beyhülfe an Gelde, oder andern Bedürfnissen, den Mangel eines andern abzuheffen.

**Steuern**, e. regelm. Verb. act. und in einigen Fällen auch ein Neutr., mit haben, welches ursprünglich von verschiedenen heftigen Bewegungen gebraucht wurde. 1) Einhalten, mit der dritten Endung der Person oder Sache; z. B. dem Verderben steuern. Versch. v. d. syn. wehren. 2) Die Richtung einer

Bewegung bestimmen; z. B. gegen Osten steuern. 3) Am häufigsten von der Entrichtung der Steuern an die Obrigkeit; z. B. dieses Gut steuert nach Rosenthal.

**Stich**, der, des; es, Pl. die; e. (Von stechen.) 1) Eine Öffnung mit einem spitzigen Werkzeuge. 2) Die Art und Weise zu stechen. 3) Was gestochen wird oder worden. 4) Der Ort, wo gestochen worden.

**Sticheln**, e. regelm. Verb. act. (das Iterativ. und Verkleiner. von stechen) oft und mit kleinen Stichen stechen. Uneigentlich: auf jemanden sticheln, d. i. ihn auf eine verdeckte und beißende Art tadeln. Davon die Sticheley und die Stichelrede.

**Sticken**, c. regelm. Verb. act. und neutr. mit haben, erhabene Figuren auf etwas nähen; z. B. eine Blume sticken. Davon der Sticker und die Stickeren.

Ann. Es ist das Intensivum von stechen.

**Stieben**, e. unregelm. Verb. Imperf. ich stob; Partic. gestoben. 1) Ein Neutr., mit seyn, sich in zahlreicher Menge schnell fortbewegen. — 2) Ein Act., stieben machen.

Ann. Es ist von stauben und stauben so unterschieden, daß diese Wörter nur vom Staube, stieben aber von andern Körpern gebraucht wird.

**Stief**, ein Wort, welches für sich allein veraltet ist, und nur in verschiedenen Zusammensetzungen mit Verwandtschaftsnahmen gebraucht wird; z. B. Stiefmutter, Stiefbruder, u. s. w. im Gegensatz der vollbärtigen, leiblichen Personen dieser Art.

**Stiefel**, der, des; s, Pl. die; n, Verkleiner. das Stiefelchen, eine Art Bekleidung der Füße, wo Schuhe und Strümpfe ein Ganzes ausmachen; z. B. Pelzstiefeln, Filzstiefeln, u. s. w.

**Stiefelette**, die, Pl. die; n, eine Bekleidung der Füße, welche den Stiefeln gleicht, nur mit dem

Unterschiede, daß sie keine Schuhe hat.

Anm. Aus dem Franz. estivelette.

Stiefeln, e. regelm. Verb. act. Stiefeln anlegen.

Stieglitz, der, des: es, Pl. die: e, eine Art kleiner Sangvögel.

Stiel, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Stielchen. 1) Derjenige verlängerte Theil eines Werkzeuges, bey welchem man dasselbe angreift. 2) In dem Gemächreiche: der kurze dünne Theil eines Gewächses oder einer Frucht, der die Nahrungssäfte zuführt.

Stielen, e. regelm. Verb. act., mit einem Stiele versehen.

Stielig, e. Adject. und Adv., einen Stiel habend.

Stier, e. Adject. und Adv., in den gemeinen Sprecharten statt starr.

Stier, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Stierchen; das männliche Geschlecht der Kühe.

Stift, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Stiftchen; ein kleiner kurzer vorn zugewisster Körper.

Stift, das, des: es, Pl. die: e, vom Verbo stiften, ein vermittelt eines Kapitals auf künftige Zeiten zum gottesdienstlichen Gebrauche bestimmtes Gebäude mit allen dazu gehörigen Personen, Anstalten und Gütern.

Stiften, e. regelm. Verb. act. 1) Mit dem herrschenden Begriffe der Spitze. 1) Mit einem spitzen Werkzeuge stoßen oder stechen. (Veraltet.) 2) Uneigentlich: zu etwas reizen. (In dem zusammen gesetzten ansifften.) — 11) Mit dem Begriffe der Ausdehnung in die Höhe, imgleichen der Festigkeit und Dauer. 1) Bauen. (Veraltet.) 2) Der Grund von dem Daseyn eines Dinges auf künftige Zeiten seyn. Davon der Stifter.

Still, e. Adject. und Adv. ein Wort, welches eine Abwesenheit so wohl der Bewegung als des Lautes bezeichet. 1) Eigentlich. — 11) Uneigentlich, so wohl in Absicht der Bewegung, als des Lautes. 1) Ein stiller Mensch, ein sitzamer,

gelassener Mensch. 2) Es ist ganz still davon, d. i. es wird nichts davon gesprochen. Davon die Stille.

Stillen, e. regelm. Verb. act., still machen. 1) Eigentlich. —

11) Uneigentlich: der Bewegung einer Sache ein Ende machen. 1) Ueberhaupt. 2) In engerer Bed.

a) Von Begierden, wenn man sie befriedigt; z. B. seinen Hunger stillen. b) Ein Kind stillen, d. i. einem säugenden Kinde die Brust reichen, eigentlich dessen Durst stillen. Davon die Stillung.

Stimme, die, Pl. die: n; Verkl. das Stimmchen; derjenige Laut, welchen alle lebendige Geschöpfe, die mit einer Lunge versehen sind, vermittelst der Luftröhre von sich geben können.

Stimmen, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr. mit haben: einen Ton von sich geben, in welcher Bed. es besonders von musikalischen Instrumenten gebräuchlich ist. —

11) Ein Act. von musikalischen Instrumenten, wenn man den einzelnen Theilen derselben die verhältnismäßige Höhe oder Tiefe des Tons gibt. Davon die Stimmung, und stimmig, doch das letzte nur in Zusammensetzungen.

Stinken, e. unregelm. Verb. neutr. mit haben; Imperf. ich stank; Particp. gestunken; einen übeln Geruch von sich geben.

Stirn, die, Pl. die: n; Verkl. das Stirnchen: der vordere erhabene Theil des Kopfes über den Augen und zwischen den Schläfen.

Stöbern, e. regelm. Verb. 1) Ein Neutr. mit haben. 1) In Gestalt des Staubes herum fliegen. 1) Begierig suchen. (In den gem. Sprecharten.) — 11) Ein Act. stöben machen. Davon das Stöbern.

Stoher, der, des: s, Pl. die, ein Werkzeug zum Stöchern.

Stöchern, e. regelm. Verb. act. und neutr. mit haben, mehrmahls in etwas oder an etwas stechen.

Stoek, der, des: es, Pl. die Stöcke; Verkl. das Stöckchen. 1) Mit dem herrschenden Begriffe



der Länge ohne beträchtliche Dicke.

I) Der Stamm eines Baumes oder Gewächſs. 2) Ein Stab, ſo fern er ein langer dünner Theil eines Stammes von einem Baume iſt. —

II) Mit dem herrſchenden Begriffe ſo wohl der beträchtlichen Länge als der beträchtlichen Dicke. (In einigen Fällen als Kunſtwort.) —

III) So daß der Begriff der Ausdehnung in die Länge verſchwindet, dagegen der Begriff der Ausdehnung in die Dicke zunimmt. 1) Ein kurzes dickes Stück. So heißt z. B.

der in der Erde zurückgebliebene Sturz oder Stumpf eines Baumes in einigen Gegenden ein Stock: z. B. über Stock und Stein laufen. 2) Ein Klotz; ein Block, und in weiterer Bed. mehrere Dinge, welche die Form eines Blockes haben. —

IV) Der Inbegriff aller in Einer Höhe, oder auf einem und eben demſelben Boden befindlicher Zimmer; z. B. ein Haus von drey Stocken.

Stoßen, e. regelm. Verb.

I) Ein Act., einen Stock oder Pfahl an etwas ſetzen. II) Ein Neutr. mit haben. 1) Mit dem herrſchenden Begriffe des Stehens. a) Aufhören ſich zu bewegen. b) Im Reden inne halten. 2) Von einer gewiſſen Feuchtigkeith verderbt werden: z. B. die Leinwand ſtockt hier. Davon das Stocken, und in einigen Fällen die Stockung.

Stoff, der, des: es, Pl. die: e.

I) Jede Materie, woraus etwas verfertigt wird, oder werden ſoll. In weiterer Bed. ſtatt Uraſach; Gelegenheit; z. B. keinen Stoff zum Lachen haben. 2) Eine Art gewirkten Zeugens. Davon das Adject. ſtoffen.

Stöhnen, e. regelm. V. neutr. mit haben, mit Seufzen Athem holen.

Stöhnen, ſ. ſtören.

Stollen, der, des: s, Pl. die; Verkl. das Stöllchen, ein horizontaler Kanal, ſo wohl abzuleiten, als friſche Luft wohin zu bringen.

Stolpern, e. regelm. V. neutr. mit ſeyn, im Gehen anstoßen, und

dadurch aus dem Gleichgewichte gebracht werden.

Stolz, e. Adject. und Adv. Stolz habend und darin gegründet.

Stolz, der, des: es, Pl. ungers.

1) Die hohe Meinung die jemand von ſeinen Vollkommenheiten hat, und der damit verbundene Anſpruch auf die Achtung anderer. In dieſer Bed. kann es auch einen gerechten Stolz geben. Verſch. v. d. ſyn. aufgeblaſen, eingebildet, hochmüthig. 2) Die übertriebene Neigung die jemand von ſeinen Vollkommenheiten hat. 3) Das worauf jemand stolz iſt; z. B. er iſt der Stolz ſeiner Familie. 4) Das übertriebene Gefühl wahrer Vorzüge und deſſen Erweiſung.

Stöpfen, e. regelm. Verb. act. einen weichen Körper feſt in eine Öffnung drücken, um dieſe damit anzufüllen.

Stoppel, die, Pl. die: n, die übriggebliebenen und aus der Erde hervorragenden Enden des abgeſchnittenen Getreides. Davon ſtoppeln.

Stöpfel, der, des: s, Pl. die: Verkl. das Stöpfelchen; ein Körper mit welchem Öffnungen, beſonders in Flaſchen und ähnlichen Gefäßen verſtopft werden. (Im gem. Leben.)

Storch, der, des: es, Pl. die Störche, eine Art hochbeiniger Sumpfvogel.

Stören, e. regelm. Verb. act., jemandes Thätigkeit auf eine für ihn unangenehme Art unterbrechen. Verſch. v. d. ſyn. abhalten.

Störrig, e. Adject. und Adv.,

1) Unbiegsam, doch nur im uneiſgentlichen und moralischen Verſtande; Fertigkeit beſitzend, der rechtmäßigen Gewalt anhaltend zu widerſtehen, und darin gegründet.

Stöß, der, des: es, Pl. die Stöße; Verkl. das Stößchen.

(Von ſtoßen.) 1) Eigentlich: die Handlung des Stoßens. 2) Unzueigentlich; das, woran man ſtößt, oder etwas ſtößt, doch nur in einigen Fällen als ein Kunſtwort.

**Stößel**, der, des: s, Pl. die, ein Werkzeug zum Stoßen, besonders in einem Mörser.

**Stößen**, e. unregelm. Verb., ich stoße; du stohest oder stößest; er stoßt oder stößt; Imperf. ich stieß; Particiv. gestoßen. 1) Ein Act. Aus einer geringen Entfernung schnell und heftig nach einem Körper zu bewegen, um denselben aus seinem Orte zu bringen. — 2) Ein Neutr. 1) In mehr thätigem Verstande mit dem Hülfsw. Verbo haben; z. B. an etwas was stoßen. 2) In mehr leidendem Verstande mit seyn, gestoßen werden.

**Stößig**, e. Adject. und Adv., Fertigkeit besitzend zu stoßen.

**Stottern**, e. regelm. V. neutr., mit haben, Wörter und Sylben oft unterbrechen, wiederholen und aufhalten, und dann mit Heftigkeit herausstoßen. Verschied. v. d. syn. sammeln und lallen.

**Stracks**, e. Adv. 1) Gerade. (Veraltet.) 2) Ohne Zeitverlust.

Ann. Vermittelt des Suffixi s von dem veralteten strack gebildet, d. i. gerade.

**Strafe**, die, Pl. die: n, ein Übel, welches auf eine unweise oder unrechtmäßige Handlung folgt. Verschied. v. d. syn. Buße und Züchtigung. Davon strafen.

**Sträflich**, e. Adject. und Adv., (Von strafen.) 1) Der Strafe unterworfen. (Selten.) 2) Von Dingen, welche der Strafe werth sind; z. B. ein sträfliches Unternehmen. Davon die Sträflichkeit.

**Straff**, e. Adject. und Adv., scharf ausgedehnt oder ausgezehnt; z. B. ein straffes Seil. Davon die Straffheit.

**Strahl**, der, des: es, Pl. die: en, ein Wort welches überhaupt von Dingen gebraucht wird, welche sich schnell und in gerader Linie fortbewegen. In engerer Bed. die aus einem gemeinschaftlichen Mittelpuncte besonders aus einem leuchtenden Körper nach allen Seiten ausgehen

den geraden Linien. Davon strahlen.

**Strahlig**, e. Adject. und Adv., Strahlen habend. Strahlicht, Strahlen ähnlich.

**Strähne**, die, Pl. die: n; Verkl. das Strähnen. 1) Bey den Nählern ein Packet gerichteten Drahtes. 2) Ein Stück Garn von einer bestimmten Anzahl Fäden.

**Stramm**, e. Adject. und Adv., in den gemeinen Sprecharten so viel als straff.

**Strampeln**, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, die Füße oft zum Treten bewegen. Davon das Strampeln. (Es ist das Intens. vom folgenden Verb.)

**Strampfen**, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, heftig mit dem Fuße auf die Erde stoßen.

**Strand**, der, des: es, Pl. ungew. ein flaches Ufer. Verschied. v. d. syn. Gestade, Küste, Keede, Ufer.

**Strang**, der, des: es, Pl. die Stränge. 1) Ein Strick, so fern derselbe zum Ziehen dient. 2) In engerer Bed. der Strick, vermittelt dessen Verbrecher aufgehängt werden; z. B. zum Strange verurtheilt werden.

**Strangulieren**, ein regelm. Verb. act., mit einem Strange erwürgen, so fern dies auf dem Boden und nicht durch Aufziehen geschieht.

Ann. Zunächst aus dem Lat. strangulare.

**Strapaze**, die, Pl. die: n, ein hoher Grad abmattender Arbeiten und Beschwerden. Daher das Verb. act., strapazieren, in einem hohen Grade abmatten.

Ann. Aus dem Ital. strappare, und nur im gem. Ausdr.

**Straße**, die, Pl. die: n. 1) Ein großer befahrner Weg. 2) Im engeren Verstande: a) Ein langer und breiter Weg zwischen zwey Reihen von Häusern. b) Eine Meerenge; z. B. die Straße von Gibraltar.

Ann. Gemeinlich leitet man es von dem Lat. via strata ab.

**Sträuben**, e. regelm. V. act.

1) Straubig machen, 2) Sich mit Händen und Füßen widersetzen, und in weiterer Bed. mit gewaltiamer Anstrengung. Versch. v. d. syn. sich wehren; sich widersetzen. (Nur als ein Recipr.)

Num. Es ist mit streben verwandt, und bedeutet zunächst eine heftige widerstehende Bewegung.

Strauch, der, des: es, Pl. die Sträucher, ein niedriger Baum mit vielen Zweigen, die sich in einander zu verwirren scheinen. Versch. v. d. syn. Staude, und Busch.

Straucheln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, im Gehen anstößen, und aus dem Gleichgewichte kommen. Imgleichen uneigentlich: einen Fehler begehen. Davon das Straucheln.

1. Strauß, der, des: es, Pl. die Sträube, Streit, Kampf. (Veraltet.)

2. Strauß, der, des: es, Pl. die Sträube, der Name des höchsten unter allen Vögeln, dessen Flügel aber nicht zum Fliegen gemacht sind.

3. Strauß, der, des: es, Pl. die Sträube, (im gem. Leben die Sträuber) so viel als Büschel, doch nur in einigen Fällen. Besonders versteht man darunter ein Büschel zusammengebundener Blumen, einen Blumenstrauß.

Streben, e. regelm. V. neutr., mit haben, mit Anstrengung aller Kräfte nach einem Zwecke wirken. Versch. v. d. syn. sich bemühen und trachten.

Strecke, die, Pl. die: n. (Von strecken.) 1) Ein Werkzeug zum Strecken. 2) Ein in die Länge ausgedehnter Raum. Davon Streifen.

Streich, der, des: es, Pl. die: e. 1) Die Handlung des Streichens. 2) Eine listige oder auch nur muthwillige Handlung; z. B. jemanden einen Streich spielen.

Streicheln, e. regelm. V. act., oft und sanft mit der Hand streichen, doch nur so fern dies ein Zeichen der Liebfosung ist.

Num. Es ist das Verkl. vom folgenden streichen.

Streichen, e. unregelm. Verb., Imperf. ich strich, Particp. gestrichen. I) Ein Neutr. 1) Mit seyn, als eine Nachahmung des Lautes, welcher mit einer schnellen von oben herab gehenden Bewegung verbunden ist. 2) Mit haben. a) Als eine Nachahmung des Lautes, welcher mit einer schnellen in horizontaler Richtung gehenden Bewegung verbunden ist. b) In der schnellen Bewegung die Oberfläche eines andern Körpers berühren; mit seyn oder haben, je nachdem die Bewegung thätiger ist oder nicht; z. B. mit dem Kleide an einen Wagen streichen. — II) Ein Act. 1) Von oben niedertreiben machen. z. B. die Flagge streichen, d. i. sie am Flaggenstocke herunter fahren lassen. 2) Mit der Oberfläche eines Dinges auf der Oberfläche eines andern in die Länge hinfahren; z. B. einem den Bart streichen.

Streif, der, des: es, Pl. die: e; imgleichen der Streifen, des: es, Pl. die; Verkl. das Streifen; ein langer schmaler Körper, wenn derselbe keinen andern eigenthümlichen Namen hat.

Streifen, ein regelm. Verb. I) Ein Neutr. mit haben, und wenn das Ziel der Bewegung genannt wird, mit seyn. 2) Von der schnellen Berührung der Oberfläche eines Körpers, welche oft mit einer Verletzung verbunden ist; z. B. die Kugel streifte nur am Arme hin. 2) Den Ort schnell verändern, von mehreren Personen, wenn es in der Absicht geschieht, eine Gegend zu durchsuchen. — II) Ein Act. 1) Mit Streifen versehen. 2) Durch eine enge Öffnung ziehen, um die auf oder unter der Oberfläche eines Körpers befindlichen Theile von demselben abzusondern. Davon das Streifen.

Streifig, e. Adject. und Adv., Streifen habend.

Streit, der, des: es, Pl. die: e. 1) Überhaupt: von der einander entgegen arbeitenden Wirkung

verschiedener Kräfte; z. B. der Streit der Leidenschaften. 2) In engerer Bed. Uneinigkeit die sich durch Worte oder die That äußert. Davon streiten, der Streiter u. s. w.

Streitig, e. Adject. und Adv., im Streite befangen, so wohl von Personen statt streitend, als auch von der Sache, worüber gestritten wird. Davon die Streitigkeit.

Strenge, e. Adject. und Adv., scharf angezogen. 1) Eigentlich. (Veraltet.) 2) Uneigentlich. a) Die Haut zusammenziehend; besonders von der Kälte; z. B. ein strenger Winter. b) Aller Bequemlichkeit beraubt; z. B. eine strenge Lebensart führen. c) Besonders: Fehler ohne Nachsicht bestrafend. Versch. v. d. syn. scharf. Davon die Strenge.

Streu, die, Pl. die: en. (Von streuen.) 1) Dasjenige, was dem Viehe zum Lager untergestreuet wird, oder dazu bestimmt ist. 2) Ein von einer solchen Masse gemachtes Lager.

Streuen, e. regelm. Verb. act. welches von trocknen Körpern gebraucht wird, wenn man sie in Menge auf die Oberfläche eines andern Körpers fallen läßt, wo es alsdann ursprünglich eine Nachahmung des mit dieser Handlung verbundenen Geräusches ist.

Strich, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Strichelchen; (im gem. Leben) von dem Verb. streichen. 1) Von dem Neutr. 1) Die Handlung des Streichens. 2) Die Richtung, welche man beim Streichen nimmt; z. B. der Strich des Gewitters. 3) So viel Dinge einer Art, als mit einander in Gesellschaft streichen, doch nur von Wägeln; z. B. ein Strich Leuten. — II) Von dem Act. an der Oberfläche eines Körpers hin bewegen. 1) Die Handlung dieses Streichens — Was durch Streichen hervorgebracht wird. 2) Ein Theil der Erdoberfläche von unbestimmter Länge.

Strick, der, des: es, Pl. die: e; Verkl. das Strickchen; eine

Art kurzes Seil, welches einfach zusammengedreht oder gesponnen ist.

Stricken, e. regelm. Verb. act. 1) Von Strick: in einen Strick verwickeln. 2) Fäden mittelst besonderer Stricknadeln so in einander schlingen, daß daraus ein zusammenhängendes Gewirk entsteht.

Striegel, die, Pl. die: n. 1) Eine Art eiserner oder blecherner Kammi mit mehreren Reihen von kurzen Zähnen. Davon striegeln.

Strieme, die, Pl. die: n; Verkl. das Striemenchen; eine lange schmale Fläche von anderer Farbe.

Stroh, das, des: es, Pl. ungew.; die Halme des reifen Getreides.

Ström, der, des: es, Pl. die Ströme, von strömen. I) Der Zustand, da ein flüssiger Körper strömt. — II) Ein strömender flüssiger Körper. 1) Eigentlich: derjenige Theil eines Flusses, wo das Wasser einen sehr starken Zug hat. 2) In engerer Bed. nur von großen schnell fließenden Flüssen. Davon strömen.

Strophe, die, Pl. die: n, ein Abschnitt in einem Gedichte, nach dessen Ende die Melodie und Versart wieder von vorn angefangen wird.

U n m. Es ist aus dem Griech.  $\sigma\tau\rho\phi\eta$  entlehnt; d. i. das Umkehren, die Wiederkehr.

Strohen, e. regelm. V. neutr., mit haben, von innerer Fülle im höchsten Grade aufgeschwollen seyn.

Strudel, der, des: s, Pl. die, der Ort in einem Wasser, wo sich dasselbe mit einem Geräusche in einem Kreise herum drehet. Davon strudeln.

Strumpf, der, des: es, Pl. die Strümpfe; Verklein. das Strümpfchen, eine Bekleidung der Füße, welche über das Bein gezogen wird.

Stübchen, das, des: s, Pl. die. 1) Von Stube, ein Zimmer, ist Stübchen ein kleines Zimmer. — II) Von Stube, ein Behältniß, Gefäß. 1) Ein Feuerstübchen, statt Feuerherde. 2) Ein Maß so wohl flüssiger als trockner Dinge,

welches gemeinlich vier Lannen enthält.

**Stube**, die, Pl. die : n; Verkl. das Stübchen. 1) Ein einzelner schloßner und bedeckter Raum, besonders ein solcher Theil eines Hauses, wo man sich aufhält. 2) In engerer Bed. ein Gemach von mittlerer Größe in einem Gebäude, welches den Bewohnern desselben zum Aufenthalt dient und in kalten Ländern vermittelst eines Ofens oder Kamins geheizt werden kann. Verschied. v. d. sñh. Zimmer und Gemach.

1. **Stüber**, der, des : s, Pl. die, ein Stoß mit einem an den Daumen gedrückten und losgeschneelten Finger.

2. **Stüber**, der, des : s, Pl. die, eine Niederdeutsche Scheidemünze, welche  $4\frac{1}{2}$  Pfennig macht.

**Stück**, das, des : es, Pl. die : e; Verklein. das Stückchen. I) Ein Theil eines Ganzen. — II) Ein zusammenhängendes Ganzes. 1) Eigentlich; z. B. es ist aus einem Stücke. 2) In engerer Bed. ein Individuum.

**Stückeln**, e. regelm. V. act., in viele kleine Stücke zertheilen. Davon das Stückeln.

**Stücken**, e. regelm. Verb. act., 1) In Stücke theilen. 2) Ein Ganzes aus Stücken zusammen setzen.

**Student**, der, des : en, Pl. die : en, derjenige, welcher sich auf einer Universität den Wissenschaften widmet.

**Studieren**, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben. 1) Nachsinnen. 2) In engerer Bed. Gelehrsamkeit zu erlangen suchen; z. B. den ganzen Tag studieren. Besonders so fern man dies auf Universitäten thut.

**Stufe**, die, Pl. die : n, im Bergbaue: ein abgeschlagenes Stück Erz oder Stein.

**Stufe**, die, Pl. die : n, Verkl. das Stüfchen; die Abfälle einer Fläche, vermittelst welcher man hinauf, oder hinauf steigt.

**Stuhl**, der, des : es, Pl. die

**Stühle**; ein Gestell, etwas darauf zu stellen, zu legen, oder zu tragen, besonders ein bewegliches Gestell, in oder auf demselben zu sitzen, mit einer Rücklehne.

**Stülpe** oder **Stulpe**, die, Pl. die : n. 1) Ein Deckel. 2) Ein umgeschlagener Theil eines Dinges.

**Stülpen**, e. regelm. Verb. act. 1) Einen Deckel auf etwas legen. 2) Umkehren. (Von Gefäßen oder andern Körpern mit breiten hohlen Flächen.)

**Stumm**, e. Adject. und Adv., wer aus einem Naturfehler keinen artikulierten Ton von sich geben kann. Versch. v. d. sñh. sprachlos. Davon die Stummheit.

**Stummel**, oder **Stümmel**, der, des : s, Pl. die; Verklein. das Stümmelchen; ein kurzes, abgeschchnittenes, abgebrochenes oder übrig gebliebenes Ende.

**Stümmeln**, e. regelm. Verb. act., in einen Stummel verwandeln.

**Stümper**, der, des : s, Pl. die, derjenige, welcher das, was er zu verstehen vorgibt, nur sehr unvollkommen weiß. Davon stümpern.

**Stumpf**, e. Adject. und Adv., der Schärfe oder Spitze beraubt.

**Stumpf**, der, des : es, Pl. die Stümpfe, Verkl. das Stümpfchen; ein abgeschchnittenes oder übrig gebliebenes kurzes, dickes Stück von einem Ganzen. Davon stümpfen.

**Stunde**, die, Pl. die : n; Verklein. das Stündchen, der vier und zwanzigste Theil eines natürlichen Tages. Uneigentlich: Unterricht, welcher Stundenweise gezeuget wird; z. B. jemanden im Zeichnen Stunden geben.

**Stündig**, e. Adject. und Adv., eine Stunde dauernd, doch nur in Zusammensetzungen; z. B. dreystündig.

**Stündlich**, e. Adj. und Adv., zu allen Stunden.

**Sturm**, der, des : es, Pl. die Stürme, ein Wort welches ein mit Gewalt verbundenes Geräusch nachahmt, besonders ein starker Wind.

**Stürmen**, e. regelm. Verb. act.

1) Ein Neutr., mit haben.

1) Ein heftiges von einer gewaltigen Bewegung herrührendes Getöse machen. 2) Durch Aufschlagen an die Glocken das Zeichen zur plötzlichen Versammlung der Einwohner geben. — II) Ein Act., mit Gewalt und einem heftigen Getöse zu vernichten suchen; z. B. eine Festung stürmen.

Sturz, der, des: es, Pl. die Stürze, von stürzen. 1) Die Handlung, da man stürzt. 2) Dasjenige, was gestürzt wird. (In einigen Fällen.)

Stürze, die, Pl. die: n; Vereklein. das Stürzchen, ein erhabener Deckel, welcher auf oder über ein Ding gestürzt werden kann.

Stürzen, ein regelm. Verbum. 1) Ein Neutr., mit seyn. 1) Plötzlich und mit großer Heftigkeit fallen. 2) Sich mit großer Heftigkeit fortbewegen; z. B. er stürzte in das Zimmer. — II) Ein Act., schnell und mit großer Heftigkeit fallen machen.

Stute, die, Pl. die: n, ein Pferd weiblichen Geschlechtes, im Gegensatz des Hengstes.

Stutz, der, des: es, Pl. die: e, (von stuzen, kürzer machen,) ein kürzer gemachtes Ding. Davon stuzen.

Stütze, die, Pl. die: n, ein Körper, welcher unter einen andern gesetzt wird, den Fall desselben zu verhindern. Uneigentlich auch von Personen und Sachen, welche uns vor einem unvollkommenen Zustande bewahren. Davon stützen.

Stutzer, der, des: s, Pl. die, von stuzen, prangen, derjenige, welcher andere seines Standes in zierlichen Kleidern zu übertreffen sucht.

Stutzig, e. Adject. und Adv., bey Wahrnehmung einer unerwarteten Sache plötzlich stillstehend, im Denken, im Reden inne haltend.

Styl, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e. 1) Ueberhaupt: die Art und Weise, wie man in einem Werke seine Gedanken darstellt. In dieser Bed. redet man von

dem Style eines Malers, Bildhauers, u. s. w. 2) In engerer Bed. die Art und Weise, wie man seine Gedanken durch Worte vorträgt; die Schreibart. Davon der Stylist, des: en, Pl. die: en, derjenige, der einen Styl hat, doch nur in engerer Bed. Im gemeinen Leben hat man auch das Verbum stylisieren, d. i. seine Gedanken durch Worte vortragen.

Anm. Von dem Gr. und Lat. stylus.

Substantiv, das, des: es, Pl. die: e, (aus dem Lat. substantivum) in der Sprachlehre: ein als selbstständig gedachtes Ding.

Anm. Mehrere Schriftsteller brauchen dafür das Deutsche Hauptwort, auch Sachwort.

Suchen, e. regelm. Verb. act., etwas, dessen Ort oder Aufenthalt unbekannt ist, zu entdecken sich bemühen.

Sucht, die, Pl. die: en. 1) Jede Krankheit. (Veraltet.) Im Hochdeutschen ist es nur noch von einzelnen Krankheiten üblich; z. B. die fallende Sucht. 2) Ohne Pl., eine anhaltende, ungeordnete und heftige Begierde; z. B. seine Sucht zum Spielen ist bekannt. Davon das Adject. süchtig, doch nur in Zusammensetzungen.

Sud, der, des: es, Pl. die Sude. 1) Der Zustand, da ein Körper siedet; ohne Pl. 2) So viel als von einer Sache auf Ein Mal gejötten wird. (Im gemeinen Leben, z. B. ein Sud Bier.)

Sud, der, des: es, Pl. die: e, (selten), der Mittagswind.

Sudeln, e. regelm. Verb. act. und neutr., mit haben, eine unreine, schmutzige Arbeit verrichten. Ungleich schlecht und unreinlich schreiben, oder überhaupt auf eine schlechte Art arbeiten.

Süden, der, des: s, Pl. ungew., die mittägige Himmelsgegend, wie auch diejenigen Länder des Erdbodens, welche nach dieser Gegend zu liegen. Davon südlich.

**Sühne**, die, Pl. die :n, die Benlegung streitiger Händel. (Verzalter)

**Sühnen**, e. regelm. Verb. act., Sühne stören. (Veraltet.)

**Summe**, die, Pl. die :n, eine Zahl, welche entsteht, wenn mehrere kleinere zusammen gezählt werden. In engerer Bed. eine unbestimmte Menge Geldes.

**Summen**, e. regelm. V. neutr., mit haben, welches einen gewissen Dampfen Ton nachahmt, dergleichen z. B. die Bienen, Wespen, Hummeln, u. s. w., machen.

**Summieren**, e. regelm. Verb. act. zu einer Summe zusammen zählen.

**Summ.** Aus dem spätern Latein. summare.

**Sumpf**, der, des :es, Pl. die Sümpfe; Verkl. das Sümpfchen, eine flache Sammlung über einem morastigen Boden stehenden Wassers, ingleichen der ganze Ort, wo es stehet. Davon sumptig.

**Sumfen**, e. regelm. V. neutr., mit haben, welches das Intensivum von summieren ist; z. B. die Bienen sumfen fröhlich umher.

**Sünde**, die, Pl. die :n, die Übertretung eines göttlichen oder sittlichen Gesetzes. Versch. v. d. son. Laster und Verbrechen. Davon der Sünder.

**Sündhaft**, e. Adj. und Adv., zur Sünde geneigt; ingleichen mit Sünden behaftet.

**Sündig**, e. Adject. und Adv., mit Sünde behaftet.

**Sündigen**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, eine Sünde begehen.

**Sündlich**, e. Adject. und Adv., den sittlichen Gesetzen zuwider. Davon die Sündlichkeit.

**Suppe**, die, Pl. die :n; Verkl. das Süppchen, eine Art zubereiteter warmer Brühe, welche für sich allein mit Löffeln gegessen wird.

**Süß**, e. Adject. und Adv., von derjenigen Empfindung des Geschmacks, welche dem sauer entgegen gesetzt ist.

**Süßelen**, die, Pl. die :en, eine ekelhafte, widrige Schmeichelen.

**Süßeln**, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, ekelhaft süß riechen und schmecken.

**Süßen**, ein regelm. Verbum. I) Ein Neutr., mit haben, seine Süßigkeit mittheilen; z. B. dieser Zucker süßt besser als jener. — II) Ein Act., süß machen.

**Süßigkeit**, die, Pl. die :en, die Eigenschaft eines Dinges, nach welcher es süß ist.

**Süßlich**, e. Adject. und Adv., ein wenig süß.

**Sylbe**, die, Pl. die :n; Verkl. das Sylbchen; ein Laut, welcher aus einem Vokale und Einem oder mehreren Consonanten besteht. Davon sylbig.

**Syrup**, der, des :es, Pl. (von mehreren Arten) die :e, ein mit Zucker bis zu einer gewissen Zähigkeit eingekochter Saft.

**System**, das, des :es, Pl. die :e, der Zusammenhang von Dingen Einer Art, ingleichen die Ordnung, nach welcher sie als neben einander befindlich angenommen werden. Von einer auf diese Art geordneten Wissenschaft haben wir dafür das Deutsche Lehrgebäude. Daher systematisch, einem System gemäß; darin gegründet. Von σύστημα.